

LUTHERISCH JÜNGSTGERICHT

Conrad Vetter

Polen. 3060

Vetter

<36640725540019

<36640725540019

Bayer. Staatsbibliothek

S



Offentliche / **A**ugen-
 scheinliche / vnd Unwidersprechliche Darstel-
 lung vnd Representation / was Luther vnnnd alle Lu-
 theraner an dem letzten Gerichtstag des Herrens / für mächtige /
 scharffe / vnd vnerträgliche Ankläger vnd Zeugen ihres ewi-
 gen Verderbens vnnnd Verdammuß zuge-
 warten haben.

Durch

Conradum Better der Societet IESV Priester /
 allen denen / so noch Lust / Leben / vnnnd Athem haben /
 zur Warnung / vnd ihrem selbst eignen Bedencken / Br-
 theil / vnnnd Erkandnuß heimlich
 gestellt.

I 6



I 2.

Gedruckt zu Ingolstadt durch Andream
 Angermair.

In Verlegung Johannis Herprich /
 Buchhandlers / &c.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS





Dem HochWolge-

Ibornen Herrn/ Herrn Conraden/ dem
Jüngern/ Freyherrn zu Bemelberg vñ Hohen-
burg/ Herrn zu Marck Püßingen vff Bisshausen vnd
Erolsheim/ Fürst: Durchl: in Bayern/ 28. Cammerern/
Rath/ Stadthaltern zu Thonawört/ vnd Pflegern zu
Wemding. Meinem gnädigen Herrn zeit-
liche vund ewige Wol-
fahrt.



NIE kein grösserer Irthumb
noch Gefahr seyn kan/ als wañ
ein Mensch vñ sein eigne Seel
vnd Seeligkeit angesetzt vund
betrogen wirdt: Also kan auch
kein grössere Gnad vnd Gut-
that seyn/ als wañ einer/ der in solcher Gefahr
des Irthumbis ist/ erlediget wirdt. Vnder sol-
chen irrenden Menschen aber ist dieser Vnder-
schied/ daß etliche wissentlich vund mutwillig
irren: Andere aber gang vnwissentlich.

Von denen/ die wissentlich vund mutwillig
irren/ sagt die H. Schrifft: Er bat die Benedic-
tion

psalm. 108. ung vnd Segen nicht gewölt/ darumb wird er ferz
genug von ihm kommen. Er hat die Vermaledich-
ung vnd Fluch geliebet/ der sol ihm zu theil werden.

1. ioh. Cap. Item / Sie haben die Finsternuß lieber gehabt
3. als das Licht.

Ein solcher war der bekandte König Pha-
rao wider Gottes Macht vnd Moysen.

Solche waren die Pharaonische Pharis-
seer/ wider Christum vund all seine Wunder-
werck.

Luth. Tr: Ein solcher war Andreas Carlstadt/ desz
2. Vfftr. Luthers weilad Discipel vñ guldiner Freund/
fol. 49. vñ Carlstade/ sagt Luther/ Leuge wider sein Gewissen
50. auff den Pabst.

Item/ Doctor Carlstade irret nit/ sonder sein
Gewissen weiß/ daß er auff den Pabst offenbarlich
leuge.

Item/ Sünst leuge Doctor Carlstade/
wider sein eigen Gewissen auff den Pabst/ das weiß
er selbst vnd alle Welt.

Luth. in Ein solcher war Marx von Zwickaw/ wel-
Elschred. cher in desz Luthers Schul so gelehrt vund er-
fol. 536. leucht worden/ daß der Discipel den Meister
Trucke zu vbertroffen. Dann da ihm Luther sein mutz-
Eigleben. willige Narraten vund Irthumb verweisen/
gab er zur Antwort/ Davon soll mich GDee nit
bringen.

Ein solcher war/ weit vber alle andere/ der
Luther selber/ dessen wissentlicher/ mutzwillis-
ger/

ger/ ihme selber/ vnd aller Welt offenbarlicher
Lugen wider Gott vnd sein allgemeine Kirch
vnd alte Christenheit/ weder Maß/ Zahl/ noch
Zahl/ als zum Exempel. Die Pabst predigen kein
Wort von Christo.

Luth. Tom.
2. VVitt. f.
357. Tom.
1. part. 3.

Die Papisten halten Christum für ein Fabel.

Die Papisten seynd im Herzen Widerauffes-
risch.

ibidem.

Die Papisten sagen wann man an Christum
glaube so wird man verdampft.

To. 1. VVitt.
fol. 84. a.

Christum erkennen vnd an ihn glauben/ halten
die Papisten für Abgötterey.

ibidem fol.
311. b.

Der Pabst gebe den Papisten Gelt/ daß sie sagen
sollen/ Christus sey nie auferstanden.

Luth. in
Etschredt
fol. 99. b.

Alle hohe Schulen haben so vill nie gewiße/ daß
ein Sünd sey/ nie an Christum glauben.

Rirchpo-
stilla Com.

Das ganze Paffthumb sey vom Teuffel gestiftet.

4. post Pa-
schaf fol. 39.
b.

Die Obrigkeit sol nicht wehren/ was jederman
lehren vñ glauben wil/ es sey Euangeliū oder Lüge.

Luth To. 2.
VVitt. fol.
74. a.

Solche seynd alle die/ welche nicht allein
wissentlich vnd fürseßlich wider jr eigens Ge-
wissen die öffentliche Warheit widersehten/
vnd der Unwarheit beyfallen; Welche nicht
allein wissentlich wissen/ daß sie mit Lugen
vmbgehen/ gelogen haben/ vnd immerfort liz-
gen/ sonder auch sich entschlossen bey ihren wif-
sentlichen Lugen zuuerharren/ wann schon tau-
sent Kirchen/ tausent Pabst/ tausent Concilia/
tausent Patres/ tausent Welten/ ja ihr selbst

eigens Gewissen/ mille testes, entgegen stün-
den.

Ob aber ein Mensch so gar Gottlos seyn/
oder werden/ vnd sein selbst eigen Wissen vnnnd
Gewissen also martern/ nöttigen/ vnnnd mit
Gewalt vndertrucken könne/ weil es der grös-
ste/schwereste/mächtigste/vnd vnnmenschlichste
Kampff ist/ der seyn köndte/das geben alle sezo
angeregte Exempel genugsam zuuersichen.

Zum Ueberfluß aber/ wie es doch müsse
zugehen/ daß einer sein Gewissen/ wann das
Herz zittert/ vnd klopffet/ wann sich das Ge-
wissen entschet/ vnnnd ertattert/ wann es sich
wehren/ vnd Widerstand thun will/vndertru-
cken/meistern/vnnnd vberwinden solle/ das hat
man auß disen folgenden Worten des Luthers
zuuernehmen/ welcher in dieser Kunst ein er-
fahrner Meister gewesen/ vnd Lehrgelt geben.

Luth. Tom.
1. V. Item.
fol. 124. a.

Lasse/ sagt Luther/das Gewissen widerbellen/ so
offt vnd dick als es immer kan/vñ dir in Sinn kom-
men/ Ey man muß das Gesag dannoch halten/wel-
ches das Lügen verbeut/ vnnnd außdrücklich sagt:
Du solt nicht falsche Zeugnuß geben. Sihe du allein
darauff/ daß du stuyff stehest/ vnd dich es nichts je-
ren lassest/ biß du das OPORTET vberwindest.
Jedoch bekennet Luther/daß solches ohn grossen/schwe-
ren vnd mächtigen Kampff nicht abgebe.

Dann was kan für ein schwerer Kampff
erdache

erdacht ir werden/ als wann einer sein Gewissen/
wider die wissenschaftliche Wahrheit/ treiben/ ängo-
stigen/ nöthigen/ vnd mit Macht vndertrucken
will?

Welche dann also beschaffen/ daß sie ket-
ner Wahrheit/ wie hell vnd mächtig sie immer
sey/ einen Tritt weichen/ sonder auch solche ihs-
rem eussersten Vermögen nach widersehten/
vnd wann sie sich tausent mal in ihrem eig-
nen Gewissen überwunden befinden/ ein weg
als den andern in ihrem gefassen Mutwillen/
vñ wissenschaftlichem Irrthumb/ auff gut Pharae-
nisch/ Phariseisch/ Carlstadisch/ Lutherisch/ u.
fürseßlich vnd hartnäckisch beharren/ also daß
ihnen nichts leyders ist/ noch seyn kan/ als wann
sie sehen/ daß ihnen die Wahrheit zu starck/ vnd
sie dieselbige vnderzutrucken/ sich zu schwach
befinden: Welche/ sag ich/ also beschaffen/ die
haben ihren richtigen Beschaid von Christo/
daß ihnen solche mutwillige Sünd/ Matth. 22.
Luc. 12.
Marc. 7. Wider in
diesem noch in jenem Leben werde vergeben werden.

Mit den anderen aber/ die vnwissenschaftlich
in Irrthumb stecken/ ist die Sach weit anderst
vnd besser beschaffen. Dann solche nicht al-
lein/ so bald sie den Irrthumb sehen vñnd greif-
sen/ können vnd mögen erlediget werden/ son-
der

der begeren solches selber/ vnuud ist ihnen Land/
daß sie eines Augenblicks lang sollen darinnen
gesteckt/ vnd betrogen seyn worden.

Ein solcher war der heilige Paulus/ wel-
cher die Kirche Gottes vnuissend verfolget/
vnd gemeint er treff es gar wol.

Solche waren die ganze bekehrte Heyden-
schafft.

Solche seyn alle die/ so heutigs Tags von
allerhand Irthumben vñ schwebenden Ketze-
ren erlediget/ vnd widerumb zu der einigen/
alten/ vnd allgemeinen Kirchen gebracht wer-
den.

Nun gibts aber die täglich Erfahrung/
vñ redet die Sach an ihr selber/ daß nach Got-
tes Barmhertzigkeit vnder allen Menschli-
chen Mitteln keines sey/ dardurch ein Irrender
ehe möge zu recht gebracht werden/ als wann
man ihm solche Muster seines Irthumbes
für Augen legt/ das er selber sehen/ selber greif-
fen/ selber sagen kan/ daß es all zu grob gefeh-
let/ vnd geiret sey.

Dann was hat die sonders fürnehme vnd
gelehrte Männer/ Staphylum, VVicelium,
Flaschium, Langium, Harlemium, Sixtum
Sartorium Miltenbergium, Pistorium,

Marggraff Jacoben von Baden / sampt seinem Hofprediger Zehenderum, &c. getrieben / sich auß dem Sumpff vñnd Saurteig der Lutherischen Kekerer heraus zuwürffen / vñnd auff den einigen vnüberwindlichen Felsen / Pfeiler / vñ Grunduest der Wahrheit zuschwimmen / als daß sie / des Luthers Lehr vñd Person belangend / so abscheuliche Muster / die sich weder vor Gott noch Menschen verantworten lassen / selbst gesehen vñd griffen haben?

Solche entseßliche vñd schändliche Muster haben sie Motiua genennet / das ist / bewegliche vñd nottringende Ursachen / warumben sie des Luthers so lästerliche Lehre vñnd Person / nicht allein den Sack geben / sonder auch durch runde / vñnd öffentlich außgangne Bekannissen / als eine schändliche Pestilenz vñnd Kekerer in Abgrund der Hellen verdampt.

Gleich aber / wie sie im Werck erfahren / mit was Macht sie durch bemelte Muster vñd Motif getrieben worden / sich ohn allen Verzug vñnd Aufschub / von dem neuen Winkelmuthumb / zur alten allgemeinen Wahrheit zubegeben : Also haben sie nicht gezweifelt / daß auch vilen anderen / so noch in der Lutherischen Bräde vñ Suppen stecken / durch solche Motif /

B

nicht

nicht weniger als jnen selber/vermittels Göttlicher Gnaden/wurde mögen geholffen werde. welches dan die principal vnd sarnembste Ursache ist/warumb sie solche Muster vñ Notis/mit höchstem Fleiß verzeichnet/ganz ordenlich verfasst/vñnd durch offnen Truck der gangen Welt zur Nachrichtung/vñ frey darüber zu vrtheil/hinderlassen. Vñ bin ich der Meinung/wañ auß allen bemelt/ so im Truck verhandt/einer mehr nicht/als nur des Durchleuchtigen Fürstens Marggraffen Jacobs zu Baden/ 16. 6. außgangne Notisen mit gebührender Acht/vñ Auffmerckung solte durchsehen/vñ ablesen/es menschlich zureden vñmüglich/dz er nicht sowol/als d glück vñ Gottselige Marggraff/ auß dem Labyrinth vñ Haspelwerch so abscheulicher Irthumber solte erledigt/vñ zu recht können gebracht werden. Vil aller oberzehltet trefflicher Männer geschweigen/ deren keiner ist/ dessen ebenmessige Lateinisch vnd Teutsch außgangne Notisen/vñ Bekehrungs Ursache/mit mercklicher Fruchtshaffung/nicht am Tag ligen.

Demnach aber der böse Feind/ vnd seine getrewe Mithelsser zeitlich vermerckt / wie viel edler Seelen ihnen durch solches Mittel enbogen/vñnd auß ihren Negen erlediget werden/
wenden

wenden sie all ir Vermögen dahin/damit solche vnd dergleichen Schrifften vnd Tractätlein in vil weg verhindert werden/ also daß sie eintweder gar nicht/ oder in kleiner Anzahl getruckt/ vnd nach dem Truck vndergetruckt/aufftaufft/ zu Maculatur gebraucht/ oder flugs verbreit werden/damit den armen Lutheranern/ denen sie fürnemblich zum besten vermeint/ bey Leib keines zu Handen komme. Gott gebe den Catholischen so vil Enffers/ daß ir Fürsichtigkeit in so wichtiger Sach/ dem eussersten Fleiß vnd List des leidigen Sathans/ nichts beuor gebe noch weiche/ sonder je mehr sie sehen vnnnd vermercken/ daß solche Schrifften verschwinden/ vñ nicht mehr zu finden/eintweder von neuem nachtrucken lassen/ oder andere desgleichen an die statt außfertigen/ vnnnd den dürfftigen mit frischer Hülff zuspringen.

Zu eben disem Zil vñ End ist auch diser Tractat (welches vileicht mein letzte Arbeit ist/ die ich den verführte Lutheranern zur trewe Warnung vñ Widerkehr/herklich vermeine) des Lutherischen Jüngste Gerichts angesehen worden: In welchem den Lutheranern solche Muster vñ Zeugnuissen für Augē gestellt/ die sie nicht allein selber sehen vnd greiffen/sond auch selber sagen

vnd frey bekennen wurden/ daß alle/ welche so greiffliche Sachen laugnen wolten / in ihren eignen Seckel liegen/ sich selber vnd den Luther selber lügen straffen/ die erkannte Warheit widersechten/ in den heiligen Geist sündigen/ wissenschaftlich vnd mutwillig irren/ vnd also wissenschaftlich vnd mutwillig ewig müßten verloren vnnnd verdampft seyn.

Diesen kurzen Tractat aber/ habe E. G. ich darumben zuschreiben vnd commendieren wölle/ damit sie sehen möchte/ wie der selben alter vn̄ pflichtiger Diener/ da er mehr nicht kan/ auffß wenigst ein Anzeigen gebe/ daß an frischer vnd danckbarlicher Gedächtnuß bey sme kein Mangel sey.

¶ Fürnemlich aber vnnnd sonderlich/ weil mir nicht vn̄bewußt/ dieselbige von Gott mit solchem Eiffer begabt/ daß ir nichts landigers auff diser Welt seyn kan/ als daß so vil armer durch Christi Blut erkaußte Seelen/ verderben/ vnnnd ewig verloren seyn sollen: Wie auch entgegen nichts liebers/ gewünschtens/ noch frölicheres/ als wann sie hören vnd vernemen/ daß einer oder mehr/ welche in solcher Gefahr stecken/ erlediget/ vnd zu Erkantnuß der Warheit/ daran die Seeligkeit hafft vnd hangt/ gebracht werden.

Wann

Vorrede.

Wann dann E. G. nicht wenig an/ vnnnd
umbgrenkender Nachbarn haben/ welche/ wte
es die leidige Zeit geben/ neben anderen von der
alten vnd allgemeinen Straß verläittet/ auff
den Holsweg gerathē/ Als bin ich grosser Hoff-
nung/ es solle dise wolgemeinte vnd trewherzi-
ge Arbeit/ bey solcher Nachbarschaft mehr als
anderer Orten/ Nutz vñ Frucht schaffen/ weil
E. G. hochlöblicher Nam vnd Stam/ Teutsch
Gemut/ auffrechte Trew/ vnnnd herplicher Af-
fect/ wie bey meniglichen/ also auch bey ihnen
bekannt vnd in grossem Ansehen. Gott wölle
E. G. die Zeit ires Lebens/ in seinem gnädigen
Schutz vnd Schirm halten. Ingolstadt den
25. Tag Junners an S. Pauli Befehrung.
Anno 1612.

Ewer Gnaden

Unwiltbliger aller Dienet

Conrad Better.

B III

Eier

Lieber Leser.

Luth. Tom.
2. Cap.
VIII fol.
1. b.

ES schreibt Luther/ daß gemeinlich
nichts hinder denen sey/ die viel rüh-
mens von GOTTes Wort machen.
Ob nun jemaln/ so lang die Welt gestanden
ein Lehrer vnnd Volck erfunden worden/
die so viel rühmens von GOTTes Wort ge-
macht vnnd hören lassen/ als eben er Luther
vnnd all seine Mitlutheraner selber/ davon
wil ich die allgemeine Erfahrung/ all ihre ei-
gne Schrifften vnd Bücher/ ihr ewigs rüh-
men/ jr Schreyerey/ Bibel Bibel/ Schrift
Schrift/ Gottes Wort Gottes Wort/ Eu-
angelium Euangelium/ der liebe Paulus/ der
liebe Paulus/ 2c. zeugen lassen.

Gleich aber/ wie sich Luther der heiligen
Schrift/ der Propheten/ der Aposteln/ der
Euangelisten/ vnd sonderlich seines Schesli-
mini vnnd Moschels/ mit grossem Geschrey
berühmt/ vnd so gar sich selber für einen Pro-
pheten/ Apostel/ vnnd Euangelisten aufge-
ben: auff dessen blossen Rhumb vnnd eigens
Lob (welches vor Gott vñ der Welt stinckt)
sich sein ganzer Anhang verlassen: Eben also
war die Sach auch mit den Juden beschaf-
fen: Wir/ sprachen sie/ seyn Moses Jünger:
vnd war des rühmens von Moysen vñ seinem
Gesatz kein End/ so doch nichts darhinder
war. Moses/ sagt Christus/ hat euch das
Gesatz

Mat. 9.

Mat. 7.

Gefäß geben/ vnd niemands auß euch helt es.
 Ir rümbt euch mächtig vnd prächtig/ daß ihr
 Moyses Jünger/ vnd also auch ohne Zweifel
 außerlesne Kinder/ die vor Gott wol daran
 seyn/ ich aber wil euch ein andere Zeitung sa-
 gen: Eben der Moyses dessen ihr euch so hoch Joan. 5.
 verhümt/ ist euer Ankläger vor Gott. Nun ist
 warlich der Juden Khum/ gegen dem Khum/
 vnd Trogen welches Luther vnd die Luthe-
 raner mit den Propheten/ Aposteln/ Euange-
 listen/ vnd irem lieben Scheslimini vnd Mo-
 schel treiben/ ein lauters Kinder spil: Vnd ge-
 setzt jezo/ daß nichts desto weniger Luther vñ
 die Lutheraner mit den Juden an dem letzten
 Gericht Gottes keinen andern Ankläger zu-
 fürchtethen/ als allein den einigen Moysen/
 so wolten wir des Abschieds mit inen nit gern
 gewärtig seyn/ weil dieser Mann ein so grosser
 Freund Gottes/ vnd sterckere Hörner/ als d
 Boß Embser auff dem Kopff hat. So vil a-
 ber dklar vnd offenbar Augenschein (darauff
 ich mich beruffe) zuuernemen gibt/ werde Lu-
 ther vnd die Lutheraner/ so vil Ankläger an
 dem Jüngste Gericht anhözen vnd aufstehen
 müssen/ daß mir solche/ die Warheit frey zubeo-
 kennen/ in rechter Ordnung vnd gnugsamer
 Anzahl alle zubeschreiben vnmöglich/ vñnd
 wil den einen Meister seyn lassen/ der dieses
 schröckeliche Argument vnder die Handt
 zunem

An den Leser.

zunehmen/ vnd mit völliger Aufführung
für der Menschen Augen zulegen/ ihm ge-
trawendarff.

Ob aber nicht deren Ankläger/ Zeugen/
vnd Zeugnissen/ die ich diß Orts zu einem
Muster vñ Exemplar für Augen stelle/ mehr
dann genug vnd zu vil seyen/ vnd den Lu-
theranern so noch dieser Zeit vberig/ die Au-
gen eröffnen sollen/ wil ich alles vrtheilen las-
sen/ was Vernunft hat.

Lise lieber Lutheraner lise/ lasse Luthers
Lehr/ Luthers Labyrinth/ Luthers Augen/
Lesterung/ Leichtfertigkeit: Liebe Lobi-
liche Lehrer/ lasse dich layten/ vnd
lebelangs Leben.

— (:) —



Regis



Register/

Ind ordentlichliche Ver-
zeichnuß deren/welche den Luther vnd
die Lutheraner an dem Jüngsten Gericht
vor Gott anlagen werden.

1. Luther selber.
2. Alle Lutheraner selber.
3. Alle Predicanten selber.
4. Alle newe Kecher selber.
5. Alle böse Geister.
6. Alle Creaturen.
7. Alle Himmel.
8. Alle Element.
9. Alle heilige Bilder.
10. Alle todte Körper.
11. Alle glaubige Seelen.
12. Alle verwüßte Goetshäuser vnd Geiffe.
13. Alle Reliquien der Heiligen Gottes.
14. Die dörne Cron Christi.
15. Das heilig Creutz Christi.
16. Alle Tugenden.
17. Alle Laster.
18. Vil vntauffter Kinder.
19. Alle arme Bettler.
20. Alle Jungkfrauen.
21. Alle Wittfrauen.
22. Alle Ehefrauen.

Register/

23. Alle von ihm erschlagne Dawren.
24. Alles gemeine Volk.
25. Alle vom Adel.
26. Alle Obrigkeit.
27. Alle Fürsten.
28. Herzog Georg in Sachsen.
29. Die König.
30. Die Römische Keyser.
31. Die ganze Christenheit.
32. Alle hohe Schulen.
33. Alle Theologi.
34. Alle Juristen.
35. Das Geistliche Recht.
36. Das Keyserliche Recht.
37. Alle Ordenspersonen.
38. Alle Patres vnd heilige Lehrer.
39. Alle heilige Concilia.
40. Alle Römische Pabst.
41. Die allgemein Kirch Gottes.
42. Die ganze heilige Bibel.
43. Das Vatter vnser.
44. Das Ave Maria.
45. Der Apostolische Glaub.
46. Die zehn Gebott Gottes.
47. Alle heilige Sacrament.
48. Alle Patriarchen vnd Propheten.
49. Der heilige Patriarch Jacob.
50. Der heilige Baruch/ Tobias/ &c.
51. Der Prophet Isaias.
52. Der Prophet Jonas.
53. Der heilige Moyses.
54. Der heilig Apostel Ioannes.

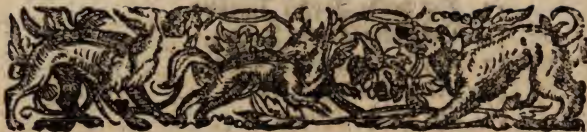
Regiſter/

55. Der heilig Apoſtel Jacobus.
56. Der heilig Apoſtel Petrus.
57. Der heilig Apoſtel Paulus.
58. Petrus vnnnd Paulus.
59. Alle heilige Apoſtel.
60. Alle Gottes Heiligen.
61. Die Mutter Gottes.
62. Chriſtus I E S U S.
63. Der Sengeng.
64. Schluſſrede.



E ij

Luther



Luther selber.

1.



Nder allen Anklägern/ wurde dem Luther niemand so angst vnnnd bang machen/ noch mächtiger wider ihn stehen/ als er Luther/ sein Gewissen/ sein eigne Bekannntnuß/ seine eigene schriftliche Zeugnußsen vñ Bücher selber. Dann alles/ was alle nachfolgende Ankläger am Jüngsten Tag wider in fürs bringen vnd klagen werden/ das wird alles alles durch in selber/ vnd durch seine selbst eigne Bücher vnuerneinlich dargelegt/ vnd bezeugt werden.

Luc. 19.

Ex ore tuo, &c. wird es heißen/ Auß deinem selbst eignen Mund (wird Christus sagen) wil ich dich vrscheyllen/ du schalckhaffter Knecht.

a. In den
Eisflecken
schreibe
reden/
fol. 217.
b. Ibid. fol.
317.

Du/du selber hast mit deinem eignen Maul bekennet/ daß du ein a. Schismaticus, ein Treuer/ ein b. Pestilenz/ ein c. general Teufel/ ein Principal d. vñ Erstgerer/ &c.

a. To. 6. 12.
fol. 300.
d. Tisch.
fol. 234. d.
vñ Mathe/
in der 12.
Predig.
in Affert.
ibent. Ar.
155.

Du/du selber hast mit eigener Hand vnd Mund bekennet: a Deo sic ordinatum esse, Das is von Gott also geordnet / daß sich die Götelosen müssen zu schanden machen. Die höchsten Häupter der Christenheit/ sampt allen ihren vndergebenen Länden vnnnd Leuten haben wol gewist wer du bist/ dannoch hast du dich selber müssen nennen vnd zu schanden machen/ ja so gar solche schöne Titel vnd Nämē zu steuffer Gedächtnuß schriftlich verfaßet/ hinter dir lassen.

Mein

Mein geliebter Jünger Joannes bezeuget daß nichts ^{400. 22.}
vareins in den Himmel werde eingeht: Was müste ^{Wo wird}
dann ein solcher Schismaticus/ Pestilenz/ vnd general <sup>daß der sa-
ber/ nicht-
ter/ vñ teu-
sche Lus-
ther bleibet</sup>
Teuffel darinnen zuschaffen haben? Darumben aber
mal du/ du selber / mit deinem eignen Maul bekennen
müssen/ vnd sagen was für einen Lohn du verdienet hast.
Dann dises deine selbst eigne Wort: Für mein Leben
gebäre mir nichts/ denn der Hölles Abgrund/ das
weiß ich Luther gewißlich. <sup>Luth. Tom.
6. VIII.
fol. 460. a.</sup>

Wie wirds dann erst mit deiner Lehr stehen/ durch
welche du dem bösen vñnd Gottlosen Leben/ ja allen La-
stern/ Thür/ Thor/ vnd vollen Paß eröffnest?

Diese des Luthers selbst eigne Anlag/ so ich hie zum
Muster vnd Exemplar nur bloß mit dem kleinen Fingerle
anrühre/ gebe ein groß vñnd vñsdglichs Buch ab/ dessen
halber die Lutheraner von den Catholischen Scribenten
durch vil Lateinisch vñnd Teutsche Aufzåg gang trewlich
gewarnet worden.

Dann alle die Anklagen/ so den Luther treffen wer-
den/ die werden alle die zugleich treffen/ die es mit ime ge-
halten haben. Vñd mögen die Predicanten/ welche den
Luther in all seinen vñngeheuren Reden wollen weiß wa-
schen/ vñnd fürgeben/ er habe nur also geschimpff/ den
Sachen besser auff den Grund sehen/ damit ihnen dieser
Schimpff nicht selber in Dusen rinne/ vñd erfahren
müssen wen vñd was sie gewaschen
haben.



Die Lutheraner selber.

2.

Es wahr als alle nachfolgende Anklagen vber den Luther gehen werden/ so wahr werden sie auch alle die treffen/ welche sich von ihm haben affen vnd betrogen lassen. Auß welchem dann folget/ daß alle solche Betrogene/ ihren Betrieger/ den sie hie geliebt vnd gelobt/ hefftiger als alle andere Anklager/ nicht allein vor Gott/ selber werden anklagen/ sonder ihn auch in alle Ewigkeit verdammen/ vermaleyden vnd anspeyen/ als der sie vmb ihre Seelen vnnnd Seligkeit betrogen: Da bleibe dann mehr nichts vber/ als hin ist hin/ betrogen ist betrogen/ vbersehen ist auch verspielt. Vnd eben mit dieser Anklag wider ihren Betrieger/ werden die Lutheraner ihren selbst eignen öffentlichen Spott vnd Verdamnuß mehrten: Was sie nemlich durch den Luther ihren Betrieger/ vnnnd durch ihr eignes Gewissen tausendfältig vberzeugt/ daß sie wissenlich/mutwillig/vnd gröblich haben wollen betrogen seyn. Dann wem solte doch zur Warnung nicht mehr dann genug gewesen seyn/da der Betrieger mit so hell vnd runden Worten gesagt: Er möchte wol leyden/ daß man seiner Lehre müßig gieng. Dann/ nemmens vil Leut an/ so lge mir desto mehr auff dem Hals die ich muß tragen. Das ich für mein Person möchte leyden/ daß sie niemands annemmen/ so dörffe ich für niemands antworten. Item / Ich Luther gedencke bißweilen / ich weiß schier nicht woran ich bin: Ob ich recht predige oder nit.

Luth. Tom.
4. VIII.
fol. 496.

Luth. Tom.
2. ten. fol.
464. a. vñ
in Tischr.
fol. 96.

Wem sollen die Haar nicht gen Berg stehen ob disen Worten? Dann were Luther ein rechter Lehrer gewesen/ so solte er das Widerspil gesagt haben/ vnd gewünschet/ daß

daß jederman in aller Welt sein Lehr annemmen/ damit sie alle selig wurden/ vnnnd er als ein rechter getrewer Lehrer/ von Gott eine desto höhere Cron hette zugewarten gehabt. Weil aber Luther ein Betrieger gewesen/ ein Trenner/ ein Pestilenz/ ein Ketzer/ &c. hat er warlich reche geredt/ daß ihm alle die/ so sein Lehr annemmen/ auff seinen Hals kommen werden/ daß er sie werde tragen müssen/ daß er für sie werde müssen antworten vnnnd Rechenschaft geben/ daß ihr Blut auß seinen Händen werde erfordert werde/ daß er leyden möchte/ das niemands seine Lehr annemmen. Hette der H. Paulus also geredt: Ich wolte/ oder möchte leyden daß mein Lehr vnd Euangelium/ welches ich von Gott empfangen/ niemands annemmen/ so wer es eben so vil/ als wann er sagte/ ich möchte leyden vnnnd wünschen/ daß niemands selig wurde. Paulus aber hette nicht allein wol leyden mögen/ sonder auch tausent Leben darumb geben/ daß alle Welt seyn Lehr hett angenommen. Weil nun solcher Argument vnd Exempel in Luthers Schriffen allzuvil seyn/ lassen wir solche kürze halber anstehn.

Noch aber vber alle solche Zeugnissen des Luthers/ werden die betrogne Lutheraner selber sagen müssen/ daß sie fürwar mutwillig haben wollen betrogen seyn. Uns ist ja lengst (werden sie sagen müssen) der Hund vorm Liecht vmbgangen/ weil wir gesehen was für herbe Früchte der Baum getragen: Wie aller Frid/ Frewd/ Lieb/ Trew/ vnnnd Einigkeit im ganken Teutschland so geschwind erloschen/ lauter Unfrid/ Unlust/ Vntrew/ Krieg/ Vneinigkeit/ vnnnd wie Luther vnser Betrieger selber auff offentlicher Canzel bekennen müssen/ Siben Teuffel für ein/ an die statt kommen.

Luth. in
der Hauß
postill zu
Jhena ge
druckt Anno
1559.
in der an
dern Pres
dig des ers
ten Son
tags des
Advents.

Item/ wie Melanchton/ der Luthers Lehr/ vnd die
Ausfuhr

Lutherisch Jünggerliche,

**Augsburgisch Confession stifften helfen/ selber dauon
abgefallen.**

Item/ was für ein Zand/ vnd Raßbalgeren/ zwischē
dem Luther vnn̄d seinen besten guldinen Freunden gleich
im Anfang sich erhobē/ wie Carlstadt/ Eisleben/ Zwingl/
Decolampad/ Bucer/ ꝛ. eben so wol als Melanchton
von ihme Luther zu ruck gewichen/ wider ihn selber disputir/
et/ auß welchem etliche Zwinglisch/ Caluinisch/ vnn̄d
weiß nicht was worden.

Item/ wie vil Colloquia/ vnd wie vil Concordirens
ist angestellte worden/ ob doch das ärgerliche Zanden ge-
stillt/ vnd die Predicanten in der Lehre möchten eins wer-
den/ welches alles nie nichts erschiesßen noch helfen wol-
len.

Item/ wie der meiste Hauff Lutheraner/ vnser selbst
eigne Hirten sampt den Schaffen/ ja ganze Länder/ Für-
stenthumb/ vnd Städte/ hauffen weiß abgefallen/ vnd sich
in die schädliche Erckleheren der Caluinisten begeben.

Was sollen wir sagen? wir/ wir selber/ so offte wir an-
gestanden/ vnn̄d gesehen daß Luthers Schrifften weder
von vns noch vnsern Predicanten haben können verthe-
digt werde/ als da seyn seine allzuhißige/ oder schmähtliche
oder leichtfertige/ oder vnerweißliche/ oder abschewliche/
oder widersinnige/ oder vnfaubere/ ꝛ. Redē/ da haben wir
vns selber schämen müssen/ vñ auß zwungner Noth weiter
nicht kōndt/ als daß wir gut rund gesagt/ Was geht vns
Luther an? Wir seyn auff ihn nicht getauft: Wir ha-
ben auff Luthers Wort/ Lehr/ vnd Bücher nicht geschwor-
en: Luther ist ein Mensch gewesen/ hat irren vnn̄d sãh-
len kōnnen: Hat Luther vil geschriben/ sehe er darumb
auff: Wir seyn nicht drum̄b da/ das wir alles verthädig-
en wollen was Luther geschriben/ ꝛ.

Dieses alles/ vil anders zugeschwiegen/ haben wir freilich wol gewist/ mit Augen gesehen/ mit Händen gegriffen/ vnnnd gar wol gemerckt/ wie vil es geschlagen/ auch nichts höhers gewünscht/ als daß wir zur alten Straß/ zum alten Catholischen Glauben/ von deme wir abgewichen/ widerumb treten möchten. Da aber lagen allerhand Nigel vnd Brigel im Weg/ als die Forcht Menschlicher Scham/ die Forcht allerley grosser Gefahr/ damit vns die Predicanten nicht auff offentlichem Cangel vor allen Menschen für Mammelucken außrüfften/ damit nicht jedermā mit Finger auff vns zeigte/ damit wir nicht bey den Landsfürsten vnd Obrigkeiten deshalb schärf verklagt/ in Vngnad kommen/ gestrafft/ guter Ampt vnd Ehrn entsetzt/ aller Zugang zu ehrlichen Amptern gesperrt/ etwann gar außgeschafft/ vnnnd an den Bettelstab mit Weib vnnnd Kindern gewissen wurden/ vnnnd also hat Gottes Forcht/ Gottes Warheit/ Gottes Reich/ vnser Seel vnnnd Seligkeit müssen hinden stehen/ dessen haben wir dem verfluchten Betrieger Luthern zu danken.

Die Predicanten selber.

3.

Aben des Luthers selbst eigne Discipuli vnnnd Predicanten/ ihn Lutherum noch in diesem Leben anklagt/ daß er Luther ein stolzer obermüthiger Hach/ der niemands weichen wölle/ ein rechter Philauticus, Philonicius, Eristicus, Hyperbolicus, Ostentator, Somniator, &c. Was wird dan am Jüngsten Gerichte geschehen? Daß er Luther (sagt erst neulich ein Lutherischer Predicant zu einem Jüngern) die Geistliche Kirchengüter vnd Einkommen den Weltlichen Fürsten/ vnd Herrschafften eingeräumt/ vnd wir

*Fidelinquis-
sionem D.
Eders sel.
116 Zeuge
nuß Joan.
Spangenberg wie
Luther
Discipel
wider sein
Lehr/ Per
son vñ Na-
men ges-
handelt.*

Lutherisch Jüngstgericht.

arme Predicanten mit Weib vnd Kinder schnatmäulert/
vnd warten müssen was man vns auff dem Spantlein
gebe/ 12. das danck ime Luther der Teuffel in der Höll/ 12.
kürze halber müssen wir vberal abbrechen.

Alle neue Keger.

4.

Wie gewis ist/ daß alle Keger müssen verdampfe
werden/ also ist auch gewis daß alle Keger den
werden am Jüngsten Gericht anklagen/ der sie
zu Kegnern gemacht vnd verursacht hat. Nun
wird warlich Luther am Jüngsten Gericht nicht laugnen
können/ daß er solche Gäßt/ solche Absolones/ solche
Keger/ als da seyn die Zwinglische Sacramenteschender/
auff seinem Leib geboren. Item/ Wann er nicht
gewesen were/ würde die Schwörmer gar bald dün-
ner worden/ vnd zu Loch gekrochen seyn.

Luth. Tom.
9. VIII.
fol. 234.

Luth. Tom.
6. VII. fol.
451. b. vnd
Tom. 3. 16.

fol. 335. b.
Luth. Tom.
2. VII.
fol. 370. a.
5. 3.

Item/ wann er ihnen nicht Lufft gemacht/ daß sie
(die Zwinglianer/ vnd der ganze Kegerschwarm) nicht
herten zischen dörfen. Seyn nur dise Schwörmer/
Zwinglianer/ Antinomer/ Widertauffer/ Mänkerianer/
Caluinianer/ 12. (wie Luther vnd die Lutheraner recht sa-
gen) verdampfte Keger/ so werde sie ja als verdampfte Ke-
ger am Jüngsten Gericht den Luther anklagen vnd sagen
können/ Luther ist vnser Anfänger vnd Großvatter gewes-
sen/ Auf seinem Leib hat er vns geboren. Wer er
nicht gewesen/ herten wir nicht dörfen zischen/ 12.
Auf seinen elgen Büchern haben die Antinomische
Bildstürmische Keger sich beschützt vnd beholffen.

Luth. in
Tisch. fol.
465.

Welches wir abermalen umb kürze willen müssen
lassen genug seyn.

Alle

Alle böse Geister.

Wie kein grössere Anklag noch Anklager seyn kan/ als das eigen Gewissen vnd der Thäter selber/ eben so groß vnd nicht geringer wird die Anklag der bösen Geister wider den Luther seyn/ in dem/ daß sie den Luther vber alle Heiligen/ ja vber Gott selber loben werden.

Wie kan aber ein Mensch vor Gott höher angeklagt werden/ als wenn er von dem Sathan/ vnd allen Höllischen Geistern gelobt wird? Da wird daß der Teuffel am Jüngsten Gericht sagen können/ dieser Doctor Martin Luther ist mein bester Gesell gewesen/ Er hat etliche Salzscheiben mit mir geleckt/ Er ist mein/ vnd ich sein Schlafbule gewesen/ Ich hab öffter bey ihm geschlafen als sein Lonne: Er hat von meiner wegen nicht allein die Weis vnd Priesterweyh (wie wol ich ihn mit fünff Argumenten redlich überwunden) verdampft/ sonder vil andere Stuck mehr fallen lassen. Ich hab auch nicht ungern gesehen/ daß er geschriben/ die Lutherisch Kirch lasse sich ansehen als were sie des Teuffels Brant. Er hat auch keinen Zweifel gehabt/ welches mir noch besser gefallen/ daß ich Teuffel nicht allein das Euangelium reche vnd wol predigen/ sonder auch tauffen vnd das Abendmal reichen könne.

Vnd ob er schon nur gleichsam Schwanckweiß in die fünffmal gesprochen Sancte Sathan heilliger Teuffel blicke für vns/ vnnnd blicke für mich/ so ist mir dannoch solcher Schwanck gar nicht weder vnwerth/ noch vnangenehm gewesen. So muß auch alle Welt bekennen/ daß nicht bald ein Mensch auff Erden kommen/ der mir vnnnd allen Höllischen Geistern mehr Seelen zugeschiedt als

Luth. in 8
Predig Do
minica Re-
miniscere.
An. 1529.
Luth. in
Tischr. fol.
158 a.
Luth. Tom.
7. VVitt. fa.
480 vnnnd
sequentib.
Luth. Tom.
3. VVitt.
part 2. fol.
42. b.
Luth. Tom.
7. VVitt.
fol. 495.
vnnnd 496.
Luth. Tom.
3. VVitt.
fol. 257. vnnnd
in Tischr.
fol. 250.
262. 266.
288.

arme Predicanten mit Weib vnd Kinder schnatmäulend/
vnd warten müssen was man vns auff dem Spantlein
gebe/ 12. das danck ime Luther der Teuffel in der Höl/ 12.
Lürge halber müssen wir vberal abbrechen.

Alle newe Keger.

4.

Wie gewiß ist/ daß alle Keger müssen verdampft
werden/ also ist auch gewiß daß alle Keger den
werden am Jüngsten Gericht anklagen/ der sie
zu Kegnern gemacht vnd verursacht hat. Nun
wird warlich Luther am Jüngsten Gericht nicht laugnen
können/ daß er solche Gäß/ solche Absolonce/ solche
Keger/ als da seyn die Zwinglische Sacramenteschender/
auff seinem Leib geboren. Item/ Wann er nicht
gewesen were/ wurdē die Schwörmer gar bald dün-
ner worden/ vnd zu Loch gekrochen seyn.

Luth. Tom.
9. VIII.
fol. 234.

Luth. Tom.
6. VII. fol.
451. b. 2nd
Tom. 3. 16.

fol. 335. b.
Luth. Tom.
2. VII.
fol. 370. a.
5. 3.

Item/ wann er ihnen nicht Lufft gemacht/ daß sie
(die Zwinglianer/ vnd der ganze Keger schwarm) nicht
herten zischen dörffen. Seyn nur dise Schwörmer/
Zwinglianer/ Antinomer/ Widertauffer/ Mänkerianer/
Caluinianer/ 12. (wie Luther vnd die Lutheraner recht sa-
gen) verdampfte Keger/ so werde sie ja als verdampfte Ke-
ger am Jüngsten Gericht den Luther anklagen vnd sagen
können/ Luther ist vnser Anfänger vnd Großvatter gewes-
sen/ Auß seinem Leib hat er vns geboren. Wer er
nicht gewesen/ herten wir nicht dörffen zischen/ 12.
Auß seinen elgen Büchern haben die Antinomische
Bildstürmische Keger sich beschützt vnd beholffen.

Luth. in
Eisch. fol.
465.

Welches wir abermalen vmb Lürge willen müssen
lassen genug seyn.

Alle

Alle böse Geister.

Wie kein grössere Anklag noch Anklager seyn kan/ als das eigen Gewissen vnd der Thäter selber/ eben so groß vnd nicht geringer wird die Anklag der bösen Geister wider den Luther seyn/ in dem/ daß sie den Luther vber alle Heiligen/ ja vber Gott selber loben werden:

Wie kan aber ein Mensch vor Gott höher angeklagt werden/ als wenn er von dem Sathan/ vnd allen Höllischen Geistern gelobt wird: Da wird daß der Teuffel am Jüngsten Gericht sagen können/ dieser Doctor Martin Luther ist mein bester Gesell gewesen/ Er hat etliche Salzscheiben mit mir geleckt/ Er ist mein/ vnd ich sein Schlafbule gewesen/ Ich hab öfter bey ihm geschlafen als sein Nonne: Er hat von meiner wegen nicht allein die Weib vnd Priesterweyh (wie wol ich ihn mit fünff Argumenten redlich vberwunden) verdampft/ sonder vil andere Stuck mehr fallen lassen. Ich hab auch nicht ungern gesehen/ daß er geschriben/ die Lutherisch Kirch lasse sich ansehen als were sie des Teuffels Brant. Er hat auch keinen Zweifel gehabt/ welches mir noch besser gefallen/ daß ich Teuffel nicht allein das Euangelium rechte vnd wol predigen/ sondern auch tauffen vnd das Abendmal reichen könne.

Vnd ob er schon nur gleichsam Schwantweiß in die fünffmal gesprochen Sancte Sathan heiliger Teuffel bleib für vns/ vnnnd bleib für mich/ so ist mir dannoch solcher Schwant gar nicht weder vnwerth/ noch vnangenehm gewesen. So muß auch alle Welt bekennen/ daß nicht bald ein Mensch auff Erden kommen/ der mir vnnnd allen Höllischen Geistern mehr Seelen zugeschiedt als

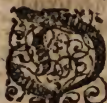
Luth. in 8
Predig Do
minica Re-
miniscere.
An. 1523.
Luth. in
Tischr. fol.
158 d.
Luth. Tom.
7. VII. fa.
480 vnn
sequenti.
Luth. Tom.
3. VIII.
part 2. fol.
42. d.
Luth. Tom.
7. VII. fol.
495.
vnd 496.
Luth. Tom.
2. VIII.
fol. 251. vñ
in Tischr.
fol. 259.
262. 266.
288.

eben diser mein vberwundner Knecht vnd lieber Schlass-
buel: Dann alles was mit durch die Catharisten/ vnd
andere vnzählbare Secten zuhymien/ haben ich vnd alle
Höllische Inwohner niemands darumb zudanken als es
ben dem Luther/ der aller Anfänger vnd Vatter gewesen.
Kürze halben muß ich abbrechen: Dann wer recht sehen
wil/ ob Luther vnd sein Maul vnd Herz/ nicht/ wie er von
anderen geschribē/ alles verteußelt/ eingeußelt/ durch-
teußelt/ vberteußelt/ der mag den außgangnen En-
gelischen Luther beschen. Was kan nun für ein feindseliger
Anlag seyn/ als ein solches Lob?

Luth. Tom.
2. VIII.
fol. 230. a.

Alle Creaturen.

6.



Er H. Apostel bezeuget / daß alle Creatur
Gottes sey gut/ vnd nichts verwerflich/
dann sie wird gebilliget durch das Wort
Gottes vnd das Gebete. Derwegen die Kirch Gots-
tes je vnd allwegen/wie noch/Wasser/Saltz/Vel/Wein/
allerley Frücht/Speissen/Kleider/Geschirz/Wohnüg/2c.
durch das Wort Gottes/ vnd heilige Gebete weyhet/ be-
nedicirt vnd segnet. Diser heilige Segen/ Benediction/
vnd Krafft des Göttlichen Worts vnd Gebetts/ ist von
dem Luther/ vnd seinen wolgerattnen Kindern den Calui-
nisten/ Widertauffern/2c. an allen Enden vnd Orten/
dahin sich ihr neue Lehr erstreckt/ nicht allein allen Crea-
turen enghen/ sonder mit großem Gespött verhöhet/ vnd
versacht worden. Nun lesen wir / daß Gott die Crea-
tur armiren vnd waffnen werde zur Rach wider die
Feinde.

1. Tim. 4.

cap. 3.

Wann nun dise Rach den Luther vnd Lutheranern
nicht

nicht doppel treffen wirdt/ mögen sie sich Glücks verhalten/ weil sie nicht allein diesen Spruch/ sonder das ganze Buch der Weisheit/ in welchem ihnen dße Nach vnd Anlag der Creaturen getrowet wirdt/ für Gottes Wort weder halten noch erkennen wollen/ sonder aufmustern/2c.

Alle Himmel.

En nichts ist/ das Luther mit seinem Küßel vnd Gestanck nicht bestenckert/ also seyn auch die Himmel nicht sicher gewesen/ dessen halber der Leser auff den Saubern Luther solle gewisen seyn. Dessen aber werden sich die Himmel sarnemblich beklagen/ das/ wie Lucifer einen grossen Theil der Engel mit sich entführet/ also auch ein vnzahliar menig der Seelen/ welche durch Christi Blut vnd Tode erarnet/ vnd der Engel Zahl hetten ersetzen sollen/ durch ihne Luther vnnnd seine Leibserben/ die Caluinisten/ 2c. zu gleichem Zahl gebracht worden.

Für solche Seelen aber hat Luther die Himmel mit *Luth. An Tischr. fol. 454 vnd 455.*
Hunden/ Razen/ Kroccin/ Schlangen/ Leuß/ Wangen/ 2c. verkehret.

Alle Element.

Es bösen Feinds Frend vnnnd Wunsch ist/ das alles was dem Menschen zu gutem erschaffen/ verderbt/ vergifft/ verzaubert/ vñ zu lauter Vnheil vnd Schaden werden möge. Darumben er durch vnreine Geister/ Vnholden/ Zauberer/ 2c. nicht allein den Luft anfällt/ vnd einnimbt/ sonder auch weder Feur/ Wasser/ noch Erden vor ihme sicher seyn kan/ das

Dij

her

her manches mal vnmatürliche Wetter/ Schaur/ Hagel/
 wildt Fewr/ grosse Brünsten/ inficirter Lufft/ vngewönl-
 che Gäß/ vnd Wasserfläß/ so dem Erdboden/ allen Früch-
 ten/ Vieh vnd Leuthen zum Verderben reichen/ welches
 alles/ wie wol es Gott/ vnser Sünden zustraffen/ dem bö-
 sen Geist/ vnd bösen Menschen verhengt/ oder selbst ordi-
 nario vns durch seine Geschöpf vnd Element/ als mie
 Erdbiden/ Lufft/ Wasser/ Fewer/ Tewrung/ Krieg/
 Pest/ &c. zustraffen pfleget/ so hat er doch seiner Kirchen
 solche Mittel geben/ deren sie sich wider alles Vbel zuge-
 brauchen hat. Nicht vergebens singt vnnnd liest sie die
 vier Euangelia gegen den vier Theilen vnd Winden der
 Welt: Nicht vmb sonst segnet sie Wasser/ Fewer/ Lufft/
 vnd Erden: nicht für die lange Weil stellet sie an gemei-
 ne Fasten/ Betten/ Wallfahrten/ Creuzgáng/ Procession/
 nicht vergebens hat sie geweiichte Stöcken/ Palmen/ A-
 gnus DEI, &c. nicht vergebens tregt sie den Sigfah-
 nen des H. Creuz/ die heiligen Reliquien/ das allerheilige
 sie Sacrament mit grosser Versamlung des ganzen
 Christlichen Volcks vnder dem hellen Himmel daher/
 anderst nicht als wie die Kinder Gottes im alten Testa-
 ment die Archen. Dises alles hat Luther seinem Schlaß-
 bulen vnd Salklecker zugefallen mie Bus vnnnd Stingel
 abgeschafft/ damjt man sein heiligen Sathan/ vnd lieben
 Teuffel/ sampt allen Geistern in den Lüfften/ W-
 holden vnd Zauberer zu Rhu vnd
 Friden lasse.

Alle

Alle heilige Bilder.

9.

Alle gemahlete/ gegohne/ vnd ganz andächtig
 von Silber/ Gold/ Holz/ vnnnd Stein ge- *Habe sich*
 machte Bilder Christi vnsers Erlösers / der *der heilige*
 vbergebenedeyten Mutter Gottes/ vnnnd aller *Bild so oft*
 Heiligen/ werden am Jüngsten Bericht den Luther an *hie an den*
 Klagen können / vnnnd sagen/ was haben wir diesem vn- *Bildes dar-*
 sinnigen/ vnnnd Copronischem Menschen gethan/ daß *mern rech-*
 durch sein Anstiftung die Lutheraner vnnnd Caluinisten/ *tönnē / w-*
 vns auß den heiligen Kirchen gerissen/ gestürmbe/ zer- *wird am*
 hacket/ verbrenne/ vnnnd dem Pöfel zugeschreyen/ hawe/ *Jüngsten*
 hawe/ reiß/ heiß/ schmeisse/ brich/ rich/ stosse/ tritt/ wirff/ *Tag zuge-*
 schlage die Bösen ins Maul/ siehest du ein Crucifix/ so *warten*
 spey ihm ins Angesicht / so doch die Lutheraner mit Lu- *seyn*
 thers/ vnnnd der Lutherischen Predicanten Bilder in Sil- *Tom. 2.*
 ber/ Gold/ vnnnd Kupffer gestochen nicht genug brangen *V. v. f. l.*
 können: Also daß man wol auch die Predicanten gar in *4.*
 die herrliche Stifftkirchen hinein mahlet / darauß man
 die heilige Bilder Gottes vertriben? Ach lieber Göt-
 te sagt jener / werest du auch ein Churfürst/ so hette man
 dich in der Kirchen gelassen. Dann man alle Bilder
 auß der selben Kirchen hinweg gethan/ allein deß Chur-
 fürstens haben sie vnuerruckt bleiben lassen/ damit
 sie nicht vileicht in Vngnad kommen
 möchten.



Alle

Alle todte Körper.

10.

Nun die Lutheraner am Jüngsten Gerichte nicht ihr eigne Schand daran sagten/wurden sie ihren Verfäher vnd Betrieger den Luther auch deshalb nicht vnangeklagt lassen/dz ire Körper/ so von den Catholischen in den vornembsten Stedten/Märkten/vnnd Dörffern/wo nicht gar in die Kirchen vnd Capellen/auffs aller wenigist in die Creutzgäנג/vnd Frendhöf gelegt worden/ also das ihr Begräbnuß in vil Weg geehret vnd geziert worden mit Vortragung des H. Creutz/ statlichem Glockengelut/ brinnenden Kerzen/ Weyßbronnen/ ic. Vnnd hette mit einem Wort einem todten Körper kein höhere Vnchre vnnd Schmach widerfahren können/ als wenn man ihme das geweihte Erdrich versagt hette. Aller diser Christlichen Lieb/Ehr/ vnd Gutthaten seyn der Lutheraner verstorbene Körper entsetzt vnnd beraubt/ werden für die Seel hin auß getragen/ vnd wie man pflege zusagen/ sine Cruz vnnd sine lux in vngeweihte Ort vergraben/ die heilig Schrifft ments Sepulcuram Ahaorum/ Psal Begräbnuß. Da die Vngertthonen zu Wisend 3. Meil vnderhalb Regenspurg erslich zum Lutherthumb genöttigt worden/ hat man sie nicht mehr in den Frendhof/ oder in das geweihte Erdrich/ sonder weiter Abseits in einen Kumbenacker begraben. Als nu sich vil darab entsetzt/ fragte elner mit Namen Christoff Wänchmayer/ da er jcho im Todbech lag/ vnd sterben muste/ der Predicant solt ihme sagen/ wohin man ihn begraben wurde? Seynd ohne Sorg/sprach der Predicant/ wist jr doch wol wo hin man andere gute Leut begräbe. Das Gott erbarm/das Gote erghann/ soll ich dann ein so alt erlebter Mann/ erst jcho nach meinem Tod die Ruben hütten

Alle

Alle glaubige Seelen.

II.

Alles was die allgemeine Kirch Gottes se vnnnd
 allwegen für die glaubige Seelen der Abge-
 storbenen/ mit Betten/Fasten/ Almosen/Mess-
 halten/ embsiger Begängnuß/ des ersten/ sit-
 benden/ dreissigsten/ vnd Jahrestag/ andächtigen Stift-
 tungen/ Einsetzung aller Seelentag/ eingezognem Wan-
 del/ demütiger Kleidung/ vnnnd was die Christliche Lieb-
 vnnnd Barmhertzigkeit erdencken können/ geleistet vnnnd
 dargestreckt/ dieses alles sag ich/ hat Luther allen Christi-
 glaubigen Seelen enkogen/ vnnnd sie seinem Vermögen
 nach aller Hülff/ Trew/ Lieb/ vnnnd Barmhertzigkeit be-
 raubt/ so genaw/ daß die Kinderlein/ Töchter vnd Söhne
 nicht sagen dörrffen/ Gott wölle gnädig vnnnd Barmher-
 zig seyn/ meinem lieben Vattern/ meiner lieben Mutter/
 meinen liebsten Freunden/ Wolthätern/ vnd allen lieben
 Christglaubigen Seelen/ welche/ wie es die heilig Christi-
 liche Kirch beherriget/ weit söhnllicher vnd schmerzlicher
 als der geängstigste Job/ schreyen: Miseremini, Mis-
 eremini, &c. Erbarmet euch vnser/ Erbarmet euch
 vnser/ auffs wenigst jr/ die ihr vnserre Freund seyde.
 Vielleicht aber hat sich Luther vor diser Anklag aller glau-
 bigen Seelen nicht hefftig geförchten/ weil er keinen
 Glauben daran gehabt/ daß die Seelen vnsterblich seyen/
 sonder hat solches für ein Portentum/ Traum/ vnd Teu-
 fels Lehr gehalten. Jeko aber wird Luther wissen ob die
 Seelen vnsterblich seyen oder nicht/ vnnnd mögen er vnnnd
 sein Gespan Doletus das Epitaphium mit einanderen
 jeko theilen.

Job. 19.

Luth. Tom.

2 latino

VVitt. fol.

107. b.

vnd Tom.

1. ten. fol.

425. a. vñ

Tom. 7.

VVitt. fol.

127. a.

Mortales Animas gaudebas dicere quondam:

Nunc immortales esse DOLETE DOLES.

¶

Vor

Vor Zeiten sagtest du mit Lust/
 Der Seelen Tode wär dir bewußt/
 Daß aber sie vnsterblich seyn/
 Empfindst du jetzt mit Leyd vnd Pein.

Alle verwüste Gottshäuser vnd Stifft.

12.

Wie vor Gott die Stein reden können / also
 werden alle herrliche Stifft/Kirchen/Capell/
 vnd Gotteshäuser am Jüngsten Tag schrey-
 en/vnnd den Luther anklagen/wie er vnd sein
 Euangelium/mit ihnen gehauet vnd gehandelt/wie er
 alles was darinnen geraubet/alle eygenthumbliche Kir-
 chengüter entwendt / alle Stifftbrieff verbrenndt / die
 heilige Altär zerschlaiffet / die heilige Sacramenthäus-
 lein zerstört / alles Heilthumb entführet / alles vnder
 vbersich lehrte / auß den Glocken Büchsen / auß den
 Altartüchern Leilachen / auß den Alben Badmäntel /
 auß den Chorröcken Wiegenwindlein / auß den herr-
 lichen vor den Altärn abhängenden Stücken / Für-
 hang an den Betten in den Kammern / auß den
 Sammet vnnd Seidenen Refsgwändern Hosen vnnd
 Wammes / auß den Kirchen selber etwan Rossstall / oder
 wenn es wol gerathen / Traidklästen gemacht. Was soll
 man sagen von den Reichen/Paten/Monstranten/sil-
 bern vnd gulden Stücken/Amplen/Werckleßeln/Inful-
 sen/Rauchfässern/Leuchtern/groß vnnd kleinen silbern
 vnnd gulden Bildern/von menig der allerbesten/schönes-
 ten/vnd köstlichsten Perlen vnnd edlesten Steinen/wel-
 che von den vralten/andächtigen/vnd Gottsförchtigen
 Ehrstlichen Keysern/Königen/Fürsten vnd Herrn Gott

zu Ehren/ vnd Befürderung seines Göttlichen Diensts/ vnd Mehrung Christlicher Andacht so miß vn̄ reichlich dargeben v̄nnd eigenthumblich gemacht worden: Dises alles/ v̄nnd was nicht kan erzehlt werden/ so durch das alte Euangelium/ v̄nnd die alten Christen Gott v̄nnd seiner Kirchen geben/ v̄nnd geschenkt worden/ das ist alles von dem Luther vnd seinem neuen Euangelio gemauset/ entwendt/ vn̄sichtbar v̄nnd verlohren worden. Wer nun disen Kirchenraub wird sehen können/ den mag man für ein Rechenmeister halten.

Ein armer Tropff der ein par Gulden/ oder ein alte Gans stilt. der wird anklagt/ v̄nnd gehenckt/ v̄nnd ein so vn̄erschätzlicher Gottesraub/ v̄nnd Kirchen Diebstall/ solte vn̄angeklagt/ vn̄gestrafft/ v̄nnd vn̄gerochen hindurch rauschen/ v̄nnd am Jüngsten Gericht vergessen werden? Neben disem allem hat diser hungerig Euangelist Luther den heiligen Gottesdienst selber auch angegriffen/ v̄nnd auß der Kirchen geschafft/ als das einige/ hochheilige/ v̄nnd ergritterliche Opffer der Meß/ die heilige sib̄en Tagzeiten/ alles Gebett/ v̄nnd Lobgesang/ mit deme Gott von der Priesterschaft/ v̄nnd Ordensleuten Tag v̄nnd Nacht gechret/ geprisen/ gebetten/ versöhnet/ v̄nnd zu aller Güte bewegt worden. Da haben die allerschönsten/ sauber geschribne/ v̄nnd grosse Chorbücher/ alle Missal/ alle Breuier/ 22. darinnen nichts als lauter Euangelia/ lauter Episteln/ lauter Psalmen/ lauter Hymni v̄nnd heilige Lobgesang/ lauter heilige Gebett/ deren gemeinlich keins anders beschloss̄en wird/ als allein Per Dominum nostrū IESVM Christum. Durch vn̄sern Herren Jesum Christum/ 22. auch dran gemußt/ seyn zerschnitten/ zerissen/ den Kramern/ Apotekern/ Buchbindern zu theil worden/ v̄nnd auff offentlichem Brempelmarkt v̄nnd ein ringen

Vffenning zu erbärmlichem Gespöte gelegt worden. Abbrechen muß ich/ dann kein menschliche Zung ist/ welche diesen Handel genugsam fürtragen köndte/ da solches nicht am Jüngsten Gericht solte eröffnet werden. Der Lutherische Schärel allein hat so vil Kelch vnnnd Paten darvon gebracht/ daß er in einem Pancket keine andere Trinctgeschir: vnnnd Teller auff den Tisch oder Tafel kommen lassen/ als lauter Kelch vnd Paten: Als nun von solchem vngewöhnlichem Pancket hin vnnnd wider geredt worden/ vnd einer neben anderen erzehlet/ wie Schärel/ da er einem eins bringen wollen/ den Kelch genommen/ gelächlet/ vnnnd spöttisch gesagt/ die Herren Gäst haben mirs nicht für vbel/ das ich den Kelch mit blossen Händen anrühre/ ich kan nicht allzeit Händischuch anlegen/ wie die Bischoffen/ hat ein ansehlicher Fürstlicher Rath dar auff gesagt: Wenn der Teuffel den Schärel vnnnd solche Fresser/ werde hinführen/ mögen sie wol sicher seyn/ das er auch keine Händischuch anlegen werde. Solte dann diese Euangelische Herren/ der König Balthasar/ vnnnd sein Mane/ Ithel/ Phares nicht abgeschreckt haben? Solten ihnen nicht die Haar gen Berg gestanden seyn/ auß solchen Geschirren schleimen vnnnd demmen/ welche zuuor für den wahren Leib vnnnd Blut Jesu Christi gebraucht worden?

Daniel. 5.

Damit man aber auch in Specie auß allen Exempeln nur ein einzigen Schein habe/ was doch so vil herlicher vnnnd mächtiger Stifte halber/ so durch das Lutherisch vnd heißhungerig Euangelium zu grund gangen/ am Jüngsten Gericht für Klagen seyn werden/ hab ich nicht vnderlassen wollen die klägliche Klag des einzigen Erststifts zu Magdeburg an Churfürsten/ Fürsten/ vnd Reichsstände beschehen/ allda dem Leser für Augen zu stellen.

Hoch:

Hochwürdigste/ Durchleuchtigste/ Hochwür-
dige/ Durchleuchtige/ Ehrwürdigste/ Wolgeborne/
Edle/ Gestränge/ Hochgelehrte/ Ehrenveste/ Er-
bare/ Ehrsame/ vnd Wolweisen Gnädigste Chur-
fürsten/ gnädigste/ vnd gnädige Fürsten/ gnädige/
günstige Herren vnnnd gute Freund, Erwer Churf:
Fürstliche Gnaden/ Gnaden vñ Gunste/ seynd vnser
andächtigs vñ innigs Gebet zu Gott dem Allmäch-
tigen/ sampt vnderthenigen willigen Diensten/ mit
allem Fleiß zuvor.

Vnd nach dem die Römische Kayserliche Maiestat/
vnser allernädigster Herr/ diesen Reichstag angestellte/
vnd dazzu Ewer Chur: vnd Fürstl: Gnad: Gnaden vnnnd
Gnaden/ als des H. Reichs Elider vnd Stände: Die
obligenden Sachen: sonderlich aber auch der Rebellen/
vnnnd Vnaußgesöhnten/ Vngehorsamen halben/ wie des-
rer mutwilligen freuelen/ vnd beschwerlichen/ ärgerlichen
Mißhandlungen begegnet/ die gestillet/ vnnnd sorgliche
Weitterung verhütet mögen werden/ vnd auch nit vber-
hand nehmen/ zeitlichen zuberathschlagen / erfordere
werden/ vnnnd auch selbst zum theil eigener Person/ vnnnd
statlichen durch ihre Gesandten/ erscheinen seynd.

Also vnnnd demnach/ wissen wir arme/ ellende/ ver-
gawaltigte/ beraubte/ benomme/ verlagte/ spolirte vnd vn-
dergetruckte Dechant/ Senior/ vnd gemein Capitul der
Thumb vnnnd Primicialkirchen zu Magdeburg / sampt
der ganzen vnser zugethonen anhengigen vnd verwand-
ten Cleriken vnd Klosterleuten/ nicht allein auß hochtrin-
gender vnuermeidlicher Noth/ sonder auch auß schuls-
digen Pflichten/ vnd Gehorsam/ damit wir den Kayserlis-
chen/ vnnnd Königl: Maiestat: als Hauptern/ dem heiligen
Reich/ vñ Ewer Chur: vñ Fürstl: Gnad. Gnade vñ Gun-
sten

sten als Mitgliedern/ bewohnet vnd zugethan seynd/ nicht vmbzugehen. Ewer Chur: vnd Fürst: Gnad: Gnaden vnnnd Gunsten/ vndertheniglichen vnnnd dienstlichen/ zu mehrer Nachrichtung der vnerhörten Rebellion/ vnnnd vñßischen vñchristlichen Handlungen der verstockten/ beharlichen Aechter vnd Rebellen/ Burgermeister/ Rathsmannen/ vñ Innungsmaister/ sampt ganzer Gemeinde der alten Stadt Magdeburg/ zuberichten.

Daß ob wol jetztgedachte der Kay: May: erklärte Aechter/ Burgermeister/ Rathsmann/ Innungsmeister/ sampt ganzer Gemeind der altē Stadt Magdeburg/ biß her in ihrer verstockten vnd verdampften Rebellion freuenslichen beharret/ vnnnd höchstgedachter Kay: May: Gnad vnd milte Güte/ so ihr May: anderen gleiches als erzeigt/ vnd zu allergnädigster Auffönnung kommen lassen/ ob sie auch gleich im Feldleger vor Wittenberg von ihr May: eignen Votten/ vnd dann durch vnsern gnädigsten Herren/ den Churfürsten zu Brandenburg bescheyden vnnnd fůrgeladen worden/ fůrschlich verachtet/ vnd solchen iren verzweifleten/ vnnnd verstockten vnerhörten Mutwillen/ durch etliche vermeinte Abdrůck vnd offne Aufscreiben/ bey dem armen einfeltigen Pöfel zuuerglimpfen/ vnnnd mit etlichen zugenöttigten/ vñ daher gezwungnen Sprůchen der heiligen Schrifft zubedecken/ vnderstanden: vnd die Kay: May: zum allerhöchsten schmechen/ vnd vermehrentlich mit vnuerschamter Vñwarheit aufgeben dörsen/ als stunden sie zu lauter Vñschuld/ hetten niemandes zu einigem Vñwillen oder Beschwerung Vrsach geben/ niemandes beleidiget noch betrübet/ vnnnd (wie es von ihnen genant wird) daß sie allein von wegen der Religion/ vnd daß sie dem Wort Gottes anhängen/ vnd das ewig vñ das zeitlich nit verlassen köndten/ von der Kay: May: in die

in die Acht erklärt/ vnnd in diese ihre Beschwerdten gerathen weren/ alles weiters Inhalts ihrer vermeindten/ erdichten/ vnd vnuwarhafftigen Entschuldigung vnd Verglimpfung/ so ohne zweifel allen Ewer Chur: vnd Fürst: Gnad. Gnaden / vnnd Gunsten notturfstglichen bewiße.

So ist es doch an dem wahr/ kundt/ vnuernemlich/ vnd nicht allein im heiligen Reich/ sonder bey anstossenden andern Nationen/ vnnd Christlichen Potentaten offsenbar vnnd Notorium/ vnnd erscheint buchstäblich vnd augenscheinlich auß der Kay: May: Acht Erklärung/ vñ darauff erfolgten Executorialn/ vñ allen fernern gepflanzten Handlungen/ daß die verstockten Aechter/ nicht vmb ihrer Vnschuld vnd Frömbleit/ auch nicht der Religion vnd Wort Gottes wegen/ sonder vmb irer freuenlichen/ verstopfften/ verdampften/ vnd verharlichen Rebellion/ vnd das sie verschines 46. Jahrs ihrer Ayd vnd Pflichte an der Kay: vñ Kön: May: 12. als iren rechten von Gott geordneten Herren vergessen. Sich auch neben andern/ ihren Maiestaten mit Heerkrafft widersetzet/ sie Feindtlich angriffen/ nach ihrer Maiestaten Leib/ Leben/ vnnd Kay: vnd Königl: Hochheit vnd Reputationen/ zum gefährlichsten getrachtet/ vnnd wo es an ihnen gestanden/ vnd noch stünde/ irer Maiestaten Vndergang vnd Verderben zum höchsten gesucht vnnd gemeindt. Wie solches alles ihr verloffne vnnd beharliche Rebellion bezeugen.

Vnd zu ferner Nachrichtung vnd Anzeigung ihrer verstockten vnd frefeln Bosheit/ Rutwillens vnd fürseßlichen Mißhandlung: Bitten wir arme/ ellende/ vergewaltigte/ beraubte/ benomne/ veriagte/ vnd verdruckte obgenandte Dechant/ Senior/ vnnd Capitt der Erbschafft

schöfflichen vnd Primicialekirchen zu Magdeburg/ vnnnd
 verwandte Clerissey/ vnd Religiösen daselbst Ewer Chur:
 vnd Fürst: Gnad: Gnaden vnd Gunsten/ ferner zunera
 nehmen. Daß sich die verstockten Aechter vnd Rebelle
 zu Magdeburg nicht allein der gestalt/ an der Kay: vnnnd
 König: May: vnd dem ganzen heiligen Reich verwöret
 sonder sich auch verschüdes 46. Jahrs/ von ihren Aiden
 vnd Pflichten/ damit sie vnserem Erzbischoff seliger Gedächtnuß/ vnd vns dem Thumcapittel/ als ihren rechten
 eigenthumbs. Herren vnd Obrigkeit bewandt/ geschworn
 vnd vnderthan seynd/ freyenlich vnd fürschlich abgeworfe
 fen. Vns als ihre/ neben vnserm Erzbischoff/ eigent
 thums Herren/ auch beraubt/ benommen/ vnserer Häu
 ser vnnnd Wohnungen/ Haab vnnnd Güter/ gwaltiglich
 entsezt vnd veriazt. Vnsere auch etliche/ so vil sie deren
 antroffen/ vnd nicht entkommen mögen/ in Gefändnuß
 vnd Bestrickung angenommen/ vnnnd noch bestrickt ent
 halten. Wie auch etliche in solcher Bestrickung verstor
 ben. Vnsere Wohnung vnd Häuser zum theil niderge
 rissen. Vnsere vnnnd des Stiffts Städte/ Landgüter vnd
 Ampter vnder ihren vñhischen vnd vnrechten Gewalt ge
 zogen. Die Anholzung vnd andere Nießungen merck
 lichen verderbet. Vnsere vnd des Stiffts arme Vnder
 thanen zum höchsten mit vntzäglichen vnnnd beschwerlis
 chen Diensten/ zu ihrem Rebellen Baw beschwerte/
 mit stetien monatlichen Schakungen vnnnd Anlagen ver
 armt/ vnd aufgezogen. Die Kirchen vnd Clöster etliche
 ganz abgebrochen: Etliche aber zerschlagen vnd verwü
 stet. Die Glocken von den Thürnen zerworffen/ vnd zu
 Pütsen gemache. Die todten Priester/ Ordensleut/ vñ
 andere ehrlich verstorbn Christen außgraben/ vnmensch
 lichen die vñuerwesne Körper mit Grabscheitten/ Hacke/
 vnd

vnd Schaulen zerhawen/zerstücklet/ vnd mit grosser vn-
 christlicher Vngedult/ in ihre Stadtwähle verschütt. Die
 außgehawenen Bilder/ auch Altär/ vnnnd Grabsteine in
 ihre Mauren verhawet. Alle DIVINA in der Kirchen/ so
 stehend bliben/ abgethon: Alle Kirchen an ihren treffli-
 chen Ornaten/ Schätzen/ Kleynoten/ Brieffen/ Kayser:
 vnd Königlichen Priuilegien/ Bründen/ vnd Registern
 beraubt vnd verbracht. Die Priester vnd Kirchendienere
 geschlagen/ auß der Kirchen/ Chören/ vnd von Altären ge-
 triben vnnnd veriaget. Auch des hochlöblichen Keyser
 Nehen des grossen/ vnnnd Stiffters vnser Erzbischoffli-
 chen Kirchen vnnnd Erbstifft zu Magdeburg Begräbnus
 vnmenschlicher vnnnd mutwilliger Weiß/ auß was Ursas-
 chen/ ist vns verborgen/ mit grosser Vngeschiecklichkeit vñ
 Tumule eröffnet vnd violirt/ vnd also mit vilerley vnge-
 bürlichen schmähen vnd schandebarn Worten widerumb
 daruon gangen. Vnnnd in summa also mit Lebendigen
 vnd Todten vmbgangen/ vnnnd Mutwillens triben/ das
 auch von Türcken nie gehört oder erfahren.

Vnd seynd mit disem allem noch nit ersättigt/ son-
 der auch mit gewapneter Hand/ vnd etlich tausent starck
 herauß gefallen/ in das Stifft Halberstadt/ daselbst ein
 statlich verhümte vnd namhafte Kloster Ordinis Regu-
 larium sancti Augustini. Hammerleben genant/ mit
 angehendem Tag vberfallen/ an iren Haab/ Kleynoten/
 vnd Schätzen geraubt/ geplündert/ zer schlagen/ die Celes-
 branten vor dem Altar/ mit Püchsen/ Fausthämmern/
 vnnnd andern Gewehren/ ernidergeschlagen/ verwundet/
 vnd etliche ermordt: Die consecrirten Hostien/ vnd das
 Blut Jesu Christi/ auß den Kelchen auff die Erden ge-
 schüttet. Desgleichen die Sacrament auß den Mon-
 stranken genommen/ vnd auff der Erden mit Füßen zer-
 treten.

treten. Den Raub mit ihnen in ihre Bestung geführt:
 Darüber auch/ nach vnserm Leib vnd Leben nachgetrach-
 tet. Also daß wir auch bey vnseren eignen angeborenen
 Freunden/ in vnseren Erbgütern/ nicht sicher seyn noch
 bleiben mögen. Vnd insonderheit/ wo sie etwan einige
 Vermutung/ auch mit Gewalt heraus ziehen die vom A-
 del/ wie kurz verschinen auch in vnseres Erbstifts Ländlen
 Gerichaw genannt/ beschehen/ daselbst sie dreyzehn vom
 Adel/ welche sie verddellich gehabt/ daß etliche Execu-
 tores der Böhmischen Kay: May: Ache/ bey jnen hehere
 berge/ vnnnd behauset wurden/ vberfallen/ geplündert/ ge-
 fenglich angenommen/ mit Haab vnd Gut/ was sie des
 mit weg bringen möchten/ weg geführt. Was sie aber
 nit haben weg bringen mögen/ zerschlagen vnnnd zu nicht
 gemacht/ die Jundern gefänglich gesetzt/ vnd zum theil
 hart vnd bößlich torquiert/ vnd vill lenger dann ein halbes
 Jahr also in Gefängnuß gehalten: Frawen vnd Jund-
 frawen vom Adel/ ganz vbel geschlagen vnd verwundet.
 Ihre Kleider biß auff die Hemdder abgezogen/ vnd also
 mit ihnen vmbgangen/ daß auch etlich des dritten oder
 vierdten Tags gestorben/ vnd sampt vnzählichem Raub/
 Muthwillen vnnnd Trefel getrieben: Also/ daß sie mit aller
 Warheit zusehen/ vnserm Erbstift vnnnd dessen Clerisey/
 zugethanen armen Leuten/ vnd auß den eingenommen ins-
 fagierten Landgütern/ Kirchen/ Clöstern/ Städten/ Am-
 ptern/ sampt iren zugehörenden Dörffern/ vnd derer täg-
 lichen Genießungen/ vnd vnordenlichen Schakungen/
 den Kirchen vnd Closterplunder/ vnnnd mit Verwüstung
 vnnnd Verderbung der Gehülß/ vnnnd anderer ligenden
 Gründen/ vnnnd Feldgütern/ vber fünfß oder sechs mal
 hundert Tausent Gulden erraubt/ erplündert/ erschätzt/
 vnd beschedigt/ vnd derer auch noch täglich genießen/ vñ
 für

für vnnnd für mit Einreißung der Häuser/ vnd Kirchen/
Klöster/ vnd Verwüstung der Landgüter/ fortfahren.

Wir wollen allhie vmbgehen/ vnnnd Ewer Churf:
Fürst: Gnad. Gnaden vnnnd Gunsten/ darmit auff diß
mal verschonen/ was Irzels/ Mutwillens/ vnnnd Vbers
muts/ sie der Kay: vnnnd Kön: Maiestaten/ auch andern
Churfürsten/ Fürsten vnd Ständten des heiligen Reichs
so ihrer Religion nicht gewesen/ mit schmeichen/ vnehrn/
vnd schelten/ vnnnd dann vns nun biß in 26. Jahr/ Heyde
nischer vnd vnuernünftiger Weiß angethan vnd bezeug
et/ in dem sie vns/ als wir nach Ordnung vnd Herkom
men der Christlichen Kirchen an hohen Festen Palmarū,
Rogationum, Corporis Christi, vnd dergleichen vnser
re Ceremonien/ Station/ vnd Processionen gehalten/ mit
Esteinen/ Kott/ vnnnd allerley Feynluessen/ so sie auff der
Gassen hin vnnnd wider zusamen bracht/ vberfallen/ ge
worffen/ vns auch/ da wir mit der Procession Palmarū/
in die Thumbkirchen von ihnen getriben/ nicht haben si
cher wollen seyn lassen: Vns auch folgende/ wo sie vns/
oder vnser etlich/ auff der Gassen/ wann wir zu Kirchen/
oder auß den Kirchen gangen/ gesehen/ mit vnehrlichem
Geschrey angefahren/ verfolgt/ auß einer Gassen in die
ander geiagt: Vnsere Häuser bey Tag vnnnd Nacht ge
waltiglich gestürmt: Auch die Thüren vnd Porten/ an
vnsern Wohnungen bey nachtelicher Weil mit Fehr an
gebrenndt/ die Fenster zerworffen. In vnser Erzbischoff
liche/ vnnnd andere Kirchen gefallen: den Missanten die
Bücher vnd Ornat von Altären gerissen/ die Kelch/ auch
post Consecrationem vmbgestossen/ die Altär/ Predig
vnd andere Stül/ mit Wagenschmir/ vnnnd allerley Vns
stat besudlet/ beschmiert/ auch ganze Döpfle voll in die
Sprengkessel vnnnd geweyhte Wasser geworffen: Die

Priester vnnnd Kirchenpersonen geschlagen/ von den Altarn vnd Chören auß der Kirchen gelagt/ vnnnd sonst vnzehlichen Trefel/ Ergernuß/ vnd Mutwillen getriben/ als les allein darumb/ daß wir vns bißher bey vnser wahren/ alten/ Christlichen Religion vnd Gehorsam der heiligen Christlichen Kirchen/ Kayserlicher vnnnd Königt: May: vnser allernädigsten Herrn/ vnd dem heiligen Reich gehorsamblich gehalten/ davon keins Wegs abweichen/ vñ mit ihnen in ihrer neuen Religion vergleichen/ vnnnd vil weniger ihr fürgenomne Rebellion/ begeben wollen. So haben sie dannoch in obberürtem 46. Jahr/ den 26. Tag Julij/ von wegen Burgermeisters Syndin/ Rathsmannen/ vnd Innungsmeistern/ vns durch ihre geschworne Diener beschickt/ vnd bitten lassen/ vns auff vnser gewönnlich Capitelhauß zuuersambeln/ vnnnd sie in ihren obligenden Sachen zuhören/ 2c. Weil dann die Herren des Capittls/ so verhanden gewesen/ sich ihrem bitten nach auff das Capitelhauß versamblet: seyn sie in statlicher Anzahl von wegen des Raths/ vnd gemeiner Stadt zu ihnen kommen/ vnd alsbald gesagt/ wir sollen vnd müssen von vnserer mutwilligen/ vnrechten/ verführischen/ vnchristlichen Religion/ welche die geschwindeste vnnnd höchste Gottlosesterung/ vnnnd nicht Wunder wer/ daß Gott der Allmächtig die Stadt vnd ganges Land versendet vnnnd vndergehen ließ/ abstechn vnd gänzlich absagen/ vns auch mit ihnen/ ihrer Religion halben vergleichen/ vnd dieselben Capitelapersonen/ so vil deren damals verhanden/ in gefengliche Verstrickung angenommen/ die auch also noch heutigs Tags bey sich in Verstrickung gefenglich enthalten/ derer auch folgeds etliche in d' Verstrickung gestorben. Ihnen auch alsbald in den nächsten acht Tagen zu der angefangnen Göttlichen/ Euangelischen/ vñ Christlichen

lichen Verayn/ Kriegshandlung/ vnnnd Schätzung des
Wort Gottes/ zweinhig tausent Gulde zugebe auffgelegt.

Vnnnd also fort von dem Capitelshauß/ in die Pri-
micial Thumbkirchen gangen/ daselbst sie von ihren Ver-
meinden vil zulauffens gehabt/ vnd starcker vnnnd grosser
Tumult worden/ die Personen/ so auff dem Chor die hos-
hen Mess gesungen vnd gehalten/ mit grosser Ungeßtü-
migkeit/ vom Chor vnd Altar getriben/ vnd also die Kir-
chen zugeschlossen/ vnd alsbald auch die Thumbselearien/
in Creutzgang für sich erfordert/ vnd auch in Bestrickung
genommen/ mit Auffterlegung einer besonderen grossen
Summa Geldes/ auch zu ihrem Creutz zuerlegen. Wels-
che sie auch nicht haben entrichten mögen/ vnnnd darüber
auß der Stadt von Hauß vnd Hof weichen/ vnd also bis
anher noch verflüchtigt/ vnd Exules seyn müssen.

Gleicher Gestalt haben sie mit den anderen Collegi-
aten/ Kirchen vñ Klöstern auch gehandelt. Vnd also alle
D I V I N A/ in allen Kirchen zugeschlossen/ vnd was an Pri-
uilegien/ Brieff vnd Siglen/ bricflichen Urkunden/ vnd
auch sonst von Ornaten/ stattlichen vnd teurbaren Chori-
kappen/ Messgewand/ vnnnd andern Kirchen Gezierde/ vil
mächtiger vnd großwüchtiger Silberer vnnnd Guldener
Kleinöter/ damit die Kirch/ als ein Primicialstift reich-
lich versehen vnd geziert gewesen/ alles weg genommen/
alles wider Gott/ Ehr/ menschliche Gesellschaft vnnnd
Vernunft/ gute Sitten/ Recht/ Billigkeit/ wider ihr ei-
gne Brieff/ Sigel/ auffgerichter Vertrag/ Abte vnnnd
Pflicht/ damit sie dem Erbstift/ vnd vns als iren rechten
eigenthumbs Herrn geschuldet/ verwandt/ vnnnd zugethan
seyn/ auch ungeacht/ daß sie von der Kirchen vnnnd Erbst-
stift/ alles ihr Aufkommen/ Rhum/ Gedenken/ Ehr/ vnd
alle Volsahrt empfangen/ vnd noch haben.

Dieweil nun dem allem also/ kund/ vnuerneinlich/ vnnd offenbar ist/ so haben wir Ewer Churf. vnnd Fürst: Gnad. Gnaden vnd Gunsten zu mehrer Nachrichtung/ vnnd statlicher Berathschlagung/ solche der verstockten/ trewlosen Aechter zu Magdenburg/ vñbische/ vnnd mehr dann Heydnische Türckische Handlung sollen anzeigen vnd verwarnen.

Vnd gelange demnach an Ewer Churf. Fürst: Gn. Gnaden vnnd Gunsten / als des heiligen Römischen Reichs Seulen/ Glieder vnd Stände/ vnd vnser gnädigste/ gnädige Churf. Fürsten/ Herrn/ Freunde vnnd Mitglieder/ vnser vnderthnige/ hochfleissige/ vnnd bemütige Bitt: Ewer Chur. vnd Fürst Gn. Gnaden vñ Gunsten/ wollen ein mal dise Ding vnnd ärgerliche Beschwerung zum gnädigsten/ gnädigen/ vnnd gutem Bemütsassen/ behersigen/ vnd bedencken/ daß dise Sachen vnser nicht allein/ sonder wider Gott/ alle Erbarkeit/ Tugend/ gute Sitten/ alle menschliche Vernunft vnd Societet/ Treu/ Ehre/ vnd Redligkeit/ auch ganz ärgerlich seynd/ vnd anderen mutwilligen freuelen Vnderthonen/ ein Ebenbild/ vnnd Anlaitung seynd/ sich auch der Gestalt von ihrer Herrschafft vnnd Obrigkeit abzuwerffen/ zuempören/ die zuueriagen/ vnnd ihre Herrligkeit/ Lande vnd Leuth gwaltigklich einzuziehen/ vnnd beschwerliche ärgerliche Weiterung/ vnd da Gott vor sey/ anderen des heiligen Reichs Gliedern Verderben vnnd Vndergang verursachen vnd erfolgen mögen: Wie wir Armen dann nit wissen/ Ewer Chur. vnd Fürst: Gn. Gnaden vnnd Gunsten / als Christliche / treffliche / vnnd ehrliebende Churf. Fürsten/ Herrn/ Grafen vnd Stände/ dise Ding mit beschwertem Gemüt anhören werden/ vnd neben der Kay. vnnd Königl. May. als Hauptern der Christenheit vnd

vnd Teutscher Nation/ auff die Weg vnd Mittel gnädigst/ vnnnd günstiglichen gedacht seyn/ damit solcher vnchristlicher/ vihsicher/ heydnischer/ vnd argerlicher Trefel vnd Mutwil/ gesturt/ gestraffet/ vnd lenger nicht geduldet/ vnnnd wir arme/ vergwaltigte/ beraubte/ benomne/ verlagte/ verdruckte Dechant/ Senior/ vnnnd gemein Capitel der Thumb vnd Primicialkirchen zu Magdenburg/ sampt der gangen vnns zugehonen/ vnnnd anhengigen verwandten Clerisey vnd Closterleuten/ lenger nicht verlassen/ noch vom Reich getrunken vnd aufgelöscht/ sonder das vnser restituirt/ vñ zu vnsern Rechten verholffen/ vñ Rebellen zu billichem schuldigem Gehorsam bezwungen werden. Wie dann das alles Ewer Chur: vnd Fürstl: Gn. Gnaden vnd Gunsten/ als vnser gnädigste/ gnädigste Fürsten/ Herrn/ liebe Freund vnd Mitglider/ vermög ihres Ampts vnnnd Standes sonders Zweifels gemeint/ vnd auch nach Göttlichen vnnnd allen Menschlichen vernünftigen Rechten zuthun schuldig seyn. Daran thun Ewer Chur: vnd Fürstl: Gn. Gnaden vnd Gunsten/ ein Göttlich nothwendig vnd rühmblich Werk. Vnd wir wöllens vmb hochgedachte Kayserl: vnd Königl: Majest: Ewer Chur: vnd Fürstl: Gn. Gnaden vnd Gunsten/ vñ das heilig Römisch Reich mit vnserm armen andächtigen Gebett/ 2. gegen Gott dem Allmächtigen/ auch armen vnderthenigen/ gehorsamen vnd willigen Diensten/ allezeit willig vnd mit hohem Fleiß verdienen. Datum zur Einna/ den 15. Tag Augusti/ Anno 2.

Ewer Chur: vnd Fürstl: Gn. Gnaden vnd Gunsten

Vnderthenige/ gehorsame Diener vnd Mitglider

Arme/ vergwaltigte/ beraubte/ benomne/ verlagte/ vnd verdruckte/ Dechant/ Senior/ vnd ganz Capitel der Thumb vñ Erzbischöflichen Kirchen zu Magdenburg/ sampt der gangen vns zugehonen vnnnd anhengigen verwandten Clerisey vnd Closterleuten dafelbst,

Eise

Alle Reliquien der Heiligen Gottes.

13.

Als der heilig König David von den Heiligen Gottes sagt/was für Tribulation vnd Marter sie müssen aufstehen/ setzt er dazzu/ daß der Herr all ire Gebürhete hätte vnd verwahre/ damit nicht ein eingiges darvon zerzerummert noch zerzereten werde. Wie wird dann Luther am Jüngsten Gericht bestehen/ wann die Heiligen Gottes schreyen werden/ Herz Jesu Christe/ die wir umb deiner Liebe willen vnser Blut/vnsere Seelen/vnsere Leiber/vnnd vnserer Gebeiner zu aller Marter vnd Pein biß in den Tode dars gestreckt/ was haben wir disem Luther Landts gethan/ daß er auß so griminigem Haß/vnd Reid wider vns/kein Ruh gehabt/biß er die Sach dahin gebracht/daß vnser Leiber/Glieder/vnnd Gebeiner bey allen Lutheranern/Widerauffern/Caluinisten/z. außs allerhöchst geschendt/ außs graben/ verworffen/ verbrent/ schändlich genennt/ für Hundsknochen/Schelmenbein/z. außgerüfft/ also daß wir weder in den Gräbern/noch in den Sarchen/noch in den Kirchen/Sacristeyen/Altarn/nicht haben können sicher seyn/wie ehrlich/sauber/zierlich/andächtig wir von den alten Christen immer verwahret/vnd außs bestie verschlossen behaltē/vnd verehret worden: Was für schändliche Bücher/Brot/vnnd Binnentörb haben sie zu Vndertruckung/vnnd Verschimpffung aller heiligen Reliquien nicht erdicht/vnd vnder dem gemeinen Pöfel außs gebreit/ so doch sie mit des Hussen Gesäß/mit Zwingels aschen/vnd Luther selber mit seinem/reuerenter zumelden/stinkenden Bisam/so hoch gebrange/daß man den

Luth im
Eischredt
fol. 441. b.
S. 5.

selben anbeten werde. Was Gott dem Menschlichen Geschlecht durch seiner lieben Heiligen Gebein für vnzalbare Guttathen erzeugt/ ist auß den bewertesten Historien aller Welt bekant/ Was die Lutheraner auß Luthers Wirt für Hilff/ vnnnd Gnaden empfangen/ lassen wir sie selber erkennen.

14.

Die dörne Cron Christi.

Luth. in d
Kirchens
stül/ fol.
148.



Jeser heiligen Cron/ ist Luther so seind gewesen/ daß er auff öffentlicher Cansel nicht allein darwider gepredigt/ sonder auch solchen seinen gifftigen Neyd in Truck geben vñ außkommen lassen. Ich wolte/ spricht er/ daß keine dörne Cron je herfür kommen were. Ohne Zweifel wolteus die Juden/ vnd alle Feind Christi auch. Hast du vneuangelischer Euangelist nicht sorg gehabt/ diese Cron werde am Jüngsten Gerichte dir vnd allen Feinden Christi zur Rach herfür kommen/ vnd dich also anklagen:

O Christe edler Gottes Sohn/
Der du da sitzt in deinem Thron/
Was hastu doch dem Luther thon/
Das er dir für die dörne Cron/
Gegeben einen solchen Lohn/
Daß sie nicht würdig Sonn vnd Mon/
Vnd will sie sol im Finsternstohn?



Das

Das heilig Creutz Christi.

15.

In der heilige Cron Christi ist der Oberschlag bald zumachen/wie Luther gegen dem heiligen Creutz Christi gesinnet gewesen. Wann ich spricht er / Im Felde ein Creutzpaner sehe/ *Luth. Tom. 2. VVitt. fol. 339.* wanns gleich ein Crucifix selber were / so wolt ich darvon lauffen / als sagte mich der Teuffel. Item / wie mit der Cron / eben also mit dem heiligen Creutz / wolt Luther / das es nie herfür kommen were. Vnd wann mir / sage er / ein stuck von dem heiligen Creutz geschenkt wurde / vund in meiner Hand stunde: Ich wolt es bald dahin thun / da es die Sonne nie vil bescheinen solte / vnd was ich vom heiligen Creutz sag / das wil ich von allem Heilighumb gesagt haben. Item / Gar verpant sollen seyn die Feist des heiligen Creutrs. Hierauf seyn hurtige / gelirtnige vnd himmelische Propheten worden / die sprachen dem Volck dapffer zu / vnd sagten: Sihest du ein Crucifix / so spey ihm ins Angesicht. Dises hetten vns die Juden vund der Teuffel selber wol lernen können / wenn schon Luther vnd seine Jünger geschwigen hetten. Wann nun diser / als Luther / seine Schuler / Reher / Juden / Türcken / Teuffel nicht Feind des Creutz Christi seyn / von welchen Paulus geredt mit Vergießung seiner Zähre / so könnte ich ja nicht wissen / wie doch / vund durch was Zeichen solche Feind müssen erkennen werden. Lasse mir das einen schönen Propheten / Euangelisten / Lehrer / vnd Liebhaber des heiligen Creutz Christi seyn. Christus Jesus ist daran gegangen vnd gestorben / vñ Luther darff so schmächlich darvon reden / schreiben / vnd lehren: Dieses Creutz

Luth. Tom. 7 VVitt. fol. 393.

Luth. Tom. 2. VVitt. fol. 4.

Philip. 3.

ist auff dem Berg Caluaria vor aller Welt Augen auffrecht in der höhe gestandē/ damit es von jederman möcht gesehen werden/ vnd Luther wolt daß es weiß nicht wo vergraben vnnnd verborgen lege: An disem Creuz ist die Sonne der Gerechtigkeit gehangen/ Gott selber/ der es geheilliget vnd geciret/ vnnnd diesen Euangelisten Luther verdreust daß die gemeine Sonne daran scheinen sollet/ Durch dises/ vnd an disem Creuz ist das ganz menschlich Geschlecht erlöset worden/ vnnnd Luther weist alle Menschen dahin/ daß sie seinem Exempel nach darvor fliehē sollen wie der Teuffel: Durch dieses Creuz hat Gott die Todten auffwerckt/ allerhand Kranckheiten geheilet/ König vnnnd Keysern wunderliche vnnnd mächtige Victori vnnnd Sig verlihen/ sollen dann dise vnzalbare/ vnd vnerschätzliche Guthaten ein Ursach seyn/ das Luther einen solchen Neyd vnd grimmigen Haß wider das heilige Creuz hat fassen können? O Luther/ O ihr Lutheraner/ von disem Creuz Christi/ von disem Zeichen redet der Sohn Gottes selber weit anderst als ir mit Luther/ vnd Luther mit euch: An dem Jüngsten Gerichte/ spricht *Matth. 24.* Christus/ Wird das Zeichen des Menschen Sohns sich an dem Himmel sehen lassen vnd erscheynen. Daher die ganze Christenheit/ die Kirch Gottes/ vnnnd Pfetler der Wahrheit öffentlich mit singen/ lesen/ vnnnd betten bekent. Hoc signum Crucis erit in Caelo, cum Dominus ad iudicandum venerit. Dises Zeichen des Creuz wird am Himmel seyn/ wann der Herr wird Kommen zurichten.

Weil aber Luther/ vnnnd alle Juden disem Zeichen so gar spinfeind/ hergegen aber Christus selber/ sein Text selber/ sein Euangelium selber/ sein Kirch selber/ so außdrucklich bezeugen/ daß dises Zeichen des Sohns Gottes am Jüngsten

Jüngsten Tag erscheinen werde: so muß man da bekennen/das einweders Christus dem Luther/vnnd den Juden zugefallen/mit disem Zeichen weichen müsse/oder Luther vnd die Juden müssen allda ein Wissen vber noch essen/vnd Christo dem Herrn die Ehr lassen. Daß aber Luther vnd die Juden weichen sollen/kan nicht seyn: Daß der CEDO NVLLI weichen solle/kan nicht seyn: Daß Luther vnnd die Juden dem heiligen Creuz hold werden/das kan nicht seyn. So hör ich wol Christus vnnd sein Euangelium müsten dem Luther vñ den Juden weichen. Wie anderste Dann also schreibt Luther 1. om. 2. Epist. Lat. fol. 155. Daß am Tag des Jüngsten Gerichtes/das Zeichen des Menschen Sohns am Himmel erscheinen werde / ist nicht gewiß. Dann die Wort Christi/müssen nach des Luthers vnnd der Juden/oder Hebrer Meinung verstanden werden. Dañ daß durch solches Zeichen (spricht Luther) das Creuz verstanden werde/das ist nichts / sic sentio, das ist meine Meinung.

Ach was ein schöner Christ muß der seyn / der das heilige Creuz Christi so gar nicht leyden kan?

Ach wie werden die da stehn/die mit dem Luther/mit den Calvinisten/mit den Juden sich nicht nur mercken lassen/sonder öffentlich erkläret/vnd die arme Menschen dahin beredet/das sie das heilige Creuz Christi fliehen wie der Teufel/das mans dahin thun solle/da es die Sonne nicht bescheine/das man die Fest/vnd consequenter alle Gedächtnuß des heiligen Creuz solle verpannen vnnd verfluchen? Ja wo man ein Crucifix sehe/ime Ins Angesicht speyen solle? Wer nun etwas tieffers vnd rechte bedencken will/wie angst dises Creuz dem Luther vnnd alten Creuzfeinden am Jüngsten Gericht machen werde/

der lese die heilliche außgangne Bücher R. P. Iacobi
Gretseri der Societet Iesv Theologi, die er von dem
heiligen Creutz beschriben/ vnnnd kein einziger Predicant
weder Lutherisch noch Calvinisch/ welcher wider so starck
vnd helle Macht der Warheit mucken/ will geschweigen
einigen Buchstaben darwider zuschreiben/ sich dörrfte ge-
lusten lassen.

16.

Alle Tugenden.

Behüte Gott was für ein mechtigs Buch gebe-
diger Titul ab: was für ein Angst vnd Anlag
wird da am Jüngsten Tag wider den Luther
seyn? Dann hie heist es nicht nur siben in eim
Streich: sonder glat alle Tugenden/ alle Gelübd/ alle
Gebott/ alle gute Werck/ alle Göttliche Gaben/ Gnaden/
2c. hat Luther in einem Streich darnider vnd zu Boden
geschlagen. Mit dem einzigen Griff/ ja mit dem einzi-
gen Wörlein SOLA, Allein/ welches er fälschlich wie-
der den erschrocklichen Befelch vnd Trowung Gottes/
der heiligen Schrift zugesetzt vnd vndergeschoben/ vnnnd
den gemeinen Pöbel mit solchem Falsch vnnnd Betrug
vberredet/ Der Glaub allein/ allein/ allein mache seelig
vnd gerecht. Darauff er Luther zum Exempel also bald
alle Gelübd/ allen Gehorsam/ Keuschheit/ Armut/ Be-
ten/ Fasten/ Almosen/ Wachen/ alle geistliche vnd Göt-
liche Übung/ Tugenden/ als die liebe/ Hoffnung/ Demut/
2c. sampt allen guten Wercken mit der That vnd im
Werck mit Füßen getreten/ welches alles/ wie es zu be-
schreiben vnendlich/ also wird dise Anlag desto schreckli-
cher vnd schwerer seyn: Ja der Glaub selber wird dem
Luther anklagen/ weil er das zuglauben verbotten/ was
man

man glauben solle/ vnd das zuglauben gebotten/ welches
 kein Christenmensch glauben soll/ noch glauben kan/ er
 wölle dann mit dem Luther verdampft seyn. Solchen
 Schaden hat dise Lehr vnder den armen Leuthen gethon/
 das sich vil fürnemune Lutherische Predicanten in diesem
 Leben (was wird dann am Jüngsten Gericht beschehen)
 darob entsetzt haben. Wir haben/ sprechen sie (die ar- Also schrei-
 me verführte Lutheraner) gelernt/ das wir allein durch bet Jacob
 den Glauben an Christum selig werden. Vnd da- Schmidel
 mit alle Welt sehen mög/ das sie (rechte Lutheraner/ in seiner 4.
 vnd) nit Bapstisch seyn/ noch sich auff gute Werck Planccens
 verlassen wölle/ so thun sie auch keine/ 2c. Vmb kür- predig.
 ze willen sehe der Leser das 41. 42. 43. 44. 45. Blat in der
 neulich außgangnen Dingerischen Gratulation/ welche
 mit dem Finger auff die Bücher/ Stellen/ vnd Ort zeiget/
 damit/ wer Luthers Bücher bey Handen hat/ darinnen
 selber nachschlagen vnnnd sehen möge was Luther für gros-
 sen Schaden gespuñnt habe. Dessen der Anddchtig Nüch-
 ter/ vnd Keusche Luther auch zimlichen Bericht geben.

Alle Laster.

17.

Wie nun Luther mit seinen Solen alle Fromb-
 keit/ Tugenden/ vnd alle gute Werck darnider
 getreten/ vnnnd außgemustert/ also hat er ents-
 gegē durch eben disen Griff aller Bosheit/ als
 dem Fesel/ allen Lastern einen freyen offentlichen Paß
 vnd Eingang gemacht. Dann wie er ein Feind aller gu-
 ten Werck gewesen/ Also hat er sich für ein Patron der
 Sünd auffgeworffen. Wann die Schrifft beifilde/
 spricht Luther/ du sollest gute Werck thun/ soll vnnnd
 muß es hinder sich verstanden werde/ man solle nicht
 gute

Luth. Tom;
 3. V. 11.
 Germ. fol.
 143. a, b. c.

Luth. Tom.
1. PVIII.
Germ. fol.
155.

Luth. Tom.
2. lat. PVII.
fol. 74 S. 4.

Tom. 1. L.
p. 18. lat. 1c.
n. an Mes
lauchton
fol. 345.

gute Werck thun. Item / Ob schon die Papisten ein-
gangen hauffen Schrifft fürbringen / darinnen gu-
te Werck erfordert werden / so frag ich doch nichts
nach allen Sprüchen der Schrifft / 2c. Ausse / ausse
mit allen guten Wercken. Einher / einher mit allen Sün-
den vnd Lastern. Kein Sünd als der Vnglaub kan
den Menschen verdammen. Item / Es Mvs einer
recheschaffne Sünden thun / wann er vor Gott bes-
tehn will. Sey ein Sünder / vnd sündig nur dapfo-
fer / aber glaube noch dapferrer / 2c.

Auß solchen Sprüchen vnd Grunduesten (die sich
hie kürze halber nicht vollstendig erzehlen lassen) ist der
Bock vnder dem gemeinen Volck dermassen angangen /
daß den Predicanten die Haar billich mögen gen Berg-
stehen / da sie gesehen was für ein Roch Gottloß / vñ wußt
Wesen darauß worden / wie die Allerbesten Lutheraner /
auß Lutherischem Eyser alles vnder vbersich gelehrt.
Dañ damit man sehe daß sie nicht Papistisch / sonder
gute Lutherisch seyen / vñ sich nicht auff gute Werck
verlassen / so thun sie auch keine: sonder an statt des
Fastens freffen vnd trincken sie Tag vnd Nacht: An
statt des Allmosens / schlinden sie die arme Leut: An
statt des Betrens / fluchen / lestern / vnd schlinden sie
den Namen Gottes so jämmerlich / 2c.

Elise red 8
Predicant
Schmidel
an obange
zognem
Dre.

Was nun dises am Jüngsten Tag für ein Anlag
seyn werde / da diese so verkehrte Lehr / dieses so vneuan-
gelistisch Euangelium den Luther / vnnd der Luther die Predi-
canten / vnd die Predicanten die Schaff / vnd die Schaff
ihre Hirten anklagen werden / ist vnmöglich in kütz zube-
schreiben. Vnd wird weder den Luther / noch die Predi-
canten / noch die armverführte Schaff helfen / ohn ange-
sehen sie sich in disem Leben alle zuentschuldige vermeint.

Dann

Dann Luther (als ihm in seinem Gewissen geschwindelt)
 außdrücklich geschriben. Ich Luther mög es für mein
 Person leyden/das sie (mein Lehre) niemad. ds annem
 me/ so dörfte ich für niemands antworten: Dann
 nemmens vil Leute an (wie sie warlich hauffenwelch mit
 allen Vieren darauff geplagt) so lige mir desto mehr
 auff dem Hals die ich muß tragen. O Last O Last in
 Ewigkeit. Also haben gleichwol die fürnehmsten Predi-
 canten als Heshulius, Sarcorius, Schmidelius sich ab
 dem wüsten Wesen vnd abscheulichen Früchten des Lu-
 therischen Euangelions mit entschlichem vnd nagendem
 Gewissen geschämt/ ihren Schaffen deßhalb auff der
 Eangel/ vnnnd durch Schrifften zugesprochen/ das Sun-
 dament aber/ das ist des Luthers Gottlose vnnnd falsche
 Lehre/habz sie nicht allein stehen lassen/nicht allein nicht
 gestrafft/nicht retractirt, nicht daruor gewarnet/nicht
 mit dem wenigsten Finger angerührt/ sonder jederzeit des
 fendirt/ vnnnd gehandhabt. Darumben die armselige
 Schaff/vnd so vil tausent mal tausent Seelen/ disen jren
 Predicanten ihre Entschuldigung auch in den Bart gerit-
 ben/ vnd ihnen auff ihr halbe/ vnnnd vnvollige Warnung
 vnd Straff/ dise Antwort geben / Wir haben gelernt.
 Was? Daß der Glaub allein selig mache. Von wem
 habt ihr solches gelernt? Vom Luther vnnnd euch Predi-
 canten. Haben wir euch dann nicht darumben gestrafft
 Vns habt ihr gestrafft/ aber die Lehr nicht/ euch selber
 nicht/ den Luther auch nicht. Ist nicht diese Lehr noch
 heutigs Tags in des Luthers Büchern vorhanden/wäret
 jr mit ewer Lehre daheimb gebliben/vnd hettet das Hand-
 werch nicht selber getriben/ so hetz nimmermehr so vil
 Sünd vnd Laster geschriben. Dise Entschuldigung/ des
 Luthers/ der Predicanten/ vnd der Lutheraner/ wird eine
 so vil

Luth. Tom.
 + V. 1. 1.
 fol. 436. b.

so vil gelten als die ander/ Gott gebs denen zu erkennen/
welche noch Gelegenheit haben / solchem Übel zu en-
trinnen.

18.

Vil vntauffte Kinder.

Slehren die Lutherischen Predicanten/ vnd be-
preden die armen Lutheraner/ daß ire Kinder so
ohn die Tauff sterben/ eben so wol selig werden/
als wann sie getaufft weren/ welches die Calui-
nisten auch lehren/ vnd in diesem sehr öcklichen Irthumb/
durch des Luthers Zucht vnd Jünger mächtig gestärkt
werden/ auß deme der Oberschlag bald gemacht wie vil
vnschuldiger Kinder durch diesen Griff/ des Tauffes/
der Seligkeit/ des Angesichts Gottes ewig beraubt wer-
den/ welche am Jüngsten Gericht den Luther werden an-
klagen/ vnd Rach begehren/ weil er Anfänger/ Bräuber
vnd Stifter dieses ganzen Seelenmords ist/ als der den
Widertauffern/ vnd Caluinisten auff die Fuß geholffen/
bey welchen dieses Seelenmords der jungen Kinder weder
Zahl noch Zahl ist.

19.

Alle arme Bettler.

Hey Jesu Christe/ was haben wir diesem auß-
gesprungen Mann Luther gethan/ daß er
vns armē Brottbettlern/ das Brot vorm Maul
abgeschnitten/ in dem er die Leut von allen gu-
ten Wercken/ vnder welchen das Almosen nicht das ge-
ringste/ sonder ein außerlesens Werk der Barmherzig-
keit ist/ abgeschreckt: in deme er so vil Stifte vnd Klöster
eingezogen/ bey welchen sich vil armer Leuth ohne Zahl
durch

Durch milde Handreichung vnnnd Almosen hingebbracht/
 je so aber von allen solchen Enden vnnnd Orten nicht ein
 Brotsamlein Brot zugewartet: kein Kloster/ kein Leichs
 procession/ kein Seelneß/ kein Besingtnuß/ kein Dreiß
 sigster/ kein Jahrestag ist gewesen/ da wir arme Leut nicht
 freiwillige/ oder gestiftete/ vnnnd reichliche Almosen zum
 besten gehabt/ da man offte auff ein Tag/ auff einem einzi
 gen Kloster 2000 Personen mit Almosen erfrewt/ son
 derlich an aller Christgläubigen Seelen Tag/ da die gant
 ze Christenheit an Welt/ an Fleisch/ an Frächten/ an Klei
 dern/ z. zusamgetragē/ daß man an vilen Ortē/ Kirchē/ vñ
 Capellen mit solchem zutragen den Armen aufzuspen
 den/ angefüllt: Welches vns Armen an allen Enden vnd
 Orten entzogen worden/ wo dieser Luther mit seinem Lu
 therischen/ vnghetigen/ raubischen/ vnnnd rumorischen E
 uangelio hinkommen.

Alle Juncckfrawen.

20.



Du glorwürdiger König vnnnd Juncckfräwli
 cher Bräutigam aller Juncckfrawen/ was ha
 ben wir disem vnsaubern vnd Fleischlichen E
 uangelisten gethan/ oder was Noth ist ihn an
 gangen/ daß er weder dir/ noch deiner Mutter/ noch de
 nen Aposteln/ noch vnser/ noch dem Juncckfräwlichen
 Stande/ noch dem Englischen vnnnd vnbesleckten Chor
 vnd Scharen aller Juncckfrawen/ so dir/ als dem Juncck
 fräwlichen Lämblein nachfolgen/ nicht verschont/ sonder
 auffs höchst geschent/ vil tausent von vnserem Heer/ vnd
 schneweißen Fahnen abgewende/ abgetrent/ verplent/ vñ
 ohn allen Scheuch vnd Scham fütgeben/ vnd offentlich
 schreiben dörfen: daß seiner vnsauberen Rechnung nach

Luth. in 8
Kirchpo-
st. VIII.
anno 1535.
fol. 181. a.

§ 2.

Luth. Tom.

2. ten. fol.

297. b. §. 1.

Luth. Tom.

6. VIII.

fol. 185. b.

§. 4.

Luth. Tom.

6. VIII.

fol. 252. a.

§. 1.

Der Juncdfrawstand vnkeuscher sey / als der Ehell-
che Stand. Item / Weiber müssen einweders zu
der Ehe / oder zur Hurerrey gebraucht werden.

Item / Die Juncdfrawschafft sey verbotten.

Item / Gelibbd der Keuschheit ist ärger dan Eho-
bruch vnd Vnkeuschheit. Weil diser vñssichen Vns-
sinnigkeit allzumil hieher zusehen / müssen wir abbrechen /
vnd den Leser auff den außgangnen keuschen Luther / oder
auff die Pistorische Anatomiam des Lutherischen Hur-
rengelists weisen.

Alle Wittfrawen.

21.

Luth. Tom.

2. ten. fol.

297.



Beize Anlag werden auch die Wittfrawen
führen / daß sie sampt den Juncdfrawen von
dem Luther geschendt / vñnd in die Hurenzahl
gesetzt worden / da er schreibt / Weiber müs-
sen einweders zur Ehe / oder zur Hurerrey gebraucht
werden.

22.

Alle Ehefrawen.



Christe / der du den Ehelichen Standt einge-
setzt / gecheit / vñnd als ein Sacrament in deiner
Kirchen geheiligt / auch mit außtrucklichen
Worten gesagt / Was Gott zusamen fügt /
solle der Mensch nie scheiden. Sihe du gerechter Rich-
ter / was diser Luther wider vnseren Stand / vñnd wider dei-
ne heilige Wort vñnd Ordnung für einen Handel ange-
richt / da er schendlicher vñnd schamuer gesner Weise le-
ren / vñnd öffentlich schreiben dörfen / Wann die Fraw
nichte wölle / so solle der Mann die Diern oder Magd
herzucken. Vñnd das noch schrecklicher / hat diser Luth-
erisch

Matth. 19.

Luth. Tom.

2. ten. fol.

168. b. §. 3.

vñnd Tom.

6. VIII.

fol. 177. a.

§. 1. vñnd

Tom. 5.

VIII. 1. a.

fol. 123. a.

§. 4.

Alsch Euangelist den Männern die Erlaubnuß vnd Freiheit geben/ daß sie wider das Eheliche Band gehen vnnnd noch mehr Weiber nemmen dörrffen/ dardurch manche ehrliche Ehefraw bey Fürsten/ Herrn/ hoch/ vnnnd nider Stands mit der That verstorffen worden/ vnnnd zuschauen müssen/ daß andere Weiber iren Männern begewohnt.

Luth. Tom.
2. ten. fol.
370. a. 5. 3.

Alle von ime erschlagne Bauren.

23.

Der Her Jesu Christe du gerechter Richter/ dieser Luther hat vns vnderm Schein angehebt/ daß wir dein Euangelium zureuten vns wider vnsere natürliche Obrigkeit Geistlich vnd Weltlich/ Fürsten vnd Herrn sollen auffleinen/ vnnnd demnach wir von dir billich gestrafft/ also das vnser ober die hundere mal tausent erschlagen/ vnd der Seligkeit verlästige vnd beraubt worden/ hat er sich dessen berümbt/ er selber (der vns wider die Obrigkeit angehebt) habe vns erschlagen/ er habe solches befohlen/ wir seyen des Teuffels mit Leib vnd Seel/ so er doch nichts liebers gesehen hette/ als daß Fürsten vnd Herren/ Pabst vnd Keyser/ Mönch vnd Pfaffen/ vnnnd alles was Catholisch/ durch vns weren erschlagen worden. Welches seine eigne Wort bezeugen/ da er ihnen also getrowet. Das solt ihr wissen liebe Herren/ daß man ewer Wätereie in die lunge nicht dulden kan noch solle/ ic. Ihr müßt anders werden (das ist Lutherisch) thut ihrs nit mit Willen/ so müßt ihrs mit Unwillen thun. Thuns dise Bawren nit/ so müßens andere thun.

Luth. Tom.
2. VVitt.
fol. 73. a.
5. 3.

Item/ Ich Luther schwere auch (Fürsten vnnnd Herren) bey Gott/ ic. Gar wenig Fürsten seyn die man nicht für Narren oder Buben helt/ ic. Der Für-

Luth. Tom.
2. ten. fol.
201. a. 5. 2.

sten Plage gehet gewaltig daher vnder dem Pöfel
vnd gemelnen Mann/ vnd forgt/ im werdenliche zu
wehren seyn/ die Fürsten stellen sich dann Fürstlich/ &c.

Luth. Tom.

2. ten. fol.

201. b. f. 2.

Item/ Liebe Fürsten vñ Herren/ man wird nit/
man kann nit/ man will nit ewer Tiranny vnd Muth
willen die lange leyden/ da wisset euch nach zu richten.
Werdet ihr Fürsten aber vil Schwerdt zuckens erlei-
ben/ so sehet zu/ daß nicht einer Komme der es euch
hülffe einstecken/ nicht in Gottes Namen.

Luth. Tom.

6. vñ.

fol. 450. b.

f. 2.

Item/ Gott selber sey es/ der durch die Bauren
solche Läufe (sonent Luther die Fürsten) tödte. Diese
Heseren vnd Auffwigung der armen Bauren wider ihre
Fürsten vnd Herren/ müssen wir kürge halber abbrechen/
der Leser besche den Fridsamem Luther. Wann nun diese
hundert mal tausent vmb Leib vñnd Seel betrogne Bau-
ren am Jüngsten Gericht nicht erscheinen/ vnd dem Lu-
ther ober den Hals kommen/ so wird er jren in jener Welt
so wol/ als hie auff Erden/ spotten vnd lachen mögen.

Alles gemeine Volck.

Nicht allein alle Lutheraner/ sonder alle Zwingli-
aner/ Caluinisten/ Widertauffer/ sampt al-
len denen Menschen so nach Luthers Abfall
durch so villerley Ketz vnd Ketzereyen verführet
worden/ die werden alle am Jüngsten Gericht mit gemei-
ner Anlag wider den Luther da stehē/ als wider den Prin-
cipal vñnd Großvater aller anderen seiner Nachfolger.
Behüte Gott was für ein vnzahlbar Mache armer/ ver-
führter/ vñ verdampfter Menschen werden sich da finden/
welche ire Verführer nicht allein anklagen/ sonder ewig-
lich in der Höllen anspeyen vnd verfluchen werden. Das
hat

hat Luther selber noch in diesem Leben wol gewist/ daß alle
solche Versführer die er auß seinem Leib geboren/ immer
vnnnd ewig sampt ihrem Anhang müssen verloren seyn.
So muß ihme freilich das Herz klopfen haben/ da er sich
selber (wie wunderbarlich verhengts Gott) einen general
Teuffel genent/ vnd auß Antrib des öffentlichen Augens
scheins bekent/ daß seine Lutheraner mit sieben Teuffeln
besessen. Von welchem Euangelischen wüsten vnnnd
schielichen Anblick auch von den Predicanten selber gan-
ze Bücher außgegangen/ aber kein löschen mehr helfen
wollen/ vil weniger wird es sich in dem Höllichen Feuer
löschen lassen. Dieses wüste Wesen hat der Solenglaub
gemacht. Wir haben gelernt/ sagten die arme ver-
führte Leut/ Der Glaub allein mach selig. Der Leser
besehe hieruon Herrn Christoffen von Ungersdorff
Christliche Gratulation an die Euangelische Landstand
in Oesterreich/ der Arbeit wird ihn nicht gerewen.

Luth. Tom.
1. lat. VIII.
fol. 179. a.

Die vom Adel alle.

25.

Herr/ diser Kers Martin Luther/ hat vns gelehrt
ret vnd beredt/ daß vns kein Sünd schaden
noch verdammen könne/ als allein der Vn-
glaub/ seyn auch allein durch in dahin gewir-
sen vnnnd verheht worden/ daß wir vermeint wir treffens
wol/ wañ wir die geistliche Personen angreifen/ Mönch
vnd Pfaffen verieren/ Kirchengüter vnnnd Zehentgarben
mit Gewalt an vns ziehen/ ic. vnd ohn allen Zweifel ver-
meint/ wir sollen den Raub mit ihme vnnnd andern Predi-
canten theilen/ welches wir Ewissens halber nicht thun
können/ weil wir vns von allen guten Wercken/ als die
seiner Lehr nach/ zur Seligkeit schädlich/ billich enthalten.

Luth. Tom.
2. lat. VIII.
fol. 74. f.
4. de Capt.
Babylon.

Eiße

Luth. Tom.
7. V. 111.
fol. 379.
Tom. 6.
V. 111. lat.
super Genes.
47. fol.
627 vund
275.
Luth. Tom.
3. ten vom
Standt 5
Kriegs
lent/ fol.
318. 5. 3.
vnd Tom.
6. V. 111.
fol 611.

Sihe da wird der Mann zornig vnnnd vnnsinnig/ greiffe
den ganken Adel an/ nennet vns Luncrossen/ Cencav-
ren/ (halbe Menschen/ halbe Bestien) Item/ vergleicht
den Adel/ reuerenter zu melden mit dem Dr. Dann der
Dr. sey auch vom Adel/ vnd müge sich wol rühmen/
er komme von des Adlers Leib/ ob er wol stincke/
vnnnd kein nutz ist. Item/ Er Luther wölle auch
die Edelleut am Jüngsten Tag für Dr. halten. In
Eischr. von der Welt fol. 70.

So tieff einreissend wird dise Anklag zwischen dem
Luther vnd Adel wider ein anderen seyn/ das es diß Orts
nicht zubeschreiben. Wer besser bestehen werde/ lassen
wir sie zuschau.

26.

Alle Obrigkeiten.



Christe was vns diser Luther für Verachtung
Vngehorsam/ vnd Rebellion bey allen Vnder-
thonen erweckt / in dem er öffentlich gelehret
vnnnd geschriben / Das vnder den Christen
kein Obrigkeit seyn könne noch solle/ Das wollen wir
dich vthellen vnnnd erkennen lassen. Vnd damit er die
Vnderthonen mit Wacht hierin stercket/ hat er fürgeben/
du Richter Christe habest selber also gelehret/ Luc. 14. vnd
deine Apostel auch/ Petrus 1. Cap. 5. vnd Paulus Rom.
12. Darauff gleich in zwey Jahren der Wawren so groß
se vnd vnerhörte Auffruhr erfolgt/ 22. Nicht einen gerins-
gen Stosß hat vns auch das geben/ da er geschriben: Die
Obrkeit solle nicht wahren/ was jederman glau-
ben vnd lehren wöll/ es sey Euangelium
oder Lügen.

Luth. Tom.
2. ten. fol.
201. 6. 8.
Luth. Tom.
2. V. 111.
fol 74. d.

Alle

Alle Fürsten.

27.

Derechter Richter / dieser aufgesprungne
 Münch hat sich selber vber alle massen nicht
 genug rühmen/ preisen/ erheben/ vns aber/ die
 wir zu ordentlichen Regenten vnd Fürsten vber
 dein Volck gesetzt/ nicht genugsam schenden/ lestern/ vnd
 schmecken können. Sich selber nennet er einen Euange-
 listen/ Apostel/ Propheten/ &c. Vns aber schreyt er vor vns
 seren eignen Vnderthonen/ vund vor aller Welt auß für
 Dieb/ Mörder/ größte Narren/ ärgste Buben/ Bü-
 tel/ Hencker/ Schinder/ vntrew/ verlogen/ Läß-
 Durchleuchtelge Sew/ &c. Dann solche Lasterungen
 in kurz fürzubringen nicht möglich/ wie dann ganze Bü-
 cher hieruon beschriben verhanden. Was vns nun di-
 ser meynandige Apostata mit seinem lestern/ schenden/ vñ
 anheben für gute Christen/ vnd Vnderthonen gemacht/
 das geben wir/ HErr/ deiner Göttlichen Weisheit vnnnd
 Gerechtigkeit zuerkennen.

Herzog Georg in Sachsen.

28.

Al dieser vnseelige Mann Luther/ einem Fürsten
 vermessenlich/ spöttisch/ vnnnd hönisch in den
 Bart griffen/ so hat er mirs thon :: daich doch
 ihme von seinem schändlichen Leben/ vnnnd ge-
 wissen Verderben abzustehn/ ganz Christlich mit diesen
 Worten zugesprochen. Wir Georg von Gottes Gnade
 den Herzog zu Sachsen/ Landgrafe in Thüringen/
 vnnnd Marggrafe in Meissen/ Bekennen offentlich
 vnd thun kund/ allen vnd jeden so dise vnser Schrifft
 fürkommet/ jez vnd zu wolgen Gezeiten/ vnnnd Ge-
 dächtnuß

Herzog
 Georgen
 Dorend vñ
 ber dñ new
 Testamēt
 Embser.

dächenuß diser Sachen/ daß nach dem Martin Luther/ weyland ein Augustiner Mönch/ nicht gesetzet an seiner eignē Verdammuß/ sonder sich auch mit heftigem Fleiß vñ Ernst vnderstanden/ ander Leute sampt ihme zu gleicher Verdammuß/ vñnd auff sein Gotelose Sitt abzuführen: Wie er dann in kurtzer Frist/ nicht allein das arm einfältig vñd vñuerständig gemeine Volck/ sonder auch etliche grosse Potentaten/ Communen/ vñnd Häupter der Teütschen Nation/durch sein gleissende/vñd Kegerische Lehr/ Predigte/ vñd Schrifften/ eingenommen vñd verlehet hat. Sonderlich aber durch sein vermefene Dolmetschung vber das gangenewē Testament/welches er wider die Ordnung vñ Inhalt der heilige Christlichen Kirchen bewehrten Textes/ gar an vilen Orten verkehret/ zu vñd abgethon/ mit vergiffen vñd Kegerischen Glossen berandet/ etliche ganze Bücher darauf verworffen/vñ die Canonische Schrifften der heiligen Aposteln/ mit schmällichen Worten/ als für ströwerin Brieffe/ die da kein Apostolisch Ampt noch Art in sich hielten/ verschumpffire vñnd getadlet hat/ damit er allein sein Fühnemmen vñnd Gotelose Lehr/ vñder dem Schein des Euangelions vñd Wort Gottes bumenteln/ vñd den Leuten desto besser beybringen vñnd Authorisiren möchte/ wie dann solche sein verkehrte Dolmetschung in viel tausent Exemplar klein vñ grosser Form gedruckt/ dem gemeinen Mann für das rechtschaffen Euangelion vñd Wort Gottes eingebildet/ vñd darfür gepredigt/ gelesen/ vñnd gehalten worden/ dar durch manich fromb einfältig Mensch betrogen vñd verführt ist. Derhalben wir dann mit zeilichem wol betrach-

betrachtet Rath/ vnd darneben auch auß Befehl
vnd Gebott/ der Römischen Keyserlichen Maltzar
Caroli des fünfften/ vnser allergrädigste Herren/
gemelte Luthers Dolmetschung vnn d new Testa-
ment/ vnsern lieben vnd gererwen Vnderthonen zu
vermeiden Straff vnn d Schadens Leibs vnn d der
Seelen ganz väterlicher schuldiger vñ guter Mel-
nung verbotten vnd auß den Händē nemmen lassen
haben. Welches vilgedachter Luther/ sampt etli-
chen seinen Anhängern/ vns auch zum ärgisten ver-
fehrt/ vnd gescholten haben/ als ein Tyrannen/ Ver-
folger/ vñ d Feind des heiligen Euangelions vnn d
Wort Gottes/ welches wir zulesen/ vñ frey zupred-
igen in vnseren Landen nicht gestatten wolten: Da-
ran sie doch vns zur Unbilligkeit belestiget. Dann
wir verhoffen zu GDee/ daß alle die/ so vns rechte
kennen/ anderst nie vermerckt/ noch erkant haben/
dann das wir das Euangelion vnd Wort Gottes/
wie das von der Christlichen Kirchen angenommen/
gerne gehört/ Gott wolte/ daß wir dem auch mit der
That gefolget/ des wir vns doch/ so vil vns GDee
Enad verlihen/ geflossen/ vnn d fürder fließen wöl-
len/ vnd daß wir nicht das warhafftig Euangelion
vnd Wort Gottes/ sonder allein Luthers vnn d der
anderen falsch genanten Euangelischen Prediger be-
erligliche Lehr/ Predig/ vnd Schrifften/ in vnseren
Landen zudempffen geneigt sind: Darauff wir auch
ob Gott wil beständiglich fassen/ vnn d vermittelst
Göetlicher Gnade biß an vnser End beständiglich
verharren wollen. Dergleichen gererwen vnd ver-
hoffen wir/ daß auch die jenigē/ denen wir unbekant/
vnd die so nach vns kommen werden/ auß folgender

glaubwürdiger Vnderichte vnnnd Erzhlung/ der
 Lutherischen vnnnd der andern nachauffgestandnen
 Schwärmer Lehr/ vnd Früchten so sich darauß ento-
 spannen/ vns auch in dem wol werden entschuldige
 haben werden. Dañ wie wol Luther die Sach erst-
 lich anfieng mit dem Schein einer vermeinten Refor-
 mation vnnnd Besserung der Mißbräuche/ so bey
 Geistlichen vnnnd Wörllichen eingewurgelt seyn sol-
 ten/ so hat er sich doch folgend mit Worten vñ Wer-
 cken vernemen lassen/ daß sein Gemüt nicht gewest
 die Sachen zubeßern/ sonder gar vmbzustoßen/ wie
 er sich dann vil maln berhümbe/ daß ers darzu bring-
 en wolt/ auch kein Gleiß darin gespart/ vnnnd sehr
 darmit getroget hat/ daß in kurzen Jahren kein
 Kirch/ Stiffe/ Claus/ oder Kloster/ kein Pfaff/
 Mönch/ oder Nonne/ vnd weder Fürst noch Bischoff
 vnder dem Himmel bleiben solten: An dem kein Be-
 nügen gehabt/ sonder sich zum theil durch sich selbs/
 zum theil durch seine nachfolgende Schwärmer vnd
 falschgenanten Euangelischen Prediger/ auch vns
 derwunden die ganze Christliche Kirchen vnnnd vns-
 fern heiligen Glauben gänglich zu teilgen/ vnd nicht
 allein die lieben Heiligen/ sonder auch Christum sel-
 ber auß dem Himmel zu verreiben/ wie sie dann eines
 nach dem andern angegriffen/ veracht/ vnnnd abge-
 zhon. Erstlich die Doctores Scholasticos, darnach
 auch die alten heiligen Lehrer/ die man nennet Ecce-
 lasticos, welcher Schrifften/ Canones vnd Decreta
 (so ihnen zu Besserung der Kirchen von dem heilis-
 gen Geiste eingebe) sie mit Feuer öffentlich verbrene/
 der heiligen Bilder vnnnd Crucifix (welche nicht für
 Abgötter/ sonder allein zu Gedächtnuß vnd Erma-
 nung

nerung des einfältigen Volcks da gestanden) zerbrechen vñnd zerhauen lassen/ in Kirchen vñnd auff der Strassen. Alle gute Werck / als nemlich die Junckfräwliche Keuschheit/ fasten/ betten/ seyrren/ Kirchen gehen/ Procession/ Creutzgänge/ Letanen/ Vesper/ Mess/ Metten/ vñnd die anderen Horas zu singen/ dazu auch die Vigilien/ Seelmessen/ Beggengnussen/ Dreisolgsten/ Jahrestäge/ vñnd alles das den lieben verstorbnen Seelen/ von der Kirchen zu gute nach gehalten wird/ sampt allen Christlichen altherkommenen vñnd löblichen Vbungen nicht allein lästerlichen versprochen/ sonder auch gar abgeschaffet vñnd vnderlassen/ darzu so ganz fleischlich vñnd wild worden/ daß sie auch am heiligen Freytag/ vñnd den gebottenen Fasttagen/ nicht auß Noth/ sonder allein auß Muthwillen/ vñnd Verachtung der Kirchen/ Fleisch speisen vñnd essen/ bitten vñnd begeren daß man sie nach ihrem Tode nit auff das geweyhet/ sonder wie ein ander vnvernünfftig Thier begraben/ ihnen nichts Guts nach thun/ noch für sie bitten wöll. Vñnd damit sie in dem allem frey vñnd vngestrafte bleiben möchten/ habē sie derhalben auch die heilige Concilien vñ alle Macht dē Kirche darnider geschlagē/ vñ dem gemeinē Pöbel die Gewalt eingeräumet/ nicht allein vber die Schrifft vñ Concilien/ sonder auch die Obrigkeit Geistlich vñnd Wellich zurichten vñnd zustraffen/ folgend sich auch freventlich vnderzogen nicht allein die Ceremonien vñ Sacramēntalia/ als dz geweyhet Salz/ Wasser/ Würg/ Kerzen/ vñnd anders/ so/ wie Paulus sagt/ durch das Gebett vñnd Wort Gottes in der Kirchen gehalten wird/ abzustellen/ sonder auch die heilige Sa-

crament selber vermessenlich anzurasten / deren sie
 elliche gar verworffen / vnnnd für keine Sacrament
 haben wollen / als die Firmung / heilige Delung /
 Priesterliche Weyhe / vnd die Beichte sampt der Buß
 vnd Abtrag der Sünden: Die anderen aber verkeh-
 ren vnnnd verändern sie auff mancherley Wiß vnnnd
 Forme / Tauffen anderst dann die Christliche Kirch
 geordnet / vnd bißher löblich gehalten hat / einer sußt
 der ander so / vnd sagen se elliche / daß die Tauff gar
 nichtig von nöthen sey. Item das Sacrament der
 heiligen Ehe / so von anbegin der Welt / bey menige-
 lichen in Würd vnnnd Ehren gehalten worden / zer-
 reißen sie auch vnchristlicher Weise / erlauben vnnnd
 geben ein Man zwey oder mehr Weiber / einer Frau
 zwey oder mehr Männer So haben sie die
 heiligen Messe auch für ein Gewel vnd Abgötterey
 außgeruffen / setzt Teutsch / setzt wider Lateinisch /
 vnd auff mancherley Form / wider die alte Christliche
 Ordnung / angefangen / auff deren keiner sie doch
 endlich beruht vnd noch heut bey Tag der Sach vn-
 der ihnen selber nicht eins seyn. Aber vber die maß
 vnchristlich vnd mancherley Wiß handeln vnd zer-
 stücken sie das hochwürdig Sacrament des zarten
 Fronleichnam vnd Bluts vnsern lieben Herin Jesu
 Christi. Welches ellich wider die Dertierung der
 heiligen Christlichen Kirchen vnder zweyen / ellich
 vnder gar keiner Gestalt haben wollen / ellich allein
 für das Fleisch vnd Blut Christi halten / vnnnd nicht
 für Christum selber / ellich sagen es sey wol Christus
 da / aber allein als ein Mensch / vñ nicht als ein Gott /
 ellich sprechen / daß Brod vñ Wein sampt dem Fleisch
 vnd Blut bey samen / ellich daß es allein Brod vnnnd
 Wein /

Weln/ vnd ein schlechte Zeichen sey/ wie ein Sigill an
 ein Briefe/ gleich als wann wir Gott nicht glauben
 noch erawen solten ohne Brieff vnd Sigel. Derhal-
 ben sie auch diesem hochwürdigen Sacrament kein
 Ehr noch Reuerenz erzeigen / sonder ihm den Aus-
 schen wenden/starren wie die Schelker/vnd wollen sich
 gegen dem nicht neigen/ in welches Namen sich alle
 Knye/ im Himmel/ auff/ vnd vnder der Erden bie-
 gen müssen. etlich gehen hinzn/ ohn alle Kew vnd
 Beicht/ greiffen es mit sündigen Händen selber an/
 essen vnd trincken als wer es sonst ein gemeine Speiß
 oder Trancke/ stossen die Hostien in die Taschen/eras-
 gen sich damit zuspülen/ vñ das bey Christlichen Oh-
 ren ein Grewel ist zuhörē/ nennen sie das ein Abgott
 vnd Teuffel/ vnd erretten es mit Füßen/ deren etlich
 auch peinlich darumb gestrafft worden. Welches vn-
 gezweifelt alles darumb geschicht daß sie Christum
 (wie neulich auch zu Nicksburg von zweyen Apos-
 staten offentlich disputirt worden) nicht für ein
 Gott/ sonder allein für ein schlechten Menschen vnd
 Propheten/ etlich auch gar nichts von ihm halten/
 sagen er sey selbe in Erbsünd empfangen/ vil weniger
 hab er ander Leute Sünd hinweg nehmen mögen/
 mit vnerhöreter Schmebung seiner allerheiligsten
 Gebererin der unbefleckten Juckfrawen Marien/
 welche auch bey Türcken vnd Heiden in grösser Re-
 uerenz vnd Ehr gehalten wird/dann bey disen vn-
 christlichen Freuelern. Auß welcher Gottlosen Le-
 re/ Predig/ Disputation/ vnd Schrifften/ anderst
 nichts entsprungen/ dann diese nachfolgende zarten
 Früchte/ wie auß einem schlammigen Kot oder M-
 ste/ ein vnreiner giffeliger Warm/ nemblich nicht ab-
 lein

sein ein fleischliche/ sonder auch Thierisch/ vnd Teuf-
 felsche Freyheit/ Eigenwilligkeit/ Stiesel/ Vnghe-
 sam/ vnd blutige Auffruhr der armen verführten
 Vnderthonen. Verachtung/ Schmach vnd Leste-
 rung aller Geistlicher vnd Wellicher Oberkeit/ A-
 postassey/ vnd erbärmlicher Zahl der Geistlichen/ Ab-
 legung ihres Habits/ sampt aller Zucht/ Scham/ vnd
 Gottesforcht/ Vergessung ihrer Gelübd vnd Ay-
 de/ vnheilige Ehe/ vnd Verheurung der Mönch/
 Pfaffen/ vnd Nonnen. Entsetzung ihrer Güter/
 Zerstörung ihrer Clöster/ vnd Kirchen/ auß welchen
 die Sina/ Kelch/ Monstranzen/ gulden vnnnd sil-
 bern Rauchfaß/ vnd andere heilige Kleinod. Item/
 Stein/ Eysen/ Glaffenster/ vnd anders so zu Got-
 tesdienst vnd Ehre gegeben worden/ am freyen of-
 fen Marckt verkaufft/ zu weltlicher Hoffare vnnnd
 Wollust gebraucht/ vnnnd auß den Gotteshäusern
 Pferdestall/ vñ andere vnzelmliche Gebäw gemacht
 worden. Aller Gottesdienst vnd Andacht der Men-
 schen gegen Gott vnd seinen Heiligen erloschen/ vnd
 vnser heiliger Christlicher Glaub an vil Orten ganz
 getilget ist. Wir geschweigen vil geistlicher from-
 men Juncdfrawen/ so mit Gewalt auß iren Klöstern
 gezogen/ vnd ihres Juncdfrawlichen Seands vnnnd
 Ehren/ wider Gott/ Ehr/ vnnnd Recht/ beraubet
 worden. Wie wol auch das gering zu achten/ ge-
 gen den jämmerlichen Mord/ Todtschlag vñ Bluts-
 vergießung der armen verführten Vnderthonen/
 vnd so vil ellender Wittwen vnd Weysen/ darzu sie
 die Oberkeit durch ihren verstockten Stiesel vnd Vn-
 gehorsam/ muerwilligklich gedungen haben. Aber
 was ist auch das zurechnen gegen dem Schaden vnd
 Ver-

Verlust/ so vil Christlicher Seelen: welche Christo mit seinem theuren Blut erkaufft/ vnd im Luther sampt seinen anhangenden/ vnd nachfolgenden falschen Euangelistē Predigern/ Schwärmern/ vñ Kottengelstern/ durch ihr verstübeliche Lehre widerumb in frembder/ vnd als leider zubeforgen/ zur ewigen Verdammnis verurtheilt haben. Diessell dann solchs alles offentlich am Tag vnd vnlaugbar ist: Dann sich Luther noch nemlich in dem Büchlein wider die Könige von Engellande Sendebrieffe selbs berühmet hat/ daß der Schwärmer vnd Kottengelster Felner was sonderlichs von Christo/ oder dem Euangelio gewußt/ wo Luther nicht geschrieben/ vnd vns in dise Freiheit vñnd Licht gewürcke hett. Oder ob sie gleich so geschickt/ waren sie doch wid so kühn noch durstig gewesen/ die Sach anzusehen. So kan ein jeglicher Biderman/ vnd beständiger frommer Christ/ bey ihm selbs wol ermessen/ ob wir/ als ein Christlicher Fürst/ nicht Vrsach genug gehabt/ Luthers Dolmetschung/ Lehr vñ Schrifften den unsren zuzubieten/ vnd ob wir nicht billich ein heerglich Mißfallen vnd Beschwerung getragen ab solchem vñchristlichem Fürnehmen/ verderblichem Schaden/ vnd Vndergang/ der hochlöblichen Teutschen Nation/ Verachtung Gottes/ vnd Tilgung unsers heiligen Christlichen Glaubens. Vñ wird vns vngewisselter Hoffnung meniglich so diser Sitt nicht anhängisch/ von der Lutherische auffgelegten Bezicht jetzt vñnd zu ewigen Gezeiten wol ineschuldigt haben. Dann solche Schmach vñnd Schimpff nicht vns allein von ihm begegnet. Sonder gleich wie Jannes vnd Mambres Moysi/ Sla

mon der zauberer Pedro/Alexander vnd Hymeneus
 Paulo/Eblon vnd Cherlincus Joanni/vnnd Ner-
 mogenes Jacobo widerstreibet/vnnd wider sie ge-
 murmelt/ Also hat Luther sich auffgeleitet wider
 die Häupter der heiligen Christlichen Kirchen/vnd
 alle geistliche vnd weltliche Oberkeit/nicht allein mit
 Murneln vnd Rebellion/sonder auch mit vnerhörs-
 ten Injurien vnnd Schmachworten/ also daß sein
 Mund wol genent werden mag/ der Mund der Be-
 sstien/ von welcher Joannes schreibet in seiner Offen-
 barung am 13. Endlich zu weiter Beweßung/ vnd
 klarer Anzeigung daß wir allein der Reizer verdam-
 pten vnd bereitlichen Wort vnd Lehre/vnnd nicht
 dem warhafftigen Euangelio vnnd Wort Gottes
 entgegen/oder das zulesen/oder zu predigen verhin-
 dern wollen/ so habē wir vnsern lieben andächtigen/
 den würdligen vñ hochgelehrten Magistrum Jero-
 nimum Emser/ der Recht Licenciaten darzu ver-
 mocht (dieweil er vorhin Annotationes vber Lu-
 thers Dolmetschung geschriben vnnd eilich hundere
 falscher stell darin angezeiget) daß er dise Mühe setze
 auch auff sich geladen/vñ das gang new Testament/
 seines höchsten Fleiß vnd Vermögens/nach Ordnung
 vnd Laute des bewehrten alten Texts/vñ Beschrei-
 bung der heiligen Aposteln vnd Euangelisten/ von
 neuem emendiret/allenthalben restituiert/vnnd wol-
 derumb zu rechte gebracht/ darzu auch/wie folget/
 durch ein offnen Truck meintlich zu gut hat lassen
 außgehen/welches wir desto gnädiger gefördert/
 damit sich hinfort niemand auß den vnsern beklagen
 dörr/ daß jm das Euangelion/oder Wort Gottes
 verhalten oder gewegert werde/vnd sich ein jeglicher
 from

frommer Christ/ an das warhaffteig vnnnd richtiges
schaffen Wort Gottes steuren/ vnd Luthers vnnnd
der anderen Keyser verkehrte Dolmetschung/ Glos-
sen/ vnnnd Deutung desto besser erkennen/ vnnnd sich
darfür bewahren mög/ 2c. Geben in vnser Fürst-
lichen Statt vñ Hoflager Dresden/ den ersten Tags
Augusti/ nach Christi vnsero lieben Herin Geburt
tausent fünffhundert/ vnd im sibem vnnnd zwelngzig-
sten Jahr.

Hat nun dieser gottselige Fürst auß Sachsen den Lu-
ther noch hie in disem Lebē solcher massen vor aller Welt
anklagt/ was für eine Klag wird er am Jüngsten Gericht
fürbringen/ vnd aufflegen? Seynd ime die armen See-
len/ so innerhalb sibem oder acht Jahren durch den Luther
verführt/ so hoch zu Herren gangen/ was für ein Klag
wird er führen vmb deren Seelen willen/ so durch diesen
Keyser in die 70. oder 80. Jahr her/ vnnnd noch immer fort
verführt werden? Vnnnd solle der Leser wissen/ daß nicht
nur dieser gewaltige Fürst/ Herzog Georg allein/ sonder
auch nach ihm noch zwen Churfürsten auß Sachsen/
nemblich Herzog Hans/ vnnnd Herzog Hans Friderich
den Luther öffentlich als einen Keyser/ vnnnd sein Lehr als
eine schädliche Ketzerey verschworen/ verdampft/ vnd so-
che auß Sachsen mit Bußen vnd Still außzureutten ge-
lobt vnnnd geschworen/ welches warlich den Lutheranern
ein billichs vnnnd hochs Bedencken machen soll. Was sag-
ich/ werden dann diese Fürsten am Jüngsten Gericht für
eine Klag führen/ daß dieser Wolff nach ihrem Ableiben
ganz Sachsen/ all ihre Land vnd Leut verschlunden/ ver-
führt/ vmb Gott/ Himmel/ vnnnd Seeligkeit gebracht hat.
Der Leser wölle hieruon die offtermelte Gratulation an
die Österreichische Landstände beschen. Joh. 262. da

wird er sehen was die beygeruckte Churfürstliche Copen vermöge.

29.

Die König.

1. Pet. 2.

Alle dieser Lestere Luther/ nicht dir/ O Herz/ verschont haben/ der du ein König vber alle König/ durch den alle König regieren/ 22. in dem er wider deinen außtrucklichen Befelch Regem honorificate, Daß man den König ehren solle/ ohn allen Respect so schimpfflich/ verkleinerlich/ vnd lästertlich von so hoher Würdigkeit geredt vnd geschriben/ dergleichen keinem Lottersbuben je beschehen. Dessen vmb fürge willen/ vnnnd zum Augenschein ich den Leser weiter nicht als allein auff seine öffentliche Lästerschriften/ die er Luther wider Henricum VIII. König in Engelland außgehen lassen/ will gewissen haben/ allda er dem König keinen anderen Titul gibe/ als Heintz/ Kunz/ Juncer Heintz/ Heintzenkopff/ lieber Heintz/ Hans Döspel/ Claus nartz/ Plumpernartz/ Stocknartz/ mein Heintz/ Gnad Juncer/ Deo gratias, Esel/ Saw/ Klotz/ Stock/ Plock/ Bachant/ Schelm/ Teuffel/ Lotterbub/ 22. des dings kein ende.

30.

Die Römische Keyser.

Almächtiger Herr vnd Richter Jesu Christes hat diser Ehr/ Gots Gelübd/ vnnnd Ayduers geßne Lestere wol gewußt daß du selber diese Wort geredt/ Gebe dem Keyser was des Keyseris ist: Ja er Luther selber/ hat dise hie folgenden Wort selber geredt vnd geschriben. Disce de Maiestato loqui rouerentius. Moriones quidem aliquando

Luth. Tom.
2. lat. VII.
An. 1560.

Pria.

Principes alloquuntur irreuerentius aut stultius, nec tamen semper impune: Quod si faceret aliquis alius pleno iudicio & studio, fortè plecteretur capite, tanquam læsa Maiestatis reus. *impres. fol. 489. in laudicio de R. rasura*
 Lerne/ sagt Luther/ mit mehrer Ehr vnnnd Reuerenz von der Malesstat reden. Die Schalks narren reden wol etwan die Fürsten vnhöflicher vnd nährlicher an/ das ihnen doch nicht allzeit ohne Straff hingehet: Wanns aber ein anderer were/ der bey guter Vernunft seist/ vnd solches mit Fleiß thut/ möchte es ihm villiche den Kopf gelten/ als einem Verlezer der Malesstat. Gleich aber wie diser Lestere Gott geben was Gottes ist: Also hat er auch dem Keyser geben was des Keyseris ist. Das ist/ weil er deinem himlischen Vatter/vnnnd dir/ O Jesu Christe/ selber/ noch dem heiligen Geist/ noch deiner Kirchen/ vnd mit einem Wort/niemands weder im Himmel noch auff Erden verschont/sonder glat alles durch das Lestermaul dieser Bestien verlestert worden/ wie oder warumben solt er so gleich den Römischen Keysern verschont haben? Wer dieser Lestereung ein kleines Trümlein vnnnd Muster sehen will/ der lese den zu Freiburg im Breisgau Anno 1606. außgangnen Keyserlichen Lueber/ dessen fürnehmster Theil noch hinden steckt/ vnnnd was dise Lestereung guts außgericht/ vñ für Frucht geschaffet bezeuget die That.



wird er sehen was die beygetruckte Churfürstliche Copcy vermöge.

29.

Die König.

1. Pet. 2.

Alle dieser Lestere Luther/ nicht dir/ O Herz/ verschont haben/ der du ein König vber alle König/ durch den alle König regieren/ 22. in dem er wider deinen außtruckliche Befelch Regem honorificate, Daß man den König ehren solle/ ohn allen Respect so schimpfflich/ verkleinerlich/ vnd lästerlich von so hoher Würdigkeit geredt vnd geschriben/ dergleichen keinem Lotterbuben je beschehen. Dessen vmb fürge willen/ vnnnd zum Augenschein ich den Leser weiter nicht als allein auff seine öffentliche Lästerschriben/ die er Luther wider Henricum VIII. König in Engelland außgehen lassen/ will gewisen haben/ allda er dem König keinen anderen Titul gibe/ als Heins/ Kuns/ Juncker Heins/ Heinsenkopff/ lieber Heins/ Hans Döspel/ Claus nanz/ Plumpernanz/ Stocknanz/ mein Heins/ Gnad Juncker/ Deo gratias, Esel/ Sam/ Kloss/ Stock/ Plock/ Bachant/ Schelm/ Teuffel/ Lotterbub/ 22. des dings kein ende.

30.

Die Römische Keyser.

Almächtiger Herz vnd Richter Jesu Christes/ es hat diser Ehr/ Gottes Gelübd/ vnnnd Ayduers/ gehne Lestere wol gewußt daß du selber diese Wort geredt/ Gebt dem Keyser was des Keyseris ist: Ja er Luther selber/ hat dise hie folgenden Wort selber geredt vnd geschriben. Disce de Maiestato loqui reuerentius. Moriones quidem aliquando

Luth. Tom.
2. lat. XVII.
An. 1562.

Pria-

Principes alloquuntur irreuerentius aut stultius, nec tamen semper impune: Quod si faceret aliquis alius pleno iudicio & studio, fortè plesteretur capite, tanquam læsa Maiestatis reus. *impreß. fol. 489. in Indicio de R. rasma*
 Lerne/sagt Luther/ mit mehrer Ehr vnnnd Reuerenz von der Majeſtat reden. Die Schalksnarren reden wol etwan die Fürſten vnhöflicher vnd nährlicher abn/ das ihnen doch nicht allzeit ohne Straff hingehet: Wanns aber ein anderer were/ der bey guter Vernunft iſt/ vnd ſolches mit Fleiß thut/ in dēte is ſine vñliche den Kopf gelten/ als einem Verlezer der Majeſtat. Gleich aber wie diſer Leſerer Gott geben was Gottes iſt: Alſo hat er auch dem Keyſer geben was deß Keyſers iſt. Das iſt/ weil er deinem himliſchen Vatter/vnnnd dir/ O Jeſu Chriſte/ ſelber/ noch dem heiligen Geiſt/ noch deiner Kirchen/ vnd mit einem Worte/niemands weder im Himmel noch auff Erden verſchont/ ſonder glat alles durch das Leſermaul dieſer Beſtien verleſtert worden/ wie oder warumben ſolt er ſo gleich den Römischen Keyſern verſchont haben? Wer dieſer Leſerung ein kleines Trümlein vnnnd Muſter ſehen will/ der leſe den zu Freiburg im Breiſgaw Anno 1606. außgangnen Keyſerlichen Lueber/ deſſen fürnembſter Theil noch hinten ſteckt/ vnnnd was diſe Leſerwort guts außgericht/ vñ für Frucht geſchafft/ bezeuget die That.



Die ganze Christenheit.

Luth. Tom.
2. Ion. fol.
62. b.

DERR / diser Luther ist nahent bey anderhalb
tausent Jahren nach dir vnd deinen Aposteln
herfür kommen / vnnnd sagt du habest ihn ge-
schickt / Sein Mund sey dein Mund / daß
er vns der ganzen Christenheit anzeig / daß wir lauter Ab-
götterer / verfluchte Teufelsdiener / Knechte vnd Anbeter
deß Antichrists / vnnnd das alles was wir einhellig / nicht
nur vber tausent / oder sechzehnhundert Jahr / sonder biß
an diesen deinen Jüngsten Gerichtstag beharrlich vnnnd
standhafftig gelehrt / glaubt / gehalten / nichts anders als
lauter Irthumb / lauter Abgötterey / lauter Teufelslehr
seye. Wann nun diesem so ist / warumb / Herr Christe /
hast du dein ganze Christenheit so vbel versehen? Was
umben hast du lauter Teufel / Wölff / vnnnd Antichristen
vber dein eigne Schaffherd gesetzt? warumben hast du di-
sen Luther nicht ehe geschickt? wo hat er sich so lang ver-
spät / daß er erst nach anderhalb tausent Jahren kommens?
So hat er auch weder Sigel noch Brieff / noch das we-
nigste Anzeigen / noch Zeichen eines Göttlichen Lega-
tens / oder Gesantens zeigen / weisen noch fürlegen kön-
nen / man wölle dann für Wunderzeichen halten / daß er
alles verlaugnet vnnnd mit Füßen getreten / was er dir sei-
nem Schöpffer vnd Gott versprochen / daß er die Rutten
an Zaun gehende / daß er ein Nonnenschender / Lauten-
schlager / Bäurenmecker / Leutverhæher / Fridstürmer / daß
er ein solcher feister Fleischbengel / daß er das grosse vier-
raiffige Catechismus Glas so offte außgelehrt / daß kein
solcher hochfertiger CEDO NVLLI, kein solcher leichtfer-
tiger Morion / Scut / vnnnd Poffenreisser / kein solcher Le-
sterr /

sterer/Lugner/Wetterhan/2c. jemaln auff diser Welt ers-
 sehen noch erkant worden. Sihe Herz/ dieser abscheuliche
 Vogel hat fürgeben/ er sey ein Euangelist/ ein Apo-
 stel/ ein Prophet/ sein Mund sey dein Mund/ hergegen ab-
 ber seyen wir alle/die ganze Christenheit was nicht Luth-
 erisch gewesen/ von Anfang der Christenheit bis an diesen
 Jüngsten Gerichtstag mit Duh vnnnd mit Stingeln des
 Teuffels vnd ewig verdampt. Hast du nun/ Herr JE-
 su Christe/ vns so lang irren/ vnnnd kein anderen Legaten
 als disen Vnflat/ vnd darzu so spat/ nach anderhalb tau-
 sene Jahren zuhülff schicken können noch wollen/ so ver-
 theile jeso du zwischen dir selber/ zwischen vns/ vnnnd zwis-
 chen disem vngheuren Propheten.

Alle hohe Schulen.

32.

Mer sehen will was alle hohe Schult am Jäng-
 sten Gericht wider den Luther für Anklag füh-
 ren werden/ der besche nicht allein den Teu-
 schen/ sonder auch den Lateinischen durch P.
 Iacobum Greckerum außgangnen Academischen Lu-
 ther. Der Teuffel/sagt Luther/ habe die Hohenschu-
 len auffbrachte: Die Schulen seyen des Teuffels Sa-
 men/ vnd Vnkraut/ Teuffels Griff/ Teuffels Schu-
 len. Der Teufel habe das studiren in die Welt ge-
 bracht. Die hohe Schulen seyen Nurenhäuser/ Le-
 seleställ/ Synagogen des Teuffels/ Sodoma/ Go-
 morra/ der Abgott Moloch. Die hohe Schu-
 len machen nichts als lauter Esil/Klög/
 Blöck/ Keger/2c.

Alle

Alle Theologi.

Luth. Tom.
3. Germ.
ten. an selb
ne liebe
Teutschen
fol 283 vñ
288. vñnd
Tom. 7.
Vvitt fol.
475. vñnd
478.

Was für ein vnfinnigen vñnd vnmenslichen
Wutwillen Luther im liegen vñnd leßern ge
braucht/ lassen wir dich Herz vrtheilen vñnd er
kennen auß diser einkigen Post. In allen Pa
pistischen Büchern vñnd Lehrern (sagt er Luther) find
deman nicht ein Buchstaben/ ja nicht ein Püncklein
vom Glauben an Christum. So hab auch niemand
im Papstumb sein. Vererawen auff Christum ge
setzt. Niemand hat gewußt was Euangelium: was
Christus: was Tauff: was Beicht: was Sacrament:
was der Glaub: was Geist: was Fleisch: was gute
Werck: was die zihen Gebott: was Vater vnser:
was betten: was weltliche Oberkeit: was Ehestand:
was Eltern: was Kinder: was Herrn: was Knecht:
was Frau: was Magd: was Teuffel: was Engel:
was Gott: was Bischoff: was Pfarrer: was Kirch:
was ein Christ: was Creutz sey: Summa/ man hat
gar nichts gewußt/ was ein Christ wissen soll.

Im vñnca
tholischen
Papstumb
Attil. 15.
fol. 488.
vñnd 491.

IB. Ob diser Eugen seynd den Predicanten die Haar
selber gen Berg gestigen/ also daß der Lutherische Predi
cant Jacob Heilbronn von Newburg/ dem Luther einen
Strich dardurch gemacht. Dañ für des Luthers Wort
gar Niemand/ sagt Heilbronn/ vil Tausent/ auß dem vñn
uerneinlich folget/ daß ein tweders Heilbronner
oder Luther/ oder sie beyde vil tausent
mal gelogen haben.



Alle Juristen.

34.

Die Luther vnd die Juristen am Jüngsten Gerichte vor dem obristen vnnnd höchsten Juristen Christo einanderen ansehen werden / will ich den Leser vmb notwendiger kürze willen auff den Aufgangnen Juristischen Luther gewissen haben. Er tauffet vnnnd nennet sie ganz lästerlich: Requisten/ Ignoristen/ Asinisten/ Diabolisten/ Teufelskinder/ Teufels Schüler / Judasgnossen / Lucifersgessellen/ Gotteslesterer/ Wäscher/ Jungendröschler/ grobe Eßel/ stolze Juckern/ grobe Tölpel/ Eßelsköpff/ Bestien/ Büben/ Schwälck/ Plauderer/ Pestilenz/ Suppenfresser/ Ewissen loß/ ärger dan Auffwtigler/ je ding ist Dreck/ gehen vmb mit Rauberey/ Plackerey/ Schinderey/ Dreckhändler/ Balckendoctor/ &c.

Das Geisliche Recht.

35.

HEr Christe / Richter aller Gerechtigkeit / was diser Luther für ein Liebhaber des Rechts gewesen/ hat er nicht nur allein gegen den Juristen/ vñ Rechtsgelehrten erzeiget/ sonder auch so vil an ihme gewesen/ von Herren gewünscht/ daß alle Recht vnd Gerechtigkeit mit Füßen getreten/ vnnnd vertilget wurden/ damit Schelm vnd Dieb/ Lügner vnd Lasterer/ Mörder vñ Rauber/ Ketzer vnd Apostaten/ &c. frey vnd vngestraft alles wagen vnd walten möchten. Des sen zum Warzeichen er triech/ das Geisliche Recht/ zur nerkhung des Volcks/ zu Wittenberg auff öffentlichem Platz mit Feur verbrent/ vnnnd nicht bedacht/ daß er von

dir als obristen Handhaber aller Rechten vnnnd Gerechtigkeit/ mit dem höllischen Feuer wurde gestrafft werden/ vnnnd ihm die Wittenbergische Funcken ewig vnder die Augen schlagen wurden.

36.

Das Keyserlich Recht.

Luth. in
den Eßles
bischen
Etschr. fol.
503. b. 5. 5.

N keinen Keyserlichen Rechten/ ist jemaln erhört noch erfunden worden/ Daß man dem armen Manne soll vnrecht thun/ dannoch hat diser sauber Euangelist Luther vnuerholen sagen dörfen/ Er schmiß mit Vrlaub in solch Keyserlich Rechte/ das dem armen Mann vnrecht thut. Gesezt/ daß einer oder mehr Keyserliche Richter vnnnd Rechtsprecher wider Gott vnd Recht vntrewlich handeln solten/ was hetten doch die Keyser/ will geschweigen die Keyserliche Rechten für Schuld daran? Oder wil drumh Luther auff die Gebott Gottes schmeißen / weil solche von vilen nicht gehalten werden?

37.

Alle Ordenspersonen.

Wer wird sich selber bereden können/ oder glauben/ daß die heilige Männer/ vñ höchste Gottes Freund / Sant Antonius / S. Basilius / S. Hieronymus / S. Augustinus / S. Benedictus / S. Fräisens / S. Dominicus / S. Bernardus / &c. am Jüngsten Gericht auff die lincke Seiten gestellt/ vñ in die ewige Verdammuß gewisen/ vnnnd verstoßen werden? keiner/ sag ich/ wird das glauben/ er sey dann vnfinnig. Weit vnfinniger aber muß der seyn/ der sich wolt vberreden lassen/ daß Luther am Jüngsten Tag vnder/ oder neben diesen Männern stehn werde/ weil er hie in diesem

diesem Leben von ihnen schendlich abgefallen / sie verschimpfft vnd verlacht / ihren Orden / Lehr / Leben / Armut / Keuschheit / Gehorsam / Mortification / Betten / Betrachteten / Fasten / vnd alle Heiligkeit auff's eusserst verdampft hat. Was? Sollen Luther vnnnd die Predicanten sich dort mitten vnder den Mönchen / vnder den Carthusiern / vnder den Capuciniern / neben Sant Augustino / S. Francisco sehen lassen? Sollen sich Luther vnnnd die Predicanten vnder den Papisten einstellen vnnnd einmischen? Sollen sich die Predicanten dort zu den Jesuitern gesellen? Ist nun Sach daß diese Haderkaken / die es mit dem Luther / mit dem Caluino / mit den Widertaufern / vnnnd andern Purschhansen / die ein anderen eins Verdammens verdammen: Ist Sach daß sie auff die rechte Seitten am Jüngsten Tag gestellt werden / so müssen nothwendig alle die so nicht Lutherisch / nicht Caluinisch / nicht Widertauferisch gewesen / das ist die ganz allgemeine Christenheit / so von Christo an bis an den Jüngsten Gerichtstag sich erstreckt / auff die lincke Seite gestellt werden / vnd ewig verdampft seyn. Wer das glauben will / der wags.

Alle Patres vnd heilige Lehrer.

38.



Herr Jesu Christe / dieser aberinnige vnnnd meinandige Mensch Luther / hat zu Verführung viler armer Seelen / nicht allein sich selber wider dein außdruckliche / vnd tausent mal widerholte Lehr vnd Warnung mit vnsdglichem Vbermuth / Stolz / Pochen / vnd Hoffart erhebt / vnnnd aufgeben / daß er ein Doctor vber alle Doctor / ein Lehrer vber alle Lehrer / ist. sonder hat zugleich alle Lehrer vnnnd Väter

Luth. Tom.
2. Ion. fol.
440. b.
In den
Elschr. fol.
475. b.
fol. 476. b.
fol. 478. a.

er die du durch fünffzehnhundert Jahr deiner Kirchen
vnd Christen zum besten fürsehen/ der massen verache/
verkleinert/ vnnnd verlestert/ daß es nicht wol außzuspre-
chen. Dann die vor Lux mündigenent worden/ müß-
sen ihm der Dr. in der Latern heissen. Grosse Fün-
sternuß sey in der Väter Bücher vom Glauben.
Je mehr er drin lese/ je mehr er geärgert werde. Sane
Hieronymus sey ein Reizer gewesen. Sane Chrysos-
tomus ein lauter Wäcker. Sane Basilius der eam-
ge gar nichts. Der Caluinisch Melancton/ so nicht
allein vom Catholischen Glauben/ sonder vom Luther/
ja von seiner eignen Lehr vnd Meinung abgefallen/ Der
vbertriffe mit seiner Apologia den H. Augustinum/
vnd alle Doctores in der Kirchen. Nicht ein Haar
wolt er darumb geben/ wann tausent Augustini/
vnd tausent Kirchen darzu wider ihn weren. Wenn
die alten Patres vnd Lehrer gelebt haben wie sie ge-
lehrt haben/ so seyn sie alle verdampt/ 2c. So hat Lu-
ther in seinem Leben von vns geurtheilet. Jesu Herr Jesu
Christe/ ist's an dir/ nun vrtheile du auch.

Luth. Tom.
2. Ion fol.
142. 143.
158. wider
den Röm-
nig in En-
gelland.

39.

Alle heilige Concilia.

Schon du Herr deiner Kirchen vnd Christen-
heit zum besten die heilige Concilia verordnet/
ob schon solche Concilia in dem H. Geist vers-
samlet/ ob schon deine selbst eigne Apostel sel-
ber Concilia gehalten / ob schon der heilig Geist selber
President in ordenlichen/rechtmessigen/vnnnd allgemei-
nen Consilia/ vnnnd derselben Rector vnnnd Director ist:
Dannoch haben sie von diesem Luther vnberüßelt/ vnnnd
ungelestert nicht bleiben können. Was (sagt er) durch
ein

ein Concilium solten beyde Gestalten widerumb
eingesetzt vnd erlaubt werden/ wolten wir Luther
ner einem solchen Concilio zu Schmach vnd Trog/
einweidern nur eine Gestalt/ oder gar keine empfa-
hen. Von ihme selber/ vñnd allen Aufgesprungen
Mönchen vñ Nonnen schreibt er ohn alle Scham: Wir
sollen vñ müssen vns mehrer/ das soll vns niemands
wehren/ Nur Augen vñnd Ohren zu/ nur zu Trug
allen Concilien vñ Kirchen. Weiter sag ich Lu-
ther/ obs geschehe daß eins/ zwey/ hundert/ tausener/
oder noch mehr Concilia beschlüssen/ daß Geistliche
möchten ehelich werden/ oder Iß was mehr Gottes
Wort zuvor hat zuehnen vñnd zulassen beschlossen:
so wolt ich Luther ehe durch die Finger sehen/ vñnd
Gottes Gnad vereramen dem/ der sein Lebenlang
ein/ zwo/ oder drey Huren hette/ dann dem/ der ein
ehelichs Weib nemme/ nach solcher Concilia Be-
schluß/ vñnd sonst aussier solchem Beschluß keines
durft nemmen

Luth. Tom.
7. VII.
fol. 397. a.
s. 2.

Luth. Tom.
5. VIII.
fol. 253. a.
s. 4.

fol. 252. b.
s. 4. d. und
To. 2. ten.
fol. 214. a.
s. 1.

Alle Römische Päpst.

40.

Her: Jesu Christe/ ob schon du selber der höch-
ste Prieſter/ Biſchoff/ vñnd Paſt/ ob schon du
selber den Apostel Petrum sampt allen seinen
ordenlichen Nachkommen an deiner statt zu
Päbſten/ Regenten/ vñnd Hirten vber deine Schaff der
ganken Chriſtenheit geſetzt vñnd verordnet/ ob schon sechs
vñnd vierzig auß disen Päbſten nach ein anderen vmb de-
nes Namen vñnd der Schaff herde willen ihr Blut vergoß-
sen/ ob schon du deiner Zuſag nach diſe deine Statt ver-
waltet vñnd Päpst/ wider allen Anlauff/ alle Sturmwind/

Luth. An.
3522. Tom.
2. ten. fol.
29.

Luth. An.
32. Tom. 2.
An fol. 69.

Luth Tom.
8. ten. An.
no 1545.
sein lezt
Buch/ daß
das Pap-
stum vom
Teufel ge-
stift.

alle Tyrannen/ alle Verfolger/ alle Keger/ vnd Pforten
der Hellen biß an disen Jüngsten Gerichtestag unzertren-
lich vnnnd vnüberwindlich erhalten/ ob schon das Werck
selber rede/ ob schon diser Luther/ vnd seine Lutheraner ge-
sehen/ daß es alles öffentlich falsch/ vnnnd ein schändliche
Leichtfertigkeit gewesen mit seiner schönen Prophecy/ da-
er Luther gesagt/ Das Papsthum bing bereit Eli, Eli,
es werde schier heißen Exspirauit. Item/ Wann man
sein Lehr vnd Euangelium noch zwey Jahr erleben
werde/ so werde wider Papst/ Bischoff/ Pfaff/
Münch/ Nonnen/ Glocken/ Thurn/ Aef/ vnd vber-
all nichts vom Papsthum vberig sey/ sonder alles
wie der Rauch soll es verschwinden. Ob schon/ sa-
gen wir/ alle Welt gesehen/ daß dein Zusag mit Sant Pe-
ter vnd allen Päpsten wahr/ vnd daß Luthers Eugen so of-
fenbar/ dannoch seyn sie/ Luther vnnnd sein Anhang/ in
verstockter Mutwilligkeit fortgefahren/ vñ eins Schrey-
ens geschreyen/ dise Ordnung/ dises Regiment/ dises Paps-
thum sey nicht von dir Herr Jesu Christe/ sonder vom
Teuffel gestiftet worden/ vnd ist der höchste Glaubts Artis-
cul bey den Lutherischen gewesen/ daß alle Ppß der wahr-
leibhafftig Antichrist. Weil nun diese Lestierung dich/
Herr/ selber/ dann auch alle Christliche Keyser/ König/
Potentaten/ sampt der allgemeinen Christenheit von Pe-
tro an/ biß ans ende der Welt antrifft/ vnd nichts im gan-
zen Lutherischen Euangelio gewesen/ das sich weniger
begreifen/ ergründen/ noch beschreiben lasse/ als dise vn-
auffhörliche/ vnd vnmenschliche Lestierung vnnnd Haß wi-
der alle Ppß vnd das ganze Papsthum/ also lassen wir
das was zuerzehlen vñ zu klagen vnmöglich/ also bleiben/
vnd vbergebens/ Herr/ dir/ der alles weiß/ vnnnd vns zu
Trost vorgesagt: Haben sie den Haußvater selber
den

den Beelzebub gebissen/ wie vil mehr werden sie es
den Nauffgenossen thun?

Die allgemein Kirch Gottes.

41.

Diese dieser Luther mir/ als deiner Kirchen/ deines
Bräut/ die du dir mit deines Blut erkaufft/
gereiniget/ vnd als ein vnbesleckte Jundfraw/
an der weder Mackel noch Kunklen/ vermehret/
nicht verschonen wollen/ so hette er doch dem Bräutigam
dir/ O Herz Jesu Christe/ verschonen sollen/ in dem
er mich dein einzige liebste Braut vor aller Welt/ auff alle
Weiß/ ohn alles auffhören/ für die ärgste vber alle Huren
aufgeschreyen. Diese Nur (sagt der vnzüchtige Non-
nenschender) so zuvor ein reine Jundfraw/ vnd liebe
Braut war/ ist ein aberinnige verloffne Ehebur/
Nauffbur/ Schlüsselbur/ Ergbur/ Teufelsbur/ so
ein böse Nur/ daß andere Huren heilig seyn/ gegen sie
zurechnen. Siehe Herz/ wer hette dich vnnnd dein ewige
Braut/ billicher also lesteren/ schenden/ vnnnd aufschreyen
können/ als diser aufgesprungne Luther/ mit seiner aufges-
sprungnen Nonnen? Nichts ist da mehr vberig/ als daß
Christus mit seiner Huren (O Lesterung vber alle Gottes-
lesterung) weiche/ vnnnd disen Luther mit seiner Nonnen
auff seinen Thron sitzen lasse/ &c.

Luth. Tom.
7. VIII.
fol. 559. a

Die ganze Bibel.

42.

Dieser Luther/ Herz Jesu Christe/ mit deinem
heiligen Göttlichen Wort gehandelt/ will ich
deine Propheten/ Apostel/ vnnnd Euangelisten
daruon sagen/ zeugen/ vñ klagen lassen. Kein
Buch auff der Welt/ kein Alcoran/ kein Talmuz/ kein
Regeu

Luth. Tom.
9. VII. fol.
143. 4.
Luth. Tom.
1. VII. fol.
144. 6. 5.
2. oder 152
6. 5. 3.
fol. 147.
oder 155.

Kecherische Schrift noch Seet/ kein Histori/ kein Han-
 del/ kein Fabel ist jemaln also verhumpelt/ verstumpelt/
 verkehrt/ verfälscht/ gestusst vnd gemusst worden/ kein al-
 ter Lump/noch Hader/ ist jemaln von den Hundt also zer-
 zert noch zerlumpt worden/ wie dieser Luther die ganze
 Bibel tractirt vnd verwüst hat. Dessen leydiger Augen-
 schein/ durch vil mächtiger Männer Arbeit gnugsam be-
 kant worden/ als durch Embserü/ Dietenberger/ Ederum/
 Canisium/ Campianum/ Bellarminum/ Pistorium/
 Marggraff Jacoben von Baden/ 12. Der gemeine Leser
 besche nur bloß den Biblischen Luther. Der beste Gesels-
 lenstoß/ mit deme Luther der ganzen heiligen Schrift
 den Hals abstoß/ ist dieser/ daß man die Schrift hinder-
 sich verstehn vnd auslegen soll. Dis (sagt Luther) soll
 die ein gewisse Regel vnnnd Gesetz seyn: Wann die
 Schrift gebent/ daß man ein guts Werck thun soll/
 solt du es also verstehen/ daß sie verbent/ daß du solt
 kein guts Werck thun. Wie wann aber die Papisten
 der Spruch auß der Schrift ohne Zahl vil haben/
 darinnen die guten Werck erfordert werden/ daß ein
 eigen Buch dazzu gehört alle zu erzehlen? Antwort.
 Du Papist pocheist fast mit der Schrift/ welche
 doch vnder Christo als ein Knecht ist/ daran lehre
 ich mich gar nicht. Sehin Schrift.

Das Vatter vnser.



Er/ diser Luther hat mich wider den allgemei-
 nen/ vrsprünglichen/ vnnnd vralten Gebrauch
 umbkehrt/ vnd die Teutschen bereden wollen
 sie sollen nicht mehr sagen Vatter vnser/ son-
 der Unser Vatter/ vnd zu letzt dazzu geslickt/ was du
 Herz

Herr vbersehen vnnnd vergessen hast/ da du deine Jünger
beten gelehret.

Das Aue Maria.

44.

Als Luther dem Salue Regina den gar auß ge-
nacht/ ist vmb so vil weniger wunderlich/ weil
er so gar das Engelische Aue Maria/ als einen
hellen Euangelischen Text vnangepfissen nicht
lassen können/ vnnnd bey seinem Anhang so vilerhalten/
daß mans weder betten/ noch einige Glocken mehr darzu
leutten solle. Vnd also die Gedächtnuß des ersten An-
fangs vnser Erlösung/ den Menschen auß der Gedäch-
nuß gerissen.

Der Apostolische Glaub.

45.

Noch ist es/ diesen Luther/ des Apostolischen
Glaubens halber anzuklagen/ weil er selber of-
fenlich bekent/ vnd alles das so gar schriftlich
bezeugt/ dessen er von allen Aposteln/ vnd der
ganken Kirchen Gottes möchte beklagt werden. Der
Sathan kans nicht lassen/ er muß alle Articul des
Glaubens in vns anfechten. Item/ Mit dem Artic-
cul fahet mans an: darnach so müßens alle dran.
Wie aber Luther ein Articul nach dem andern/ den Hals
vmbgeriben/ sind sich erslich in der Augspurgischen Con-
fession/ vnd Concordibuch: allda in den dreyen Symbo-
lis das Wort Catholisch/ in den Teutschen Exemplarn
zu fünffmalen/ das ist glat vberal außgemustert worden/
dessen sich die Lutheraner/ vnd Predicanten schämen/ vnd
nichts lieber wolten/ als daß man sie Catholisch nennen
möchte.

Luth. Tem.
2. VVii. fol.
254. a.
Elschr. fol.
260. b. vnd
Tem. 1.
VViii. fol.
76. b.
In Elschr.
fol. 354. a.
s. 4. vnd
260. To. 2.
VViii. fol.
16. b.

möchte. Luther aber merckte bald/ daß sichs mit jme vnd den seinigen nicht wurde reimen.

Fürs ander/ in allen Streitschriften vnd Büchern/ so zwischen den Lutherischen vnnnd Catholischen biß auff disen Augenblick aufgangen. Was? Ist das Papstumb vom Teuffel gestiffelists mit Bus vñ Sehl in Abgrund der Hölle verdampft/ wo bleibet dann die Papstlich Religion sampt allen Glaubens Artickeln? In dem einzigen Athem/ da Luther das Papstumb fürs Antichristenthumb gehalten/ in dem selbigen Athem hat er consequenter/ durch vnuermeidliche Folg/ alle Glaubensartickel des Papstumbs samptlich mit einander verdampft/ es seye dann möglich/ daß ein einziger Christlicher oder Apostolischer Glaubensartickel bey dem Antichrist/ oder Antichristenthumb Platz haben könne oder möge. Der Teutsche Leser besche die Inquisitionem D. Ederi, oder den Glaubigen Luther.

46.

Die zehen Gebott.

Matth. 19.

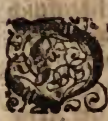
Matth. 23.

1. Ioan. 5.

Psal. 118.

Luth. Tom.

1. Vffs.



Der Herr selber hast mit außdrücklichen Worten gesprochen: Wilt du zum Leben eingehen/ so halte die Gebote. Item/ Mein Joch ist süß/ vnnnd meine Burdel ist ring. Item/ dein lieber Jünger/ Vnd selne Gebote seyn nithe schwer. Item/ dein lieber Diener David/ Deine Gebote hab ich geliebet/ 2c. Diser Luther aber hat den armen Leuthen gerad das Widerspiel mit Gewalt einge-
schwezt/ vnd offenelich gelehrt vnnnd geschriben: Deine Gebote seyen vnmöglich/ Es seye nicht dein Ernst/ sondern nur ein Ironia vnd Schwanckrede gewesen/ da du gesagt/ Wer zum Leben wöll eingehen/ soll die Gebote

bott halten. Item / Die Menschen sollen klug seyn / fol. 173 a.
 vnd die Gebott / oder Gesetz nur fern von ihnen weh- vnd. 18.
 sen. Item / Die Christen haben nichts mit den zehen Luther fol.
 Gebotten zuthun. Item / Die Christen müssen den 153. 6.
 zehen Gebotten vber die massen seind seyn. Item / Tom. 5.
 Daß alle / die da sagen / sie haben das Gesetz lieb / die VIII. fol.
 seyn verlogne Leut / vnd wissen nicht was sie sagen. 212.
 O Herr / wer muß darecht haben? Du sagst / Wer zum
 Leben wöll eingehen / der solle die Gebott halten:
 Luther sagt / Du habist nur geschwanckt / vnd sey dir
 nicht Ernst gewesen. Dein Jünger sagt / deine Gebott
 seyn nicht schwer. Luther hat die armen Lutheraner
 beredt sie seyn unmöglich / man solle sich nichts daran
 kehren / sonder abweisen / sie gehen die Christen nichts
 an. Dauid sagt / Er habe deine Gebott geliebet. Lu-
 ther sagt / Dauid habe gelogen / dann alle die da sagen
 sie haben das Gesetz lieb / seyn verlogne Leut / vnd
 wissen nicht was sie sagen / &c. Wer / O Herr / muß da
 Antichrist seyn / du oder Luther? Ioannes oder Luther?
 Dauid oder Luther? der Papst vnd Papisten / oder Luther?

Alle heilige Sacrament.

47.

Muß deinen heiligen sieben Sacramenten / Herr /
 hat diser Luther fünffe verworffen. Die heilige
 Confirmation nennet er stinkenden Chrißam /
 Die Buß ihm ein Gleichnerey seyn muß / Dem
 Eheliche Stand helet er für einen Politisch / Weltlichen /
 vñ Heidnischen Contract / Die Priesterweih ist ime ein
 Lapperey / Die letzte Oelung ein lautere Verschimpf-
 ung. Mit dem Tauff hat es die Meinung / daß er die
 Weis vnd Form der allgemeinen Kirchen verworffen /

M. II

sein

sein eigne Veränderung öftermahl verändert/ vnnnd wir
 der das außtrucklich Euangelium die armen Leut vberredet
 man könne ohne die Tauff selig werden. Für das heil-
 ge Sacrament des Altars/hat er durch seine vngesandte/
 vngesalbte/ vnd vngeweyhte Predicanten vnd Barthane-
 sen den armen Leuten nichts als gemein Brod vnd Wein
 gereicht/ gelaugnet das Brod vnnnd Wein in deinen Leib
 vnd Blut verwandelt werde/ die Sach eudlich so weit ge-
 bracht/ daß man das allerheiligste Sacrament/ das ist/
 dich selber/ O Herz Jesu Christe/ nicht allein nicht mehr
 angebet/ sonder für einen Abgott außgeschreyen/ vnnnd die
 Anbetung für ein öffentliche Abgötterey gescholten/ die
 Hostiam den Säwen fürgeworffen/ mit Füßen getretet/
 auff den Hut gesteckt/ mit gespilt/ mit Büchsen darnach
 geschossen / solche Ungebur damit begangen/ die man
 Schreckens halber nicht sagen darff. Hat nun Luther
 dir HErr selber in dem heiligen Sacrament also in die
 Wollt greiffen döffen/ was Wunders ist es/daß er fünff
 Sacrament mit einander außgemustert. Wann nun
 Luther dich HErr jesu von deinem Thron vnnnd Rich-
 terstul stossen/vnd also mit dir umbgehn wird/wie er/vnd
 vor ihm die Juden auff Erden mit dir gehandelt haben/
 so werden wir bekennen müssen/daß er nicht allein der ge-
 wesen/für den er sich außgeben/ sonder auch ober dich/
 vnd alles was Gott ist.

48.

Alle Patriarchen vnd Propheten.

Luth. in
 Tischr. fol.
 247. a.

Was dieser Luther damit vermeine habe/ daß er
 geschriben/ Er glaube/ daß die Propheten
 ofte grob vnnnd schwerlich gesündigt ha-
 ben/ können wir nicht wissen/ als allein/ daß
 er etweder (weil er sich selber für einen Propheten auß-
 gebend)

geben) jederman vberreden/das alle Propheten gleich wie
 er / Fleischbengel / Würsthanen / Bierpantischer / Non-
 nenschender / Lesterey / Lugner / Wetterhanen / Spottvöl-
 gel/ 2c. Oder hat auffo wenigst hiemit allen Menschen
 einen freyen Paf zu aller Schand/ Sünd vnnd Laster er-
 öffnen wollen/damit sie also argumentiren vnd schließen
 möchten/ Sind die heiligen Patriarchen vnd Propheten
 mit groben vnd schweren Sünden behafft gewesen/ wer
 will vns dann für vbel haben/ wann wir schon dapffer in
 die Standen hawē? Die Sünd wird vns vom Lamb
 Gottes nicht abweisen (sagt er Luther) wann wir schon
 in einem Tag tausent vnd aber tausent Hurerey vnd
 Mord begehn.

Luth. T. 1. 1.
 Epist. 1. 1.
 1. 1. 1.
 1. 1. 1.
 1. 1. 1.

Der heilig Patriarch Jacob.

49.

Was hab ich/ HErr/ diesem Luther leyds gethon/
 das er mich für einen alten Narren vnd Jäckel
 genennet/ vnd außgeruffen?

Luth. T. 1. 1.
 1. 1. 1.
 1. 1. 1.
 1. 1. 1.
 1. 1. 1.

Der heilige Baruch/ Tobias/ Judith/
 Eufanna/ Esther/ 2c.

50.

Was haben wir/ HErr/ diesem Luther gethan/das
 er unsere Bücher/ Prophecey/ vnd Götliche
 Geschichten für lauter Kornblumen gehalten/ in dem
 teufel außgerafft/ nicht als ware Geschicht-
 ten/ sonder als lauter Gedicht auß der Bibel
 verstorffen?

Beste Luthers B.
 1. 1. 1.
 1. 1. 1.
 1. 1. 1.

51.

Der Prophet Isaias.



Dieser Luther / Herz / hat mir mein Prophecey
verselscht / vnd im 9. Capitul / da ich dich / mei-
nen Herrn / einen G. Ott genennet / das Wort
G. Ott außgemußert / vñnd darfür. Krafft hie
mein geseht.

52.

Der Prophet Jonas.



Wider Tom / Er sollte sich / Herz / besorget haben / daß diser Lu-
ther das also verschimpffen / lestern / vñnd ver-
dammen soll / was dir ewiger Gott so hoch ge-
fallen hat? daß er so spöttlich vñnd gottlos vor
der Ninuiter Buß vñnd gottseligen Wercken reden dörs-
sen / denen doch du / Herz / vñmb solcher Bußwerck willen
verschont / vñnd sie zu allen Gnaden auffgenommen? Es
haben die Ninuiter (sagt diser Luther) etliche Stuck
gehon / die Gott nicht besücht / als fasten / vñnd Säck
anziehen. Was fraget Gott nach dem fasten vñnd
säcken? So nährlich Ding hat auch der König von
Ninive gebotten / der sich mit seinen Fürsten in dem
Aschen gesetzt / vñnd gebotten / daß auch die Thier vñnd
Vliehe nicht essen noch trincken sollen / darzu auch
Säck anziehen / vñnd zu Gott rüffen. Wir hat je
gehört / daß vnuerständtliche Thier soll fasten / Säck
anziehen / vñnd zu Gott rüffen? Fraget Gott auch
nach solchem Thun der Thiere? Es gilt freilich bey
Gott der Thiere fasten vñnd Säck eben so vil / als
der Menschen fasten vñnd Säck: Vñnd widerumb
der Menschen so vil als der Thiere. Die Werck so in
den Klöstern vñnd Kirchen / sonderlich in der Fasten
vñnd

Wider Tom.
5. V. 1. 1. 1.
fol. 328. b.
5. 3. 3.
in 8. Auf-
legg. 10. 1.
des Pros-
phets.

vnd Warterwochen angenommen werden/sind sehr
war eitel Narrenwerck. Wer sieht hie nicht/ Herr/
daß diser Luther nicht allein mich/ vnd den König/ sampt
allen Miniutern/ für Narren außgeräfft/ sonder auch
dich/ Herr/ selber trifft vnd leßert/ weil du dir dises Nar-
renwerck (wie es der Lesterman nennet) nicht allein sehr
wol gefallen lassen/ sonder auch deinen Zorn vnd Tro-
nung in lauter Enad verkehrt hast?

Der heilige Moses.

53.

Mann das wahr ist/ Herr/ was diser Luther von
mir geschriben/ vnd vor aller Welt außgeben/
daß ich nemlich der ergste Keger/ ein ver-
banter vnd verdampfter Mensch/ ärger
als der Teufel selber sey / vnd an Galgen gehör-
Wann dem/ sag ich/ also ist/ so gehö ich ohne Zweifel in
die Höll/ vnd diser Luther in den Himmel/ vnd wenn du/
Herr/ mich schon auß Barmherzigkeit woltest inn den
Himmel einlassen/ so wer ich an Leib vnd Leben vor disem
Luther mitten im Himmel nicht sicher.

Luth. Tom.
1. 7. 11. 12.
15. 4.

Der heilig Joannes Apostel.

54.

Iser Luther Herr/ hat mir mein erste Epistel
verfälscht/ die höchste Wort vnd Warheit dar-
auß gestolt/ vñ die ganze Offenbarung/ die ich
von dir empfangen/ verworffen/ vnd bey den
seinigen in Zweifel gebracht / ob solche Offenbarung
nicht eines anderen seye/ vnd nicht mein.

OS (.) SO

Der

55.

Der heilig Apostel Jacobus.



Hier Luther/ Herz/ hat mein Epistel nicht allein verworffen/ sonder eine Ströme Epistel genennet/ 2c. Also das Aesopus/ Eulenspiegel/ vnd Kollwagen besser Glück bey ime vnd seinem Anhang gehabt/ als ich vnd mein Epistel.

56.

Der heilig Apostel Petrus.

Luth. In
Tischr. fol.
229. b. vnd
286. b.



EXX/ diser Luther/ hat mich für einen Bösewicht aufgeschrien/ alle Papsst/ deren ich der erste nach dir Herz/ deiner Schaffherde fürgesetzt worden/ Antichristen genent/ vnnnd verlesert/ allen Gewalt/ Macht/ Vorzug/ Autoritet/ vnnnd Gnad/ die du mir geben/ abgesprochen/ alle deine göttliche Wort/ Zusag/ vnd biß an disen Jüngsten Gerichtstag geleistete Verheissung/ alles fälschlich außgelegt/ vnd verlaugnet/ 2c.

57.

Der heilige Paulus.

Ad Gal.
Cap. 1.



2. Cor. 12.

Luth. In
Tischr. fol.
286. a.

Wie wol ich Herz von Himmel herab von dir veruffen/ wie wol ich von keinem Menschen sonder durch dein selbst eigne Offenbarung dein Euangelium empfangen/ wie wol ich von dir In den dritten Himmel verückt/ 2c. Danoch hat diser Luther/ die arme Leut zubestärken/ von mir außgeben/ Ich habe an meiner Lehr gezweifelt/ vnd offentliche gewußt ob ich recht predige oder nicht/ vnd dises seye mein Warter gewesen/ die ich nicht vilen gesage habe. Hat mich auch mit dem vnbesessenden vnd wandel

wandelmütigen Wäntlein Philippo Melanchrone
verglichen/ welcher von einer Kezerey in die ander gefal-
len/ vnd endlich im Calvinischen Himmel einkehrt.

Petrus vnd Paulus.

58.

Wiewol du Herz mit hellen Worten selber ge-
sprochen / Wer euch veracht/ der veracht *Luc. 10.*
mich. Dannoch hat diser Luther mit gang-
vbermütigen Worten. sagen / vnnnd schreiben *Luth. Tom.*
dörffen / Wir von Gottes Gnaden Euangelist zu *1. VVitt. fol.*
Wittenberg/ der Teutschen Apostel vnd Prophet / *56. b. To.*
synd in Gottes Namen so vber die Massen stolz / *9. VVitt. fol.*
mütelg/ vnd eröglg/ daß wir wider allen Himmels *189. b. To.*
schen Engeln/ noch allen höllischen Pfozen/ noch S. *5. len. fol.*
Petro oder S. Paulo/ noch hundere Keysern/ noch *184. vnnnd*
saufene Päpsten/ noch endlich auch der gangē Welt/ *186. oder*
nicht einen einigen Finger brete weiden wollen. *297 Inn*
Tischr. fol.
496.

Alle Apostel.

59.

Wiewol du Herz hast vns zugesagt/ daß wir am Jüng-
sten Gerichte sitzen werden auff den zwölff *Matth. 19.*
Stülen/ vnd erheben die zwölff Geschlechter *Luc. 22.*
Iſrael. Nun hat vns aber diser Luther weil
er noch auff Erden gelebt/ starck getroet/ daß er wölle vns
ser Richter seyn/ mit diesem Jürgeben / Daß wir auch
grosse Sünder gewesen / vnnnd gute/ grobe/ grosse
Schälck. Wir wissen/ sagt er/ daß nicht allein die
Propheten/ als Dauid vnnnd Nachan/ gesündiger
vnd gesünder/ sonder auch die Apostel offte. - Wir müß-
sen den Mann haben/ von dem allein geschrieben ste-
het/ er hat nicht gesündiger. oder vnrecht geredet.

Luth. in
Tischr. fol.
286. a.
Tom. 7.
VVitt. fol.
483. von
der Wirs
delmeß.

Damit vortellen wir beyde/ Apostel/ Kirchen/ vnd Engel darzu. Wol gehorchen wir den Aposteln/ so fern sie jenes Manns Warzeichen mit sich bringen/ da er zu ihnen spricht/ Ich sende euch/ gehet vnd predige das Euangelium. Vnd abermal/ Lehret sie was ich euch befohlen hab. Wo sie das Zeichen nicht bringen/ so hören wir sie nicht/ da hilfft kein Schreyen für/ wir thun dem nicht anders. Was bedarffs da weiter als daß wir von den zwölff Stülen auffstehn vnd diesen Luther (als ein Richter vnnnd Brüttler vber vns/ vber die Kirchen/ vnd vber die Engel) lassen niderstehn/ vor ihm niderfallen vnd bitten daß er vns groben grossen Schälcken gnädig vnnnd Barmhertzig sey? Gmach an/ wird Sant Peter sagen/ Gmach an/ du Euangelist von Wittberg/ du Apostel von Popffing/ du Prophet von Eisleben: haben wir das Warzeichen des Manns Jesu Christi nicht mit vns gebracht/ so sag es herauß/ vnd nenne das Warzeichen/ an dem vns gemangelt: Kanst du aber weder das Warzeichen nennen/ noch einigen Mangel anzeigen/ was Noth ist dich angangen die arme Seelen vnd Schaffherde Christi mit so vergiffen vnd Spießbüßischen Reden irre zumachen/ vnd zubeistürken? HErr vnnnd Meister Jesu Christe/ hast du nicht mir dein ganze Schaffherd drey mal auff ein anderen befohlen? Vnnnd dieser Luther/ der weder Hirt noch Schaff/ sonder ein Wolff vnnnd Schaffireßer/ darff erst fragen obs wahr sey. Seyn wir/ HErr/ von dir selber nicht beruffen/ haben wir den heiligen Geist nicht empfangen/ hast du vns nicht inn die ganze Welt gesandt/ haben wir das Euangelium nicht gepredigt/ haben wir die Völcker nicht gelehret was du vns befohlen/ hast du vnser Lehre vnnnd Predig nicht mit mächtigen/ vnnnd stracks dar auff

auff folgenden Wunder vnnnd Warzeichen bestetiget/
 hast du nicht außdrücklich gesagt / vnnnd versprochen
 daß vns der heilige Geist alle Warheit werde lehren/
 laitten / führen / daß nicht wir / sonder der Geist inn
 vns reden vnnnd ewig bey vns bleiben werde? Vnd de
 ser Luther solle/ HErr / alles was du mit vns gehande
 let / verheissen / geleist / vnnnd gehalten / inn Zweifel zie
 hen? Sich selber vber all deine Apostel/ vber dein Kir
 chen / vber deine Engel zum Vrtheiler vnd Richter stel
 len? Warlich/ Herr/ wie du gesagt hast / Wer euch ver
 acht/ der veracht mich / also folget/ wer vns vrtheilet/
 der vrtheilet dich. Solle nun diser Luther Richter vber
 vns seyn/ auch vber dein Kirch/ vnnnd vber deine Engel/
 so magst du/ Herr/ zusehen/ ob wir mit dir/ den Luther/ o
 der der Luther vns vnnnd dich vrtheilen werde. Ein mal
 ist gewiß/ daß diser Luther dich Herr für keinen Richter er
 kennt / da er öffentlich sagt: Wann dir einsele/ Christo
 stus sey ein Richter/ der von dir Rechenschafft for
 dern werde / wie du dein Leben zubracht habest/
 so halts für gewiß vnnnd wahr / daß es nicht
 Christus/ sonder der leydige/wür
 sende Teuffel sey.

Luth. Tom.
 1. P. 11. fol.
 273. f. 3.
 in 3 Auf
 legung
 Gal. 5.

—(—)S—



N 11

Alle

Alle Heiligen.

Wann du Herr Christe/ vnd deine liebe Apostel vor diesem Luther nicht solten können sicher seyn/ wie wurde er dann vns mitfahren? Daß er vns auff Erden so heftig angefeindet/ daß er all vnser Werck öffentlich verdampt/ fast all vnser sonderbare Fest vnd Feiertag abgethon/ ja auch das allgemeyn vnd herrliche Fest aller Heiligen außgemustert/ die ganze Litanej/ Anruffung/ vnd Fürbitt/ alles verschummpft/ verworffen/ vnd verdampt/ dessen vnmeßiger Honn vnd Spott wider vns alle zuerzehlen vnmöglich. Ichomag er da zusehen wen er getroffen habe.

Die Mutter Gottes.

Herr vn Sohn/ was hab ich doch diesem vnsern Menschen dem Luther thon/ daß er einen so mechtigen Neyd/ Daß/ vnd Feindschafft gegen mir erzeugt/ daß es mit keiner Zungen außzusprechen. Man soll/ sagt er/ vnser Frau nicht so hoch halten/ so er doch sich selber erhebt/ vnd sein vnseelige Tröpffin ein Keyserin genennet. Du wirfst nicht verdampt/ sagt er/ wann du schon Marie nimmermehr kein Ehr. thust/ ja nimmermehr an sie gedenckest. Ich wolte daß man ihre Fest ligen ließ. Wann die Mutter Gottes/ Petrus vnd Paulus/ 2c. noch heut auff Erden glengen/ sie wurden sich mit Luther vnder die Füß legen. Wie selnd gleich so heilig als Maria. Wann du glaubst daß Christus gleich so wol in dir/ als in ihr wohnet/ so kanstu mit so wol helfen als sie. Auß diser Lehre ist erfolgt/ daß mich die Lutherische Weiber eine Schwirtin genennt/ Item:

sie

Luth Tom.
1. VVir. fol.
361. b. 5. 6.
vnd Tom.
4. VVir. fol.
361. b. 5. 6.

Luth. in 3
Kirchepos.
still an vn-
ser Frau
Geburts-
tag.

sie seyen so gut als ich: Item/ sie wolten mir/ wann wir auff einem Steg zusammen kämen/ nicht weichen/ daher ro. meine Bildnussen/ Rosenkrantz/ Ave Maria/ Salve Regina/ Psalter/ Officia/ Tronagebett/ Fasttag vnd Fest/ vnd alles was die heilige Vätter/ sampt der ganzen Christenheit mir jemaln zu Ehren angesielet/ ist durch disen Luther abgestielet/ vertilget/ vnd verdampt worden/ vnnnd ich selber solle mich einem solchen Keiser vnder seine Fuß werffen? O Herz/ O Sohn. Die Erden ist dein Fußschemel/ ich aber/ dein einige Mutter/ dein Tabernackel/ dein Arch darinnen du 9. Monat lang geruhet/ 12. solle dises unsauberen Luthers Fußschemel seyn? Nun mag diese Schlang ich zu sehen/ wer dem andern den Kopff zerknirsche/ 12.

Christus.



Dimmer vnd ewig verfluchter Lestere/ soll es deiner Lestierung nicht schier genug seyn? Solle die Lestermas nicht voll genug seyn? Solle dann auch mein himlischer Vatter vnd Gott selber vor dir nicht sicher/ noch ungelestert seyn können? Welcher böse Geist/ welcher böse Dub/ welcher auß allen verzweiffelten Gotteslesterern ist jemaln vor dir gewesen/ der meinen himlischen Vatter vnd Gott solche Lesternamen vnnnd Titul geben/ daß er ein Depffel Gott/ ein Mann auß Sero geflochten/ daß Lauff vnnnd Glöck vnserem Herr Gott in seiner Rhorlappen sitzen/ daß ich selber nicht gewußt/ ob mein Vatter vnnnd Gott/ Teuffel oder Gott sey/ Deren Lestervort vnd Titul in deinen Schrifften kein Maß noch Ende. Co. 1. Witt. Fol. 176. Co. 2. Jen. Fol. 79. 215. 244. 297. 371. 440. 442. 493. 507. vnd Co. 6. Witt. Fol. 57. 256. vnd Co.

62.

Von Gott
de Vatter.

N. III

7 Jen.

7. Jen. Fol. 445. Kirchenpostill 216. Hauspostill 41. Lo.
2. Witt. Fol. 123. 126. 134. 135. 139. 140. 164. 206.
223. 250. Diesen Spott hastu/verfluchte Geburt/ biß in
dein letzten Athem getrieben/vnd gesagt / Bettec für vns/
sein Herz in Gott/vnd sein Euangelium/das sine wol
gebe. Da sollen deine Lutherische Predicanten Gott vnd
seinem Wort zuhilff kommen/sonst möchts im vbel gehēre.

In Vita Lu-
theri per
Philippum
Melancthe.
fol. 89. b.

Von Gott
dem heil-
igen Geist.

Eben so wenig hat Gott der heilige Geist/ vor deinem Les-
ter vñ Eugengeist sicher bleiben noch seyn können/ sonder
muß dir vberall gefehlet/vnd gröblich geirret haben/ Er ist
ja der Kirchē obrister President/ Lehrer/Lanter/vñ Führer/
welcher die Kirchen nie verlassen/vnd sie in alle Warheit
geführt/wie hastu dan diesen Aduocaten/Presidenten/vnd
Regenten so hoch lestern/vñ die arme Leut berebē dörffen/
dise Kirch sey zu einer Babylonischē Noth Hure worden? Sie
habe lauter Irthum vñ Abgötterey gelehret? Lauter Leib-
hafftige Antichristen vnd Antichristliche Anbeter seyen
darinnen? Jederman solle von dieser Kirchen aufgehen/
stehen/vnnd dir aufgesprungenen Ahd/ vnd Gelübdbräu-
chigen Lesterman zulauffen? Der heilige Geist ist es/ der
die Göttliche Schrifft/ alle Biblische Bücher angeben
vnnd dictiret/wer nun will wissen wie grausam der heilige
Geist dir müße gefählet vnd geirret haben/der sehe wie du
der Bibel geschoren/vnnd mit ihr gehäuset habest? Da
muß dir der heilige Geist/ sag ich/ im Kirchen Regiment/
in der heiligen Schrifft/ in den allgemeinen Concilien/in
einhelliger Auflegung aller heiligen Väter vnd Lehrer/
nichts als lauter Irthumb/Abgötterey/vnnd Eugen ge-
lehret haben? Dessen alles dich deine vergiffte Schriffts-
ten tausent vñ aber tausent mal überweisen/ deiner leicht-
fertigen Spottwort zugeschwigen? Wurde sich der
heilige Geist beschneiden lassen müssen/ das wäre
Schad vmb die schöne Federn. Heisset das reue-
rentius loqui de Maestrate?

Nun

Luth. Tom.
3. ten. fol.
130. b.

Luth. Tom.
2. lat. V. VII.
fol. 489. in
iudicio de
Erasmo.

Nun wirds an mir seyn/ das ist/ An deinem lieben
Christus / lieben Schefflimint / lieben Moschel.
Wo aber solleder Anfang seyn deiner Lestunge? wo das
End? wie hettest du Lestermaul mich höher lestern könn-
nen/ als daß du meinen himlischen Vatter/ sampt dem
heiligen Geist/ der vom Vatter vnd mir seinem eingebor-
nen Sohn aufgehet/ also berüffelt vnnnd gelestert hafft
Veracht mich der / der meine Jünger veracht / wie vil
mehr/ der meinen Vattern veracht?

Von Thro-
lin

Wer hat mich jemaln so genent vnd geschent wie
du / daß ich nemlich der größte Sünder sey/ den der
Erdboden getragen? Dann ich freilich nicht vmb sonst
von Joanne getaufft worden? daß sich die Gottesle-
sterung in mir habē blickē vñ sehē lassen? daß ich nicht
solle gewist haben/ ob mein himlischer Vatter Gott
oder Teuffel sey/ vnnnd daß mir dise Ansehung den
Bluesckweiß aufgeschriben?

Luth. Tom.
1. VVitt.
fol. 161. b.
Tischr. fol.
102. b.
To. 4. VVitt.
fol. 362. b.
Luth. Tom.
3. VVitt.
fol. 220. a.
Luth. in
Tischr. fol.
302. b.

In welchem Euangelio/ in welcher Bibel/ in wel-
chen alten Vattern/ Büchern / oder Schrifftē finden
sich solche lesterliche Titul wie in deinen Büchern/ in de-
nen ich seyn muß ein Fleischgott/ gebachner Gott/
bröckelner Gott/ weiniger Gott/ wässeriger Gott/
freßlicher Gott/ säufflicher Gott/ Blutter Gott/
todter Gott/ ruckelner Gott/ eingewürckter Gott/ &c.

Luth. Tom.
2. VVitt.
fol. 223.
126. 134.
135. 139.
140. 164.
206. 223.
250.
Luth. in 8
Hauptpos-
till am 16
Sontag
Trinitatis.
Luth. Tom.
1. VVitt. fol.
273. b. 2.

In welchem Euangelio/ in welchem Apostolischen
Glauben hastus gefunden/ daß du die Leut vberzeder/ ich
sey kein Richter / ich werde nicht kommen zu richten?
Item/ wann einem einfalle/ daß ich in/ vnd sein Leben
richten werde/ sol ers für gewiß halten/ daß es nicht
Christus/ sonder der Teuffel sey? So laß sehen jekho/
vnnnd sage/ ob ich Christus oder der Teuffel sey? ob du/
oder der Teuffel mich von dem Richterstul stossen werde
ob du/ wie du dich behämbe/ vber alle Welt/ alle Apostel/
vnd Engel Richter sehest?

Nun

Luth. Tom.
a. l. n. fol.
68.

Nun ist dannoch alles Lestern/ was du jemaln auß
gestossen/ was durch alle deine Ankläger alhie erzehlt/
vnd vnerzehlt für nichts zusehen/ gegen der einigen
Gottsesterung vber alle Gottsesterung/ daß du verzwei-
felter Betrüger fürgeben döffen: Dein Wund sey Chri-
sti Wund/ mit welchen Gottsesterlichen Worten/ du/
so vil an dir ist/ mir alles das zugeschriben/ zugemessen/
vnd bezichtigt/ was du jemaln gelogen/ vñ gelestert hast/
als wann all dein kaiserlicher Faym/ all dein Hoffart vnd
Rhum/ all dein Pochen vnd Trohen/ all dein Lerman-
blasen vnd hehen/ all deine leichtfertige Poffen/ all deine
vnsaubere vñ vbeltrüchende Zotten/ all deine mitterwillige/
vnreine/ vnkeusche/ ärgerliche/ vnd fleischliche Reden/ vñ
Anreizung/ mit einem Wort aller Gestand/ so jemal auß
deinem Rüssel gangen/ auß meinem selbst eignen Göttli-
chen Mund vnd Geist wäre hergestossen.

Wann daß weder Gott der Vatter/ noch der Sohn/
noch der heilige Geist/ vor deinem Lestermaul können
noch mögen sicher seyn/ so wer es wol ein Wunder/ wann
du der allerheiligsten Dreyfaltigkeit soltest vergeffen vnd
verschont haben.

Von 3. h.
Dreyfalti-
gkeit.

Erstlich hast du die Anruffung der allerheiligsten
Dreyfaltigkeit auß allen Lateinisch/ vnd Teutschen Lyta-
rien außgemustert/ vnd verworffen.

Zum andern hast du den heiligen Text vnd Göttli-
che Zeugnuß von der H. Dreyfaltigkeit Götterraubischer
Weiß auß der Bibel hinweg gethon/ 1. Ioan 5.

Luth. Tom.
7. vñ
fol. 366. a.

Zum dritten hast du die allerheiligste Dreyfaltigkeit
zum Gespöte mit dreyen verglichen/ die an ein Galgen
hangen.

Luth. Rit-
chenpostill
an. 1584.

Zum vierden ist dein Wunsch vnd Arbeit gewesen/
daß dieser Nam Dreyfaltigkeit oder Trinitas möchte
aufge-

ausgetilget werden / ja daz er nie gewesen were / also daz /
du diesem Namen so hold gewesen / wie dem Homoufion / fol. 110. A. 9. pen ult.
vont deme du bekennet / daz dein Seel diesem Wort spin
feind.

Der Sentenz.

63.



D Martin Luther / der du an deinem Orden /
an all deinen Gelübden / an Gott / an seiner
Kirchen / an der allgemeyn Christenheit meyn
aydig worden / vnnnd kein einziger Articul im
Glauben: kein Sacrament in der Kirchen / kein Buch in
der Bibel / kein Orden auff Erden: kein Stand in der
Welt / kein Swalt noch Oberkeit vnder der Sonnen /
weder Papst noch Bischoff / weder Keyser noch König /
weder Priester noch Lay / vnd das noch mehr / kein Heilig
im Himmel / weder Patriarchen noch Propheten / weder
Apostel noch Euangelisten / weder Petrus noch Paulus /
weder Engel noch Erhengel / auch mein selbst eigne / liebs
ste / vnd vbergebenedelte Mutter Maria nicht: Was soll
man sagen: keine auff allen Göttlichen Personen der ab
lerheiligsten Dreysaltigkeit / weder der Vatter / noch Ich /
noch der heilige Geist / vnd so gar das allmächtig ewig /
vnnnd vnsterblich Wesen der Gottheit selber nicht / das
nicht von deinem Lügen vnd Lesterman / wie auch von
all deinen Mißheuschern habemüssen belogen / besaiffert /
begeißert / betrogen / vnd geschendet werden.

Obern Lu
ther.

Wolan jeho ist der Jüngste Tag / ab dem sich alle
Creaturen / alle Element / Himmel vnd Erden / alle Pros
pheten / Engel / vnd Heiligen entseht / allein du Spottwos
gel hast von diesem sehr bößlichen Tag / vnd letzten Gerichte
deinen Spott zutreiben / kein Entsetzen noch Scheuch ge
habe

Luth. Tom. 6. VII. fol. 437. a. vñ 438. b. habe/ sonder offentlich schreiben dörffen: Man finde es also im Randsloch geschriben/ zu Babylon vnder dem fünfften Ziegelstein: das ist/ fünffzehen Weils wegs nach S. Christoffstag/gerad im fünfften Jar nach dem Jüngsten Tag.

Jeho/ sag ich/ ist der Tag/ jeho ist an dir/ jeho ist an dem/ daß wir dich Serue Nequam, duschaltchaffteiger Knecht/ auß deinem eignen Maul vrtheilen.

Luth. in 4. fort. rhein. 48. c. 25. Du selber hast wol gewußt vnnnd recht gesagt/ von Gott sey es also geordnet/ daß die Gottlosen sich selber zuschanden machen: Also auch sich selber verdammen/ vnd den Sentenz mit ihrem eignen Maul vber sich selber aussprechen.

Luth. Tom. 5. VII. fol. 227. a. 5. 5. Du selber hast wol gewußt vnnnd recht gesagt/ Daß aller Bauren Blut auff deinem Hals seye: deren du auff ein mal vber die hundert mal tausent mit deinem Euangelio/ vmb Leib vnnnd Seel/ Ehr vnnnd Gut gebracht/ vnd ganze Länder voller armer Wittwen vnnnd Waisen gemacht.

Luth. Tom. 6. VII. fol. 436. b. Du selber hast recht gesagt/ daß alle/ so dein Lehr annehmen/ dir auff deinem Hals ligen werden/ die du werdest tragen müssen. Verfluchter Erder/ verfluchte Burde.

Luth. Tom. 6. VII. fol. 450. a. Du selber hast recht gesagt vnd wol gewist/ Wase für mein Leben/ sprichst du/ gebäre mir nichts/ dann der Höllen Abgrund/ das weiß ich Luther gewislich.

Luth. in Tischr. fol. 317. Du selber hast die Warheit gesagt/ daß du ein Pessilentz/ vnd allgemeiner Teufel seyst/ Wo nun Pessilentz/ vnnnd die Teufel hingehören/ wirst du als ein Doctor vber alle Doctor/ wol wissen.

Du selber hast diesen verzweifelten Sentenz vber dich

dich selber geselt vñ aufgesprochen: Daß ich Martin Luther vom Papst verbanet vnd verdampft bin / Soll mein Herz vñ Will seyn / daß er mich nimmermehr absolvire. Bey dem bleibts. Dann mein Wort bleibe ewig: Was ihr auff Erden werdet binden / soll im Himmel ebenmässig gebunden seyn.

Du selber hast die Form gestellt / mit der ich dich immer vnd ewig verdammen / vñnd in Abgrund der Höllen verstoßen solle / vñ eben mit diser deiner Form / will ich dir hiemit den letzten Sentenz vñnd Lutherische Absolution gesprochen haben. Gott der Allmächtig sey dir feind / vnd vergebe dir deine Sünd nimmermehr / vnd stoß se dich in Abgrund des ewigen Feuers.

Also habt dann auch ihr immer vnd ewig unselige / vñnd mutwillig betrogne Lutheraner angehört vñnd vernommen was ir für ein schönen Hirten / Doctor / Evangelisten / Apostel / vnd Propheten gehabt. Wie ihr nun diesem in ewrem Leben biß in den Tod angehangen / also müßt ir jetzt ewig hangen bleiben / vnd seyn / wo er ist vnd ewig seyn muß.

Mutwillig habet ihr wollen betrogen / versüßet / vnd verloren seyn. Dann wie sollen die einiger Gnad oder Entschuldigung würdig seyn / welche einen solchen Menschen / dessen Schand vñ Laster nicht können erzehlet noch beschriben werden / für einen heiligen Evangelisten / Apostel / vnd Propheten gehalten?

Wann hat mein himmlischer Vatter / oder ich jemaln einen solchen Propheten gesandt?

Hab ich nicht außtrucklich genug gewarnet / vñnd gesagt / Hütet euch vor den falschen Propheten / die zu euch kommen in Schaffelleidern?

Waren nicht das merckliche Schaffeleider / daß sich

dieser Gottuergehe vnnnd meynardige Schandbub/ mit den allerschönsten Tituln bedeckt/ vnnnd sich selber wider die Art vnd Natur aller Heiligen/ aller Tugend vnd Demut ein Euangelisten/ Apostel/ Propheten/ vnd Lehrer vber alle Lehrer genennet?

War das kein Wolff/ der die Einigkeit der allgemeinen Christenheit mit seinen grimmigen Wolffszähnen angefallen vnd zerrissen?

War das kein Wolff/ der im ersten Angriff Anno 1525. vber die hundert mal tausent Seelen inn die Zähne gefasset/ zerrissen/ gefressen/ 12.

Hab ich nicht gesagt man solle den Baum bey der Frucht erkennen?

Waren dann nicht das scheinbarliche Früchte/ da durch diesen verfluchten Menschen für Einigkeit lauter Uneinigkeit/ für Frid lauter Unfrid/ Aufruhr/ Krieg/ Lärmen/ Blutuergießung/ für die Liebe lauter Neid/ Haß/ Vntrew/ 12. für die Tugend/ lauter Laster/ Sünd/ Schand/ vnd Vüberey/ für den Gehorsam lauter Ungehorsam/ Verachtung/ Rebellion/ 12. fürs Fasten/ Schlemmen vnd demmen/ weder Freytag noch Sambstag/ weder Zeit noch Ordnung/ noch einige Ursach angesehen/ fürs Betten/ lauter vber Tärckische Gottlosigkeit/ 12. alle gute Werck verboten/ alle Laster solfrey/ außgesprungne Mönch vnnnd Nonnen vollauff/ Ketzer vnd Ketzereyen vollauff/ Lügen vnd Lesterei vollauff/ 12.

Seht nun leet vnd sage/ daß ihr von solchen Früchten nichts gewußt/ nichts gehört/ nichts gesehen/ nichts verstanden? Eben also mögt ihr sagen/ daß ewere Ohren nicht Ohren/ ewere Augen nicht Augen/ ewer Vernunfft nit Vernunfft/ vnd daß ir nicht Menschen gewesen seyt/ Es ist nun billich daß euch ewre Ohren/ Augen/ Sinn/

Wen

Verstand jeso eröffnet werden/ damit was jr auff Erden nicht habe sehen wollen/ jeso in dem höllischen Feuer hören/ sehen/ vnd verstehen mögt/ da werdet jr Zeit vñ Weil genug haben/ zusehen/ zuhören/ vnd mit allen ewren Sinnen vñnd Kräftten zugreiffen/ was ihr auff Erden vbersehen vnd versäumt habe.

Wider die
Caluini-
sten/ 16

Euch Caluinisten/ Zwinglianisten/ Schwendfeldisten/ Flaccianisten/ Ubiquisten/ Widertauffern/ 2. ist alles schon richtig: Luther ist Vatter/ jr seine Brut/ Zucht/ vnd Kinder/ auß seinem Leib hergeboren/ er ist der Baum/ ihr seine Frucht/ wo nun der Baum ist/ da sollen auch die Nester seyn/ wo die Nester/ da sollen auch die Früchte seyn: vnd weil ihr selber/ da jr noch auff Erden gewesen/ ohn alles auffhören/ an allen Orten/ mit höchstem Ernst einander in Abgrund der Höllen verdampft/ der Luther seine Kinder/ die Kinder den Vatter/ eine Kott die ander: Es so weicht ab jeso/ wie ihr auff Erden abgewichen seyt/ von mir/ von meiner Kirchen/ vom alten Gott/ vom alten Glauben/ von allen Heiligen/ von allen Conciliis/ von allen Vätern vñnd Lehrern/ von allen Sakungen des heiligen Geists/ von der gangen allgemeinen Christenheit/ von allem Christlichen Gehorsam/ von allen guten Wercken/ von aller Lieb/ Frid/ Frewd/ vnd Einigkeit/ von aller Gottsedigkeit/ 2. Also jeso sey diß der Sentenz.

Weicht ab von mir ihr Vermaledichte vnd geht hin in das ewige Feuer/ welches bereit ist dem Teuffel vnd seinen Engeln.



Schlußrede.

Nur nicht ein vnuernünfftigz Thier/
 Der (dunckt mich) soll es mercken schier/
 Ja greiffen/ in was grosser Gefahr
 Das Lutherisch Wesen: Dsach ist klar.

Dann wer bey solchem Augenschein/
 Wissend nit will gewarnt seyn/
 Der schaw wie er wer sitzen ein/
 Mit mehrung eigner Straff vnd Pein/
 Laß dich doch weisen lieber Gsell/
 Rein weisen gilt mehr in der Hell.
 Ihr Predicanten seht gewarnt/
 Die Selen/ die so tewr crarnt/
 Durch Christi rosenfarbes Blut/
 Ihr auff euch selber laden thut/
 Verliert samptlich das ewig Gut/
 Vnd stürzt euch in die höllisch Blut.
 Rhert vmb/ Rhert vmb/ vnd geht voran/
 Euch wird nachfolgen mancher Mann/
 Das macht euch einen rechten Mann/
 Gott schicks/ vnd helff vns alln zusam.

A M E N.

Cum facultate Superiorum.



